

Konzernsicherheit bei Lufthansa:
Heiner Jerofsky im Gespräch
mit Sicherheits-Chef Peter Andres

Siemens: Neville Miles über
die Sicherheit von Flughäfen

Expansion bei SimonsVoss: Vorstands-
vorsitzender Hans-Gernot Illig spricht

Volle Auftragsbücher: Interview
mit Mobotix-CSO Magnus Ekerot

Gesundheit in Sicherheit? Healthcare,
Chemie und Pharma – mit Geutebrück,
Interflex, Flir und Total Walther

Brandschutz: MLAR und
Loop-Sounder – gute Lösung?

Maschinen- und Anlagensicherheit:
Kosteneffizient und hochverfügbar

Gefahrstoffe:
sicherer Umgang – mit MMS

CeBIT: Wagner zeigt, wie man Brände
in IT-Zentren verhindert

VIP: Hanns-Helmuth Spohn

TITELTHEMA in diesem Heft – zur CeBIT:
Rittal-Experte Bernd Hanstein mit den
wichtigsten Regeln für Planung, Bau und
Betrieb von sicheren Rechenzentren



01:16

Autodiebstahl.



02:10
VERHAFTET

Eine effektive Außenbereichs-Videoüberwachung schützt Ihr wertvolles Eigentum, macht Sie auf unerwartete Ereignisse aufmerksam und kann entsprechend darauf reagieren. Diese Kameras sind oft starken Schneefällen, Regen und Wind ausgesetzt und müssen dennoch hochwertige Ergebnisse liefern.

Axis Kameras für den Außenbereich sind extrem einfach zu installieren, was wertvolle Zeit spart und Wartungskosten verringert.

Die Kameras halten extremen Wetterbedingungen stand und liefern eine herausragende Bildqualität, denn Ihr Überwachungssystem muss beste Ergebnisse hinsichtlich klarer und deutlicher Videobilder liefern - auch in den rauen Umgebungen.

Vertrauen Sie auf Axis. Seien Sie immer einen Schritt voraus.

Besuchen Sie unsere Axis Partner Roadshow unter www.axis.com/partner-roadshow2012



www.axis.com/outdoor

AXIS P33 Netzwerk-Kamera-Serie: IP66-Gehäuse, Tag/Nacht-Funktion, WDR (wide dynamic range), H.264, Power over Ethernet, HDTV Bildqualität, Remote Zoom und Fokus und vieles mehr.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

GIT

DIE ECHTEN CHEFS BEI GIT

Gleich mal vorweg: wer unsere moralischen Grundsätze kennen lernen will, den verweisen wir auf das Editorial der vormaligen Ausgabe. Und damit bleiben diese Zeilen dann tatsächlich frei von jeglichen Anspielungen auf derzeitige, ehemalige oder kommende ehemalige Staatsoberhäupter – egal in welchen Ländern. Wobei Joachim Gauck Deutschland gut tun wird – da sind wir uns sicher.

Wir beschäftigen uns mit richtigen Chefs. Damit zum Wesentlichen in dieser Ausgabe: Lesen ist schön, lesen bildet – gehen Sie mit uns in die neue Zentralbibliothek nach Stuttgart. Dieser Würfelbau ist der Hammer. Sicherheitstechnisch haben ihn für das „Projekt des Monats“ Assa Abloy und Geze ausgerüstet (siehe Seite 8). Im Interview mit Heiner Jerofsky erläutert Peter Andres, Chef der Konzernsicherheit bei Lufthansa, seine Sicht der Dinge (Seite 13) – und was ein Sicherheitsanbieter wie Siemens zur Sicherheitslage an Flughäfen sagt, das erzählt uns Neville Miles, Chef des System- und Portfolio-Geschäfts.

Die Bosse stehen GIT SICHERHEIT immer gern zur Verfügung, wenn wir zum Interview auf die Couch bitten. Auch mit Dr. Magnus Ekerot, CSO von Mobotix, und mit Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzendem von SimonsVoss, saßen wir zusammen – die Interviews auf den Seiten 16 und 18. Sie erzählen über prallvolle Auftragsbücher, ob sich Eigenständigkeit bewährt – und darüber, wie das Geschäft sich entwickeln wird.

Die CeBIT macht Sicherheit zur Chefsache. So ganz neu ist das Thema freilich nicht in Hannover – dennoch: die Messe legt ganz besonderen Wert auf das Leitthema „Managing Trust – Vertrauen und Sicherheit in der digitalen Welt“. Anders gesagt: Alles, was mit Sicherheit zu tun hat, ist besonders hip auf der heurigen „Schneebit“. Wir stellen ab Seite 42 besonders herausragende Lösungen vor: Im Titelthema benennen wir mit dem Rittal-Chefexperten Bernd Hanstein besonders häufige Fehler bei Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren – und wie man sie vermeidet (Seite 46). Wagner ist sozusagen Chefverhinderer von jeglichen Bränden in der EDV – und beweist das einmal mehr ab den Seiten 49 sowie auf der CeBIT selbst.

Wettlauf gegen Brandkatastrophen: beim Brandschutz für Pflegeheime sind einige Faktoren besonders wichtig, wie uns Frank Markus, Chef einer Seniorenresidenz schildert – er hat sich Total Walther ins Haus geholt und weiß dieses damit in Sicherheit (Seite 56).

Mit welchen Laserscannern ein bayerischer Autobauer im Werk Regensburg für Sicherheit sorgt, ist auf Seite 62 nachzulesen. Auch der Zulieferer Magna Steyr aus Graz gibt Gas in Sachen Sicherheit, siehe Seite 64. Und wie man sicher mit Gefahrstoffen umgeht, das zeigen wir Ihnen ab Seite 69.

Dies und viele weitere Neuigkeiten von Menschen, Märkten und Methoden lesen Sie in dieser Ausgabe. Wir wünschen anregende Lektüre – und dass Sie stets sicher bleiben.



Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

TKH Security Solutions



Multi-Netzwerkamera:
Glasfaser, Koax, all IP

Die Vorteile der neuen BC620

- Für jede Netzwerktopologie geeignet
 - Optional Ethernet über Koax on board
 - Optional Ethernet über LWL on board
- Videoanalyse integriert
 - Traffic Monitoring
 - Perimeter Protection
- Pixelbasierte Blendensteuerung, dadurch hervorragende Leistung bei schwierigen Lichtverhältnissen
- Selbstüberwachung der Videoqualität
- Multi-Codec und Quad-Streaming
- ONVIF-konform
- Flexible Spannungsversorgung:
 - PoE, 12 V DC, 24 V AC



TKH
SECURITY
SOLUTIONS

Innovators in Security



Fehler im Rechenzentrum
Rechenzentren werden mehr und mehr zum Rückgrat der Wirtschaft und jedes einzelnen Unternehmens. Kaum ein Geschäftsprozess lässt sich heute noch reibungslos ohne den Einsatz von IT-Services abwickeln, oft geht ohne EDV gar nichts. Bei Konzeption, Bau und Betrieb von Rechenzentren kann man viele Fehler machen, die am Ende schlimmstenfalls Sicherheit und Verfügbarkeit gefährden. Die besten Tipps für Sicherheit

ab **Seite 46**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Die echten Chefs bei GIT
Steffen Ebert

3

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Der Schlüssel zum Lesen
Sicherheitstechnik für die neue Zentralbibliothek in Stuttgart – wir stellen die Lösungen von Assa Abloy und Geze als Projekt des Monats vor

8

SICHERHEIT IM LUFTVERKEHR
Sicher in der Luft und am Boden
Peter Andres, Leiter Konzernsicherheit der Deutschen Lufthansa AG erläutert Heiner Jerofsky sein Verständnis von Sicherheit

12

„Viele Innovationen im Bereich Sicherheit“
Noch mehr zum Thema Luftverkehr: Schutz- und Sicherheitslösungen für Flughäfen – von Siemens

14

UNTERNEHMEN
Made in Langmeil
Magnus Ekerot über prallvolle Auftragsbücher, die Erweiterung seiner Produktionskapazitäten – und über die nächsten Neueinstellungen

16

SCHLIESSYSTEME / UNTERNEHMEN
Systemisches Denken
Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzender von SimonsVoss sagt: „Unsere Eigenständigkeit hat sich bewährt.“

18



Peter Andres, Neville Miles, Magnus Ekerot, Hans-Gernot Illig

SECURITY

TEST
In einer exklusiven Serie testen GIT SICHERHEIT und das Systemhaus SeeTec neueste Kameras.



Im Fokus: die Bosch NBN 832

24

SICHERHEITSTECHNIK IM GESUNDHEITSWESEN

Sieh dich und lerne!
Geutebrücks Videosystemplattform unterstützt Trainingszentrum des Uniklinikums Köln – und erhöht die Effizienz von „KISS“

30

ZEIT + ZUTRITT / SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Hochwirksamer Gebäudeschutz in der Healthcare-Industrie
Die Roche Pharma AG wählt Interflex-Lösung für die Zutrittskontrolle. Alle Einzelheiten auf Seite

32

PERIMETERSCHUTZ / SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Verräterische Wärme
Welche Thermokameras den Sicherheitsbereich bei BASF schützen

34

SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Insel der Glückseligen
Touristischer Anziehungspunkt: Mechanisches Schließsystem für das Überseequartier in Hamburg

36

TORTECHNIK

Schneller als jeder Stapler
Schnelle Tore sorgen für gleichbleibende Hallentemperatur

38

GEBÄUESICHERHEIT

Erster Klasse
Energieeffizienz, Design, Komfort und Sicherheit auf der Fensterbau 2012

40

Fragen zur Maschinensicherheit?

Infos unter www.pilz.de, Pilz GmbH & Co. KG



RUBRIKEN

Wirtschaft 6
 Sicherheitsforum 22
 Security 24
 IT und IT-Security. 42
 Brandschutz 56
 Safety 60
 Termine 60
 Impressum 73
 GIT BUSINESSPARTNER 74
 Firmenindex 97

BUSINESSPARTNER : Wenn Sie dieses Zeichen sehen, dann finden Sie die Adressen des im Text genannten Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner – auf den letzten Seiten der Ausgabe



Das Standardwerk gültig für 2011/2012 ▼



Probe | Kontakt
 nina.esser@wiley.com

IT UND IT-SECURITY

CEBIT 2012

Sicherheit – Leitthema der CeBIT

Lösungen aus allen Bereichen der Sicherheit – auf der weltgrößten IT-Messe

42

CEBIT/TITELTHEMA

Fehler im Rechenzentrum

Die häufigsten Fehler bei Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren - und wie man sie vermeidet. Unser Titelhema zur CeBIT ab Seite

Ausfallzeiten verhindern, Verfügbarkeit sichern

Brandschutzlösungen von Wagner auf der CeBIT zu sehen: Wie man schon die Entstehung von Bränden in IT-Bereichen verhindern kann

BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Arbeitet Ihre EDV eigentlich auch ohne Strom?

Jetzt im Detail: Durchdachte Brandschutzkonzepte für IT-Zentren

CEBIT / DIGITALE SECURITY-LÖSUNGEN

Darf's etwas mehr Sicherheit sein?

Auch das zeigt die Messe: Videoüberwachung digital – mit Schutz vor fremdem Zugriff

52

CEBIT / ZEIT + ZUTRITT

Bühne frei!

Premiere für eine neues System: Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung

54

BRANDSCHUTZ

SICHERHEIT IM GESUNDHEITSWESEN

Sicher leben und wohnen im Alter

Total Walther sorgt mit integrierter Kommunikations- und Sicherheitstechnik für mehr Sicherheit im Seniorenzentrum Bad Harzburg

56

ERRICHTUNG VON BMA

MLAR und Loop-Sounder – eine gute Lösung?

Tipps bei der Errichtung von Brandmelde- und Alarmsystemen in Ring-Technologie

58

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Kosteneffizienz + Verfügbarkeit

Sicherheits-Laserscanner mit Profinet IO für den Karosseriebau

62

Safe geschaltet

Fahrzeugmontage bei Magna Steyr: Fahrzeugtechnik in Graz mit Profisafe – Sicherheits-Sensoren von Leuze electronic

64

SCHUTZKLEIDUNG

„Heißes Ende“ aufgefrischt

Außergewöhnliche Spezialkleidung für die Glasindustrie schützt bei maximalem Tragekomfort

67

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Medien-Management

Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen: eine der interessantesten Innovationen der jüngsten Zeit ist das ATEX-konforme Medien-Management-System MMS von Düperthal. Von Identifizierung und Zugriffskontrolle bis zur Dokumentation: zertifiziert sicher.

69



Klaus Altmeyer, Bernd Hanstein, Andreas Fieberg, Gerd Dörffer



VIP IN GIT SICHERHEIT

Hanns-Helmuth Spohn
 Generalsekretär und Schatzmeister der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.

98

Wir antworten auf:
www.wissen-maschinensicherheit.de

Besuchen Sie uns auf der HANNOVER MESSE 2012, Halle 9, Stand D17.

pilz
 the spirit of safety

Axis: Mirko Ambrico verstärkt Schweizer Vertriebsteam

BUSINESSPARTNER Axis Communications hat 2011 in der Region Middle Europe ein sehr gutes Wachstum realisiert. Für den Netzwerk-Kamera-Markt wird über die nächsten Jahre hinweg eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von einer zweistelligen Prozentzahl erwartet. Der Weltmarkt für Videoüberwachungsprodukte wird sich bis zum Jahr 2014 nach Prognosen des Marktforschungsunternehmens IMS Research auf mehr als 14.474 Mio. US-\$ belaufen. Aufgrund dieser Entwicklung bietet Axis mit einem neuen Key Account Manager auch einen weiteren Ansprechpartner für seine Händler und Systemintegratoren. Mirko Ambrico wird neben Bertrand Schütz für die vertrieblichen Aktivitäten in der Schweiz verantwortlich sein. Er verfügt über umfassendes Know-how im



Mirko Ambrico,
Axis-Vertrieb
Schweiz

Channel Management und besitzt viel Erfahrung im technischen Support. Bis zu seinem Einstieg bei Axis Communications war er vier Jahre für die Anixter Switzerland SA im Outside-Sales-Bereich tätig. Davor bekleidete der gebürtige Schweizer insgesamt sieben Jahre lang verschiedene Positionen im technischen Kundenservice. info-de@axis.com ■

Patlite-Standort Deutschland wächst

Patlite Europe baut sein Logistikzentrum in Hallbergmoos bei München weiter aus. Das Unternehmen stellt optische und akustische Warnsysteme her. Ob LED-Signal- und Arbeitsleuchten oder akustische Alarmgeber – die Signalsysteme des Herstellers sind speziell auf industrielle Anwendungen zugeschnitten. Mit Produkten hoher Schutzklassen bietet er Lösungen auch für komplizierte

Umgebungen. Im Mai 2011 hatte das Unternehmen sein erstes Logistikzentrum in Deutschland eröffnet. Es befindet sich wie die europäische Vertriebszentrale in Hallbergmoos, direkt am Münchener Flughafen. Durch diese logistische Anbindung kann das Unternehmen seine Produkte innerhalb zweier Tage europaweit ausliefern. www.patlite.eu ■

Securitas unterstützt Kanutin Franziska Weber

Manfred Buhl, CEO der Securitas Deutschland, hat einen Fördervertrag mit der Potsdamer Kanurennsportlerin Franziska Weber unterzeichnet. Die 22-Jährige fährt seit 2009 im Nationalteam und ist derzeit mit den Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 2012 in London befasst. Ihre Spezialdisziplin ist der Zweier-

Kajak (K2). Seit 15 Jahren engagiert sich das Unternehmen unter anderem für Sportlerinnen und Sportler des Kanu Club Potsdam (KCP). Zuvor überreichte Dr. Jürgen Eschert, Ehrenvorsitzender des KCP, an Franziska Weber die Auszeichnung als „Beste Sportlerin Brandenburgs 2011“. presse@securitas.de ■

Geutebrück: Desirée Weinkamp ist neue Vertriebsmitarbeiterin

Desirée Weinkamp ist ab sofort bei Geutebrück als Vertriebsmitarbeiterin für das Gebiet Niedersachsen zuständig. Seit 2006 ist die Dipl.-Kauffrau im Vertrieb innerhalb der Sicherheitsbranche tätig. Ihr Branchenschwerpunkt lag im Bankenbereich, in dem sie ihre Kunden über Lösungen für CCTV, Zutrittskontrolle und Zeiterfassung informierte. Zuvor sammelte sie umfassende Vertriebserfahrung in der IT-Branche und unterstützte Kundenprojekte vom System-Engineering bis hin zur Serverinstallation. Zu ihren Aufgaben bei Geutebrück gehört die verstärkte Bekannt-



Desirée Weinkamp
betreut
Niedersachsen

machung von Geutebrück-Lösungen bei Planern, Errichtern und Endkunden wie beispielsweise Banken und Logistik Zentren. info@geutebrueck.com ■

Thomas Klinkert in Hectas-Geschäftsleitung

Hectas Gebäudedienste erweitert seine Geschäftsleitung. Seit Anfang 2012 leitet Thomas Klinkert, 53, gemeinsam mit Peter Lange das operative Geschäft in Deutschland. In seiner neuen Funktion und in Zusammenarbeit mit Peter Lange verantwortet Thomas Klinkert die gesamte operative Leitung aller Niederlassungen, sowohl in den Sparten Gebäudedienste und -reinigung als auch Sicherheit. Während die Süd-Ost-Region sowie der Vertrieb in der Verantwortung von Peter Lange stehen, betreut Tho-



Thomas Klinkert,
seit 2012
Mitglied der
Hectas-Leitung

mas Klinkert die Region Nord-West und die Sicherheitsdienste deutschlandweit. Andreas Richter verantwortet die Administration und die kaufmännischen Aufgaben. www.hectas.de ■

Der Mensch hat mehr von einem Affen als so mancher Affe.

Friedrich Nietzsche

Dorma: Joint Venture mit Rafi Shapira & Sons

BUSINESSPARTNER Dorma hat einen strategischen Eintritt in den israelischen Markt vollzogen. Das Unternehmen hat hierzu in einem ersten Schritt eine 30%ige Beteiligung an Rafi Shapira & Sons erworben, einem in Privatbesitz befindlichen Familienunternehmen mit Sitz in Rishon Lezion, das sich auf Projektgeschäft und Glaslösungen spezialisiert hat. Dorma ist Anbieter von Premium-Zugangslösungen und -Serviceleistungen, die bessere Gebäude ermöglichen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Israel sind vorteilhaft, und auch die Bauwirtschaft ist auf Wachstumskurs. Die Investitionen in Wohngebäude und in den Bau gewerblicher Objekte stiegen 2010 um jeweils mehr als 10% gegenüber dem Vorjahr. „Unser Joint Venture



Thomas P. Wagner,
CEO
von Dorma

mit Shapira bietet Dorma eine hervorragende Basis, um an dem Wachstum im israelischen Markt teilzuhaben. Shapira verfügt über ein sehr gutes Distributionsnetzwerk und eine starke Position im Projektgeschäft“, erklärt Dorma CEO Thomas P. Wagner. info@dorma-time-access.de ■

Neuer Vorstandsvorsitzender bei primion

Der Aufsichtsrat von primion Technology hat den Dipl.-Kfm. Horst Eckenberger mit Wirkung zum 1. Februar 2012 zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Eckenberger tritt damit die Nachfolge des derzeitigen Vorstandsvorsitzenden Paul R. Ballard an, der das Amt nach dem Ausscheiden des Firmengründers Heinz Roth am 6. Juni 2011 übergangsweise übernommen hatte. Die Gesellschaft dankt Ballard in diesem Zusammenhang für die hervorragende Zusammenarbeit und seine Leistungen für die Gesellschaft. Horst Eckenberger ist seit über 15 Jahren in der Sicherheitsbranche in leitenden Positionen tätig und verfügt über profunde Erfahrungen und

Kenntnisse im Zutrittskontroll- und Zeiterfassungs-Management. Er war zuletzt bei der Kaba AG im Bereich Access- und Datasystems EMEA als Vice President tätig. Die primion Technology AG und die primion-Produktpalette kennt Horst Eckenberger aus seinem früheren Verantwortungsbereich als Geschäftsführer der primion-Städler GmbH. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die Verpflichtung von Eckenberger vor dem Hintergrund seiner umfassenden Branchenkenntnisse eine hervorragende Wahl ist und der neue Vorstandsvorsitzende den international agierenden Anbieter für innovative Sicherheitslösungen erfolgreich in die Zukunft führen wird. info@primion.de ■

Wisag erwirbt Schubert Unternehmensgruppe

Wirtschaftlich seit 1. Januar 2012 gehört die Schubert Unternehmensgruppe zur Wisag. Beide Dienstleistungsspezialisten können so ihr bundesweites Netzwerk vergrößern, ihr Angebotsportfolio erweitern und neue Märkte erschließen. Die Zustimmung der Kartellbehörden zum Eigentumswechsel steht noch aus. „Für uns ist diese Akquisition ein weiterer konsequenter Schritt unserer Strategie, unser Leistungsspektrum sowie unsere regionale Präsenz auch durch Zukäufe weiter auszubauen. Insbesondere mit Blick auf den strategisch attraktiven Zukunftsmarkt Gesundheitswesen ergänzt sich die Branchenexpertise beider Unternehmen optimal, wodurch sich



Dr. Kirsten Schubert und Michael C. Wisser

einzigartige Möglichkeiten eröffnen“, sagt Michael C. Wisser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Wisag. www.wisag.de

Maxicard ist neuer Datacard Partner

Als neuer Datacard Partner bietet Maxicard neben Smart, Zebra und IDP Kartendruckern nun auch sämtliche aktuellen Datacard-Druckermodelle an. Durch die Kooperation mit der Datacard Group hat Maxicard einen weiteren renommierten

Partner für Systeme zur Personalisierung von Plastikkarten gewonnen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung beider Firmen am Markt können Synergieeffekte geschaffen werden. tbesler@maxicard.de

Studiengang Integrated Safety and Security Management

Die Hochschule Bremerhaven bietet einen Sicherheits-Management-Studiengang an: Integrated Safety and Security Management (ISSM). In dem Masterstudiengang erwerben die Studierenden Fähigkeiten, um an führender Stelle die Sicherheit einer Organisationseinheit nach innen (Safety) und nach außen (Security) erhalten und verbessern zu können. Durch die Ereignisse des 11. September 2001, so die Hochschule, wurden die Bedrohungen durch den weltweiten Terrorismus allen schlagartig bewusst; das Verlangen nach Sicherheit wuchs. Weltweit entwickelten sich Aktivitäten zur Abwehr solcher Bedrohungen, die auch die nationalen und internationalen Logistik-Strukturen immer stärker

einbezogen. Auch die Seeverkehrswirtschaft in der Region Bremerhaven mit ihrem bedeutenden Seehafen-Containerterminal und einer von der Logistik geprägten Infrastruktur war von dieser Entwicklung betroffen. Schnell sei in der Wirtschaft und in den zuständigen Behörden klar geworden, dass die Konzeption und Organisation von Sicherheit nicht isoliert gesehen werden dürfe, sondern dass die vielfältigen, bereits bestehenden Sicherheitssysteme zu Safety- und Security-Gesamtsystemen zusammengefasst werden müssten, so die Hochschule zu den neuen Anforderungen, die sie zur Einrichtung des Studiengangs bewogen haben. www.hs-bremerhaven.de

Stefanie Völzer neu bei Dekom

BUSINESSPARTNER Seit Oktober 2011 ist Stefanie Völzer (37) die neue Ansprechpartnerin bei Dekom Video Security & Network für den Bereich Marketing und PR. Die Dipl.-Betriebswirtin war viele Jahre für

verschiedene namhafte Unternehmen in diesem Bereich tätig und bringt darüber hinaus Erfahrungen aus der Sicherheitsbranche mit. info@dekom-security.de

SIEMENS

Halle 11.0
Stand B56
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

light+building
Frankfurt
15.–20. April
2012

Mit intelligenter Gebäudetechnik ist der Return on Investment garantiert.
Erfolgreiche Unternehmen setzen auf intelligente Gebäudetechnik.

www.siemens.de/buildingtechnologies

Globale Megatrends wie Urbanisierung und Ressourcenknappheit sind die Herausforderungen von heute und morgen. In immer mehr Unternehmen werden darum Energieeffizienz sowie Schutz und Sicherheit zur Chefsache. Siemens unterstützt weitsichtige Unternehmen mit intelligenter Gebäudetechnik, die effizient mit Energie umgeht, Ressourcen schont sowie Menschen und Geschäftsprozesse schützt. Ganz gleich,

ob Bürogebäude, Flughafen, Krankenhaus, Life-Science-Unternehmen oder Rechenzentrum: Die konsequente Integration sämtlicher Disziplinen der Gebäudetechnik in eine vernetzte Gesamtlösung macht aus vier Wänden ein Hochleistungsgebäude, das mehr Return on Investment garantiert – ein ganzes Gebäudeleben lang.

Answers for infrastructure.

Der Schlüssel zum Lesen

SICHERHEITSTECHNIK
FÜR DIE NEUE ZENTRAL-
BIBLIOTHEK IN STUTTART

500.000 Bücher, Filme, Tonträger, Zeitungen, Zeitschriften, Noten, Graphiken und Software-Pakete: Die wichtigsten Innenbereiche der neuen Zentralbibliothek werden mit der Schließanlage +Clq verwaltet.

PROJEKT DES MONATS

Die neue Stadtbibliothek in Stuttgart wurde mit moderner Sicherheitstechnik ausgerüstet – von Assa Abloy und von Geze. Damit ist der imposante Würfelbau sowohl architektonisch als auch sicherheitstechnisch auf dem neuesten Stand.

Die Zentralbibliothek ist das erste öffentliche Gebäude, das im neu entstehenden Europaviertel in Stuttgart fertig gestellt wurde. Der koreanische Architekt Eun Young Yi kreierte die Gebäudehülle als Doppelfassade mit Glasbausteinen und Zugängen von allen vier Seiten. Er bezeichnet die neue Zentralbibliothek als inspirierendes Haus des Wissens und der Kultur. Für die Ausstattung der Bibliothek mit Sicherheitssystemen erhielt Assa Abloy den Zuschlag. Die Vorgaben waren, die Gebäudeeingänge mit elektronischen Komponenten auszustatten, um diese zentral steuern zu können und Innentüren je nach Anforderung mechanisch einzubinden.

Die Außenfassade des 44 mal 44 Meter großen Gebäudes wird durch das Zutrittskontrollsystem „Opendo neo LAN“ der Marke effeff kontrolliert. Opendo neo ist ein online gesteuertes System, bei dem die Zutrittsberechtigungen zentral und in Echtzeit verwaltet werden. „Die Sicherheitsverantwortlichen der Stadtbibliothek können die Schließberechtigungen über das Netzwerk jederzeit vergeben, verändern oder entziehen, so dass keine Sicherheitslücken entstehen“, erklärt Andreas Wagener, Geschäftsführer bei Assa Abloy. Gleichzeitig verwaltet und protokolliert die Software alle im täglichen Betrieb auftretenden Ereignisse. Zur Konfiguration und Administration des Systems steht den Sicherheitsverantwortlichen eine benutzerfreundliche Client-Software zur Verfügung. Diese verfügt über eine Benutzerschnittstelle, die für die Verwendung mit mehreren Systembetreibern angepasst werden kann.

Insgesamt erstreckt sich die neue Zentralbibliothek in Stuttgart über elf Stockwerke. Im Zen-



trum des Gebäudes befindet sich ein heller, vier Stockwerke hoher Raum mit einem Oberlicht aus Glasbausteinen, über dem sich ein trichterförmiger Galeriestrahl befindet. Im Innenbereich wurde die höchste Sicherheitsstufe für die Räume der Geschäftsführung, Verwaltung und EDV definiert. Hier wurde die Schließanlage „+Cliq“ der Marke Ikon eingesetzt. Jeder +Cliq-Schlüssel verfügt über einen integrierten Chip im Schlüssel und Schließzylinder und ist damit ein Unikat. Schlüssel können individuell für jeden Nutzer programmiert werden. „Anlagenbetreiber haben so Kontrolle über ihre Schlüssel. Ist ein Schlüssel verloren gegangen oder wünschen Benutzer Änderungen, punktet +Cliq mit großer Flexibilität. Die Zutrittsberechtigungen der Schlüssel können durch Umprogrammierung der Schließzylinder individuell entzogen werden“, erläutert Andreas Wagner. Gleichzeitig lassen sich Zugangsberechtigungen auch zeitweise freischalten, zum Beispiel für Handwerker, Reinigungskräfte und externe Dienstleister.

Seit dem 24. Oktober stehen die 500.000 Bücher, Filme, Tonträger, Zeitungen, Zeitschriften, Noten, Graphiken und Software-Pakete den Bibliotheks-Besuchern zur Verfügung. In der Eröffnungswoche fanden Performances und Lesungen unter anderem mit Wilhelm Schmid und Haticc Akyün statt. Außerdem wurden regelmäßig zwei Führungen durchgeführt – zum einen die Architektur-Route, zum anderen die Bibliotheks-Route. Die Sicherheitstechnik war für die Besucher dabei kaum sichtbar, für die Verantwortlichen der Stadtbibliothek ist sie aber von großer Bedeutung.

Weitere Infos zum Projekt:
markus.busch@assaabloy.de

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶

IHR PARTNER FÜR SICHERHEITS- UND KOMMUNIKATIONSSYSTEME

SECURITY DATA



ALLES AUS EINER HAND!

- AUSWEISSYSTEME
- 3D-ZUTRIITTSKONTROLLE
- ZUFAHRTSKONTROLLE
- ZEITERFASSUNG
- FLUCHTWEGSTEUERUNG
- CCTV-SYSTEME
- SCHLÜSSELMANAGEMENT
- INTEGRALE SICHERHEITSTECHNIK

Unsere langjährige Markterfahrung und Kompetenz machen uns zum idealen Partner von Industrie, Banken, Verwaltung und Behörden im Bereich Sicherheit.

Das breite Spektrum unseres Angebotes gewährleistet Ihnen eine anwenderorientierte Beratung und Umsetzung in Sachen Sicherheit.

Wir liefern integrale, anwenderorientierte Systemlösungen und erweitern bereits bestehende Systemlösungen.

Security Data
 Mercedesstr. 18
 D-71384 Weinstadt

Telefon +49 7151 9940 50
 Telefax +49 7151 9940 52
info@security-data.de
www.security-data.de

► Fortsetzung von Seite 9



© Stadt Stuttgart

Ingrid Bussmann, Leiterin der Stadtbibliothek Stuttgart, nimmt den symbolischen Schlüssel zur neuen Zentralbibliothek in Stuttgart von Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und Architekt Eun Young Yi in Empfang.

Automatische Brandschutz-Schiebetüren vollverglast

Der Verbindung von Barrierefreiheit, Brandschutz und Design durch weitere Systemprodukte, in diesem Fall von der Firma Geze, begegnet man fast überall in der Bibliothek. Brandschutz spielt in dieser komplexen räumlichen Struktur, in welcher sich ständig Hunderte von Menschen aufhalten, eine fundamentale Rolle. Automatische einflügelige Brandschutztüren in Alurahmung mit dezenten, kompakten „Slimdrive-EMD-F“-Drehtürtriebssystemen finden sich auch als Zugänge zu den Lesegalerieebenen. Die gleichen Türlösungen wurden zur Bildung von Flur- und Brandabschnitten auf den einzelnen Stockwerken realisiert. Geze-Türschließer, vor allem der TS 5000-Reihe, finden sich an einer Vielzahl von Türen auf allen Stockwerken.

Die vier stark frequentierten Zugänge der ersten Lesegalerieebene direkt über dem „Bibliotheksherz“ wurden mit vollautomati-

schen Linear-schiebetüren ausgestattet. Von hier bewegen sich die Besucher – fließenden Flanierwegen gleich – über paarweise gedreht angeordnete Freitreppen. Die mit Slimdrive SL-Antrieben ausgestatteten T30-Brandschutz-Schiebetüren aus Glas sind ein exklusives Gemeinschaftsprodukt von Geze und dem Tür- und Torspezialisten Hörmann. Die Kombination ist das einzige bisher vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) zugelassene automatische Brandschutz-Schiebetürsystem. Die vollverglasten Automatik-Schiebetüren der Feuerwiderstandsklasse T30 bieten Architekten und Planern damit eine geprüfte Lösung: Im Brandfall schließen die Türen selbsttätig und stellen einen sicheren Feuerschutzabschluss dar – auch dann, wenn zuvor die Feststellfunktion der Automattür genutzt wurde. Mehr Infos: a.alber@geze.com

Dekom-Team erweitert

Carsten Kosgalwies ist neuer Mitarbeiter im Bereich IP/CCTV Solutions & Support von Dekom Video Security & Network. Der gelernte IT-Systemelektroniker unterstützt seit Januar 2012 das Dekom-Team in Hamburg. info@dekom-security.de



Carsten Kosgalwies ist neu bei Dekom

Optimierungsmaßnahmen bei Heras Adronit

Heras Adronit will dieses Jahr weitere Schritte im Rahmen der CRH-Gruppenstrategie an zwei Standorten in Deutschland einleiten. Ziel ist es, das deutsche Unternehmen, welches lange Jahre Mitglied der CRH Fencing & Security Division ist, in die modernen internationalen Produktionswerke der CRH mit seiner Produktpalette einzubinden. Daraus resultiert eine Angliederung der Fertigung von Heras Adronit an eine automatisierte Fertigung auf neuestem Stand der Technik an das Werk der Schwesterfirma Heras in den Niederlanden. Dort werden z.B. mit Schweißrobotern und Laserschneidanlagen vollautomatisch Drehflügel-tore produziert, entsprechend verzinkt und auf neuesten Pulverbeschichtungsanlagen oberflächenbeschichtet und endmontiert. Die aktuelle Drehflügel-torproduktion des

Herstellers am deutschen Standort Unna und das Pulverbeschichtungswerk Gescher werden kurzfristig verlagert und diese beiden deutschen Standorte stillgelegt. Dies führe zu einer wesentlich einfacheren Auftragsabwicklung und einer Steigerung im Qualitätsniveau der Produkte. Am verbleibenden Produktionsstandort in Bocholt werde in die Fertigung von Sonderdrehflügel-toren, Sonderschiebetore und Schmuckgitter investiert. Das Logistikzentrum in Rhede, welches 2011 neu konzipiert wurde, wird neben dem zentralen Vertrieb und dem Verwaltungsstandort Kamen auch in der Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. Der Servicestandort der Heras Adronit in Moers wird aufgrund eines stabilen Wachstums des Servicegeschäfts weiter expandieren. a.hart@heras-adronit.de

Des Vaters Selbstbeherrschung ist der beste Unterricht für seine Kinder.

Demokrit

Hermann Tetzner CFO der Friedhelm Loh Group

Der 55-jährige Wirtschaftsingenieur Hermann Tetzner verantwortet seit Jahresbeginn den Bereich Finanzen der internationalen tätigen Unternehmensgruppe. Zugleich ist Tetzner Geschäftsführer von Loh Services, dem Shared Service Center der Friedhelm Loh Group, das zentrale Funktionen für die Unternehmensgruppe bündelt. Zu Tetzners Verantwortungsbereich gehören daher neben den Finanzen u.a. Personal, IT, Rechnungswesen, Controlling sowie Sicherheit, Energie, Umwelt und Bauten. Er folgt in diesen Funktionen auf Ralph Lindackers, der das Unternehmen zum Ende des vergangenen Jahres verlassen hatte. Hermann Tetzner bringt langjährige Erfahrung als CFO international tätiger Familienunternehmen mit. Nach beruflichen Stationen



Hermann Tetzner ist neuer Finanzchef

als Senior Vice President Finance und CFO von Boehringer Ingelheim USA sowie als Geschäftsführer Finanzen der Firma SMS verantwortete er zuletzt als Kaufmännischer Geschäftsführer bei Behr Verwaltung den Finanzbereich des internationalen tätigen Automobilzulieferers. www.friedhelm-loh-group.com

Aus EAO Lumitas wird EAO

EAO Lumitas ist seit seiner Gründung im Jahre 1965 kontinuierlich gewachsen. Neben Kunden in Deutschland werden seit 2003 Kunden in Österreich und seit 2011 in Polen direkt betreut. Weitere Länder sollen folgen. Ab 1. März 2012 will man mit der Firmierung EAO GmbH der Internationalisierung gerecht werden und darüber hinaus die Verbundenheit zum weltweit agierenden Mutterkonzern, der EAO AG in der Schweiz, zum Ausdruck bringen. Manfred Sweekhorst, Geschäftsführer der EAO: „Für unsere Kunden und Mitarbeiter wird sich



Manfred Sweekhorst, Geschäftsführer der EAO

nichts ändern. Wir werden den Spirit der Lumitas mitnehmen, um mit derselben Motivation neue Ziele zu erreichen.“ sales@eao.com

„WIR SIND SICHER“



■ „Mit openSAFETY haben wir ein modernes Sicherheitskonzept, das uns und unseren Kunden hilft, die Anzahl der Komponenten und damit die Gesamtkomplexität der Maschinen zu reduzieren.“

Stefano Pasquali

Commercial Part Technical Manager,
SIDEL



SICHERHEIT IM LUFTVERKEHR

Sicher in der Luft und am Boden

Interview mit Peter Andres, Leiter Konzernsicherheit der Deutschen Lufthansa AG

Die Deutsche Lufthansa AG ist ein weltweit operierendes Luftverkehrsunternehmen. Der Konzern ist in fünf Geschäftsfeldern aktiv, die Mobilität mit hohem Qualitätsanspruch und Dienstleistungen für die Fluggesellschaften anbieten. Passage Airline Gruppe, Logistik, Technik, Catering und IT Services nehmen jeweils eine führende Rolle in ihrer Industrie ein. Zum Lufthansa Konzern gehören insgesamt über 400 Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Peter Andres, Leiter für Konzernsicherheit, über seine Aufgaben und Sicherheitsstrategien.

GIT SICHERHEIT: Der gute Ruf einer Airline hängt unmittelbar mit dem Begriff Sicherheit zusammen. Hohe Sicherheits-Anforderungen gelten nicht nur für Flugzeuge, sondern auch für alle Gebäude und Anlagen am Boden. Wie ist der Unternehmensbereich Corporate Security organisatorisch und personell aufgestellt und wie würden Sie die konzern-eigenen Sicherheitsziele definieren?

Peter Andres: Die Konzernsicherheit der Lufthansa beschäftigt ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa zur Hälfte aufgeteilt in die „klassischen Bereiche“ einer Sicherheitsabteilung und den „Spezialbereich“ der Luftsicherheit, die uns allein aufgrund der umfangreichen Aktivitäten der Gesetzgeber sehr stark beschäftigt. Darüber hinaus gibt es in den Tochtergesellschaften (z. B. Cargo) und bei den Airlines im Verbund der Lufthansa (z. B. Swiss) weitere Sicherheitsorganisationen. Der Werkschutz in Frankfurt (als Teil der Shared Services) und natürlich eine Vielzahl von beauftragten Dienstleistern komplettieren das Bild. Die Ziele sind (sicherlich nicht überraschend) der Schutz der Mitarbeiter, Gäste und Vermögenswerte der Lufthansa gegen kriminelle oder terroristisch motivierte Vorfälle. Darüber hinaus wollen wir als Global Player der Airline-Branche auch die Regeln der Luftsicherheit mitgestalten und für die staatlichen Akteure dabei als kompetente Berater verfügbar sein.

Eine der Hauptaufgaben der Lufthansa-Konzernsicherheit ist der Schutz des gesamten Geschäftsbetriebes der Unternehmen im Lufthansa Konzernverbund sowie die Gewährleistung von Sicherheit für Passagiere und Personal. Wie können sich unsere Leser diese Mamut-Aufgabe im Einzelnen am Beispiel des Drehkreuzes Rhein-Main-Flughafen vorstellen?



Peter Andres,
Leiter Konzernsicherheit
der Deutschen Lufthansa AG

Peter Andres: Gesetzlich gibt es in Deutschland eine Aufteilung der Luftsicherheitsverantwortung auf Bund, Länder, Flughäfen und Fluggesellschaften. Primär werden die Aufgaben in den Terminals am Flughafen Frankfurt von Bundespolizei und Fraport verantwortet. Aber dieser Flughafen ist ja mehr schon eine Stadt für sich, das heißt, dass auch Landespolizei- und -behörden, Airlines und Zoll erhebliche Aufgaben haben. Dies drückt sich übrigens in einer exzellenten Zusammenarbeit aller Sicherheitsakteure hier vor Ort aus.

Die größte Unsicherheit und Bedrohung beim Flugverkehr sind terroristische Anschläge oder Flugzeugentführungen. Die Sicherheitsbehörden und die Airport-Betreiber unternehmen große Anstrengungen, um solche Verbrechen zu verhindern. Welchen Beitrag kann die Lufthansa leisten, um mögliche Sicherheitslücken zu erkennen und zu schließen?

Peter Andres: In Europa und den USA sind ja massive Anstrengungen zur Stärkung des Sicherheitssystems unternommen worden. Wir betrachten uns als Teil dieses Systems und beteiligen uns an der kompetenten Umsetzung und Weiterentwicklung in diesen Staaten. Schwieriger ist es in manchen anderen Teilen der Welt, wo wir mit unseren Sicherheitsvorstellungen besonders an den Flughäfen manchmal alleingelassen werden. Hier müssen wir die vorhandenen Maßnahmen in manchen Fällen durch eigene Aktivitäten ergänzen.

Die Sicherung aller Liegenschaften, Flugzeuge und technischen Einrichtungen, auch gegen allgemeine Kriminalität und andere Risiken, erfordert gut ausgebildetes Personal und einen hohen technischen Aufwand. Wie erreichen Sie stets einen hohen technischen Standard und welche Qualifikationen fordern Sie von Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Peter Andres: In gewisser Weise haben wir hier das Glück, dass sich ja unsere Flugzeuge und Anlagen häufig im Bereich der Flughäfen befinden und dort nicht durch eigene Anstrengungen der Lufthansa gesichert werden müssen. Gerade im Bereich der Cargo haben wir zur Absicherung der dort gelagerten großen Werte aber auch ein ausgefeiltes technisches Sicherheitssystem.

Das Thema Luftsicherheit erstreckt sich auch über alle Bereiche der Logistik. Die Luftfrachtabfertigung, Sonderfrachten oder Gefahrgut und der Frachtanteil in Passagiermaschinen sowie die Container der LSG verlangen die gleiche Sorgfalt wie der Passagierbereich. Wie sind diese riesigen Frachtmengen zu kontrollieren und welchen Einfluss hat Ihre Airline auf die Sicherheitsmaßnahmen bei Lagerung, Transport, Abfertigung und Beladung ihrer Flugzeuge mit Fracht?

Peter Andres: Gesetzlich ist die Airline gesamtverantwortlich für alles, was an Bord transportiert wird. Da die Konzernsicherheit in Personalunion auch die Sicherheitsaufgaben der Passage-Airline erfüllt, müssen wir damit unsere Tochterunternehmen (insbesondere Cargo und LSG Catering) sowie andere Lieferanten entsprechend beaufsichtigen. Die Sicherheitsregeln gerade für den Transport von Luftfracht sind ja in jüngster Zeit erheblich ausgeweitet worden. Die entsprechende Umsetzung ist aktuell eins der Hauptthemen für uns und die Sicherheitskollegen bei LH-Cargo.

Welche Aufgaben und Interessen hat die Lufthansa bei der Gewährleistung und Weiterentwicklung der Luftsicherheit in Zusammenarbeit mit den Luftsicherheitsbehörden?

Peter Andres: Die Zusammenarbeit mit den Behörden ist eine ganz zentrale Aufgabe. Wir müssen kompetenter Gesprächspartner sein, damit die Dinge nicht nur am grünen Tisch entwickelt werden. Und leider ist es ganz typisch, dass nach einem Vorgang sehr schnell aus der Hüfte geschossen wird und sehr ineffiziente „Ad-hoc-Maßnahmen“ eingesetzt werden, die dann aber in der Regel eine lange Lebensdauer haben, denken Sie an das Flüssigkeitsverbot seit 2006. Die Umsetzung der Regeln praktikabel zu halten, nach Effizienz und Innovation zu streben und auch die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nicht aus dem Auge zu lassen, kann manchmal ganz gut einen Impuls aus der Airline vertragen. Auf der anderen Seite sind wir natürlich auch für die Umsetzung der Luftsicherheitsregeln gegenüber einer Behörde verantwortlich. Diese Compliance zu erreichen ist essenziell und eine unserer Kernaufgaben. Dafür haben wir ein ausgefeiltes Qualitätssicherungssystem entwickelt und müssen manchmal natürlich auch mit unangenehmen Botschaften auf die Fachbereiche unseres Konzerns einwirken.

Das Luftsicherheitsgesetz hat vorrangig den Zweck, Terroranschläge zu verhindern. Dazu ermächtigt und verpflichtet das Gesetz die Luftsicherheitsbehörden, die Fluggesellschaften und die Flughafenbetreiber, bestimmte Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen. Welche konkreten Tätigkeiten leiten Sie speziell für Ihre Airline aus diesem Gesetz ab und halten Sie diese Vorschrift weiter für nötig und ausreichend?



Die Deutsche Lufthansa AG ist ein weltweit operierendes Luftverkehrsunternehmen.

Mehr zum Thema Flughafensicherheit in der nächsten Ausgabe der GIT SICHERHEIT.



Peter Andres: Die Regeln des Gesetzes sind sinnvoll. Wir sind insbesondere verpflichtet, bestimmte Eigensicherungsmaßnahmen zu ergreifen und einige sensible Betriebsbereiche nach den speziellen Regeln des Gesetzes zu sichern. Man muss aber klar sagen, dass neben den deutschen Gesetzen für uns besonders die europäischen Regeln relevant sind, da die EU seit 2002 die Regelungskompetenz für Luftsicherheit von den EU-Mitgliedsländern übertragen bekommen hat und die EU-Normen unmittelbar gültiges Recht in Deutschland sind.

Für den Laien ist es verwirrend, dass an deutschen Flughäfen Wirtschafts-, Verkehrs-, Finanz- und Innenministerium, Landes- und Bundespolizei, Zoll, Ordnungsamt, Airport-Security, Sicherheitsdienste des Flughafenbetreibers (wie z. B. FraSec) und verschiedene private Sicherheitsdienstleister Sicherheitsaufgaben wahrnehmen. Wie ist die Zusammenarbeit und halten Sie diese Zuständigkeitsvielfalt für sinnvoll oder könnten Sie sich aus Sicht der Airline bessere Lösungen vorstellen?

Peter Andres: Das fügt sich eigentlich ganz gut ineinander...

Sie sind stellvertretender Chairman der AEA (Association of European Airlines) und in dieser Funktion stark in der politischen Arbeit mit den europäischen Behörden engagiert. Können Sie uns den Schwerpunkt dieser Arbeit beschreiben?

Peter Andres: Da die europäischen Vorschriften so maßgeblich für uns sind, ist die Arbeit in Brüssel ganz wichtig für uns. Die Entscheidungskomplexität ist hier noch um ein Vielfaches höher als auf nationaler Ebene, und daher ist es wichtig, mit allen Stakeholdern an der Luftsicherheit in permanentem Kontakt zu stehen und das z.T. mühsame und manchmal schmerzhaft Ringen um Kompromisse und Fortschritt eng zu begleiten.

Was muss sich der Leser unter Ihrer Tätigkeit als Mitglied der International Air Transport Association (IATA) in der „Security Executive Group“ vorstellen?

Peter Andres: Da der Luftverkehr eine globale Industrie ist, haben wir auch Sicherheitsthemen, die einer globalen Lösung bedürfen. IATA ist das Sprachrohr der Industrie insbesondere gegenüber der ICAO (der UNO-Unterorganisation für den zivilen Luftverkehr), die ja den „Weltstandard“ für Sicherheit im Luftverkehr seit den 50er Jahren weiterentwickelt. In vielen Fällen gibt es leider inzwischen überlappende oder widersprüchliche Sicherheitssysteme einzelner Staaten. Da müssen wir aufpassen, dass wir nicht alles doppelt machen müssen, um jedem Einfall einer Regulierungsbehörde gerecht zu werden.

Sie sind seit über 30 Jahren bei der Deutschen Lufthansa AG und kennen die Entwicklung des Konzerns und des Luftverkehrs. Wo liegen Ihrer Ansicht nach die Stärken dieses Traditionsunternehmens und welche privaten und beruflichen Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Peter Andres: Über Stärken zu sprechen ist ja manchmal schwierig, gerade wenn man so lange und begeistert Teil einer Organisation ist. Wenn ich es trotzdem versuchen soll: Ich glaube, unsere Stärken liegen darin, eben nicht nur ein Traditionsunternehmen zu sein, sondern auch ein sehr innovatives und kundenorientiertes Unternehmen. Wir sind ständig bemüht, unsere Effizienz zu steigern, behalten die wirtschaftlichen Ziele im Auge, und wir sind nicht zuletzt eine Organisation mit einer starken Unternehmenskultur.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Tätigkeit und bedanken uns für das angenehme Gespräch und die Einblicke in Ihren Arbeitsbereich.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.

SICHERHEIT IM LUFTVERKEHR

„Viele Innovationen im Bereich Sicherheit“

Schutz- und Sicherheitslösungen für Flughäfen von Siemens

Immer mehr Sicherheitsfirmen engagieren sich im Segment für kritische Infrastrukturen und bieten einschlägige Lösungen an. Einer der wichtigsten Märkte hier ist die Absicherung von Flughäfen. GIT SICHERHEIT sprach mit Neville Miles, Head of Security Systems and Portfolio, bei Siemens Building Technologies.

GIT SICHERHEIT: Was macht Flughäfen für Siemens so attraktiv?

Neville Miles: Ausgelöst durch die Ereignisse des 11. September 2001 hat sich die Sicherheit in Flughäfen in den letzten zehn Jahren technologisch komplett neu ausgerichtet. Flughäfen benötigen heute eine Vielzahl an Systemen, die alle erdenklichen Gefahrensituationen erkennen. All diese zusätzlichen Informationen können jedoch nicht garantieren, dass auf Situationen und Vorfälle immer mit maximaler Effizienz und Strukturiertheit reagiert wird oder dass sie gar ganz vermieden werden können. Eher das Gegenteil ist der Fall: Die vielen Systeme können bei einem Vorfall zu mehr Chaos führen als Klarheit schaffen. Daher sind Flughäfen für uns ein außerordentlich attraktiver Markt, denn wir können unseren Kunden eine komplette Lifecycle-Lösung liefern, die unter anderem jederzeit einen intelligenten Überblick über die Situation und Entscheidungsunterstützung bieten.

Was sind Ihrer Ansicht nach die größten Bedrohungen und wichtigsten Themen für heutige Flughäfen?

Neville Miles: Die größte Sorge der Flughafenbetreiber ist eine Unterbrechung ihrer Services – und damit der Verlust von Umsatz und Image. Die Art des Vorfalls spielt dabei keine Rolle: Es kann sich um eine Person handeln, die sich unberechtigterweise in einem gesperrten Bereich befindet, um eine tatsächliche Sicherheitsbedrohung oder um externe Auslöser wie eine wetterbedingte Flughafenschließung. Das Ergebnis ist immer gleich: der normale Betrieb wird unterbrochen. Wenn es sich um eine konkrete Sicherheitsverletzung durch eine Einzelperson handelt, müssen die abgesicherten Flughafenbereiche unter Umständen neu überprüft werden, was den Verkehrsbetrieb erheblich beeinträchtigt. Viel häufiger ist das übrigens auf eine unbeabsichtigte Verletzung der Sicherheitsprozesse durch das Flughafenpersonal zurückzuführen als auf einen echten Angriff.

Was sind die wichtigsten Einflüsse auf die Flughäfen der Zukunft?

Neville Miles: Flughäfen müssen einerseits sicherstellen, dass sie alle behördlichen Richtlinien und Leistungsvorgaben erfüllen. Andererseits müssen sie Gewinn erwirtschaften, um ihre Shareholder zufriedenzustellen. Ihren Umsatz versuchen sie in erster Linie durch neue Geschäftsmodelle zu erhöhen. Wenn Sie Flughäfen dabei helfen können, ihren Return on Investment im Rahmen ihrer Betriebsparameter zu erhöhen, dann sind Sie auf dem Markt gut positioniert.

Wie reagiert Siemens auf diese Herausforderung?

Neville Miles: Mit unseren vielseitigen Lösungen helfen wir Flughäfen dabei, rentabler zu sein. Zu unserem Portfolio gehören neben effizienten und umweltfreundlichen Gebäuden auch Lösungen für Gepäckabfertigung, Transport und Parken. Was Sicherheit und Gefahrenabwehr betrifft, so halte ich zwei Lösungen für besonders attraktiv: Zum einen unsere Leitstellensysteme wie Siveillance Vantage, die die

Mehr zum Thema Flughafensicherheit in der nächsten Ausgabe der GIT SICHERHEIT.



Betriebseffizienz stark verbessern, indem sie alle relevanten Schutz- und Sicherheitsinformationen und die erforderlichen Prozesse eines Flughafens kombinieren. Zum anderen Siamos, eine modulare Softwarelösung, die die Betriebsabläufe in sämtlichen Flughafenbereichen optimiert.

Gibt es im Bereich Flughafensicherheit Innovationen, die besonders interessant sind?

Neville Miles: Auf diesem Markt werden ständig neue Produkte eingeführt. Am wichtigsten sind die Integration und Effizienz von Flughäfen. Sehen Sie sich zum Beispiel die neuen Scannertechnologien an, die heute die Personenabfertigung beschleunigen, ohne dass die Scan-Genauigkeit darunter leidet. Die für mich persönlich wichtigste Innovation

Neville Miles: „Problematisch, dass mehrere Systeme das gleiche Areal überwachen“



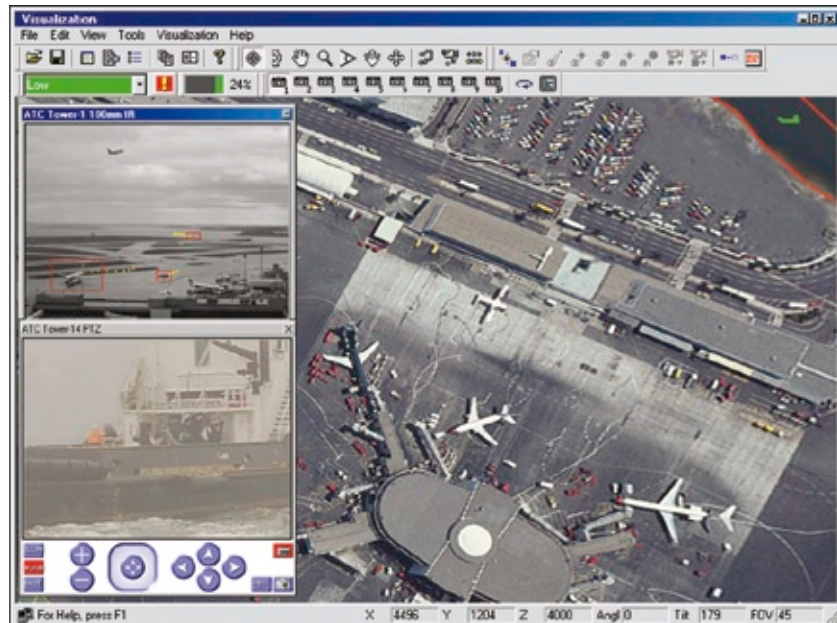
tion ist Optimierungssoftware, die die Gesamteffizienz von Flughäfen erhöht, denn sie erfüllt alle Anforderungen und Wünsche der Kunden. Daher konzentriert sich Siemens mit Softwareplattformen wie Siveillance Vantage, Siamos und Siveillance SiteIQ Wide Area auf genau diese Bereiche.

In welchen Bereichen der Flughafensicherheit ist Siemens im Moment besonders aktiv?

Neville Miles: Siemens ist an einer Reihe von Initiativen rund um Flughafensicherheit und -effizienz beteiligt. Die Initiative „Airports of the Future“ der Queensland University of Technology in Australien verwendet Siveillance Vantage. Dabei werden Modelle für alle am Boden stattfindenden Flughafenabläufe erstellt. Und unser Engagement in Foren, die offene Standards fördern, wird zu künftig besser integrierten Flughafenlösungen führen. Ein Beispiel hierfür ist ONVIF, die Organisation, die dafür sorgt, dass sich Videoüberwachungskameras verschiedener Hersteller frei und flexibel miteinander kombinieren lassen.

Inwieweit können Ihrer Meinung nach neue Mobiltechnologien zur Flughafensicherheit beitragen?

Neville Miles: Mobiltechnologien dürften als Ersatz für herkömmliche Funksysteme einen immer höheren Stellenwert einnehmen, denn damit



▲ **Siveillance SiteIQ Wide Area** ermöglicht die Flughafenüberwachung und -kontrolle von einem einzigen Bildschirm aus. Die Softwareplattform erkennt, verfolgt und klassifiziert Objekte und alarmiert Notdienste.

können wichtige Informationen schnell an das gesamte Sicherheitspersonal übermittelt werden. Viele Flughafenmitarbeiter verwenden heute Mobiltelefone, aber hauptsächlich zur Sprachkommunikation. Bei besonderen Vorfällen wird in der Regel per Funk, Papier oder Computer kommuniziert, je nachdem, ob es ein geplantes Ereignis

ist, etwa eine Flugzeuglandung, oder ein Notfall, zum Beispiel eine Sicherheitsverletzung. In Zukunft werden diese Funktionen mehr und mehr auf intelligente Geräte übertragen, die alle erforderlichen Aktionen einleiten und überwachen. Man kann davon ausgehen, dass alle Kommunikationsformen in absehbarer Zukunft voll und ganz synchronisiert sind. Für Notfallsituationen haben wir ein Massenbenachrichtigungssystem namens Sygnal entwickelt, das die Kommunikation über alle verfügbaren Kommunikationsquellen ermöglicht, und zwar im Gebäudeinneren, im Außenbereich oder an der Person.

Wie sieht es mit der Perimetersicherung von Flughäfen aus?

Neville Miles: Perimetersicherung ist in den letzten fünf Jahren zu einem Schlagwort geworden, mehr und mehr neue und innovative Technologien kommen auf den Markt. Je nach Situation, Umgebung oder Wetter sind die diversen Lösungen unterschiedlich wirksam. Für maximale Sicherheit werden Sensoren in Verbindung mit einer physischen Barriere wie einem Begrenzungszaun verwendet. Problematisch ist hierbei, dass mehrere Systeme das gleiche Areal verwalten. Siemens löst dieses Problem durch raumbezogene Kombination von Sensorinformationen mit intelligentem Video, Objektklassifizierung und Überwachungsvideo. So liefern wir eine komplette, auf Geodaten basierende Lösung für den Perimeterschutz.

► KONTAKT

Siemens Building Technologies, Zug, Schweiz
Tel.: +41 41 724 24 24
info.sbt@siemens.com
www.siemens.com/airportsecurity

Fallstudie: Videoüberwachung von Siemens am Flughafen Bodø

Eine intelligente Videoüberwachungsanlage mit Wide-Area-Surveillance sorgt am norwegischen Flughafen Bodø für höchste Sicherheit von Fluggästen und Bodenpersonal.



Der Flughafen von Bodø, einer Stadt in der norwegischen Provinz Nordland, fertigt jährlich rund 1,6 Millionen Passagiere ab und wird außerdem im Winter von der norwegischen Luftwaffe für Trainingsflüge genutzt. Um die wichtigsten sicherheitsrelevanten Punkte im Innen- und Außenbereich des Flughafens zu überwachen, lieferte Siemens Building Technologies eine intelligente Videoüberwachungsanlage, die von Avinor AS Norway betrieben wird. Avinor wollte eine rentable Videolösung, mit der alle wichtigen Bereiche im Flughafengebäude effektiv überwacht werden können: Gepäckab-

fertigung, Security Check und die „Critical Parts of the Security Restricted Area“ (CSRA). Zudem sollten die Sicherheit von geparkten Flugzeugen gewährleistet und die täglichen Arbeitsprozesse am Flughafen verbessert werden.

Nach der Implementierung des Videoüberwachungssystems von Siemens erhielt das gesamte Flughafenpersonal ein individuelles Training, um sich mit den Funktionen und Bedienmöglichkeiten der Videoüberwachungsanlage vertraut zu machen. So konnten die Abläufe erheblich optimiert werden. Der Flughafen Bodø verfügt nun über ein Videoüberwachungssystem, das exakt an seine Anforderungen angepasst ist: Sicherheitskritische Bereiche können zuverlässig beobachtet werden, alle Kamerabilder werden aufgezeichnet und im Alarmfall kann schnell reagiert werden. Insbesondere die Überwachung des kritischen Außenbereichs mit nur einem TFT-Display ist sehr benutzerfreundlich. Dank der statistischen Informationen über den Wartebereich vor dem Security Check lässt sich zudem das Flughafenpersonal gezielter einsetzen – genau so, wie es sich der Flughafenbetreiber Avinor vorgestellt hatte.

UNTERNEHMEN

Made in Langmeil

Magnus Ekerot über prallvolle Auftragsbücher, die Erweiterung seiner Produktionskapazitäten – und über die nächsten Neueinstellungen

2011 war für Mobotix ein ereignisreiches Jahr mit neuen Rekorden: Am Mount Everest hat der Hersteller die höchst gelegene Webcam der Welt aufgestellt und beim Mittelstandsranking der „Welt“ räumte er den ersten Platz ab. Ein neues Management kam an Bord und neue Produkte wie die Türstation T24 gab's auch. Bei so viel Erfolg ist es kein Wunder, dass man im August 2011 eine neue Produktionshalle beziehen musste. Insgesamt wurden 6 Millionen Euro investiert. Dr. Magnus Ekerot, seit Januar vergangenen Jahres Vertriebsvorstand des Unternehmens, erläutert die Hintergründe.

Magnus Ekerot plant weitere Neueinstellungen

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Ekerot, wie kam es zur Entscheidung, eine neue Produktionshalle zu bauen?

Magnus Ekerot: Bereits beim Umzug des Hauptsitzes nach Langmeil sollte die Produktion eigentlich mit umziehen – direkt ins Hauptgebäude. Wir haben aber schnell gemerkt, dass durch das anhaltende Wachstum die Räumlichkeiten für eine kombinierte Lösung nicht ausreichen. Somit haben wir uns für den Neubau entschlossen. Die bisherige Produktion in Kaiserslautern mit einer Gesamtfläche von 1.850 m² platzte schon aus allen Nähten. Auch durch den Ausbau unserer Produktrange mussten wir räumlich expandieren.

Der Neubau ist komfortabel geplant und damit auf weiteres Wachstum ausgerichtet.

Wie groß ist der Bau?

Magnus Ekerot: Mit über 6.000 m² – darunter auch Sozialräume und Büros – haben wir heute mehr als dreimal so viel Platz wie vorher. Über 10.000 Produkte werden durchschnittlich jeden Monat in der neuen Halle gebaut. Das sind fast 100 % mehr als noch zu Beginn des Jahres 2009.

Der Neubau trägt ja auch zur Verbesserung der Arbeitsabläufe bei?

Magnus Ekerot: Die räumliche Nähe aller Abteilungen des Unternehmens macht

Arbeitsabläufe schon im Hinblick auf logistische Prozesse effizienter. Die kurzen Wege vereinfachen auch die Prozesse zwischen Entwicklung und Produktion. Die Nachbarschaft dieser beiden Bereiche sorgt für eine schnellere Serienreife bei neuen Produkten. Durch den großzügigen Neubau haben wir gleichzeitig Raum, Prozesse und Qualitätssicherung optimiert. Was die Qualitätssicherung betrifft, haben wir diese im allgemeinen Produktionsprozess weiter steigern können. Wir haben nun noch mehr Prüfinstanzen als in der Vergangenheit, um kontinuierlich eine Kontrolle der Produkte vorzunehmen.

Inwieweit spielten Umweltaspekte und die Optimierung der Arbeitsbedingungen eine Rolle bei dem Neubau?

Magnus Ekerot: Die Energieversorgung wird zum Beispiel mit der halleneigenen Fußbodenheizung mit Erdwärme sichergestellt. Zudem ist die Halle sehr gut gedämmt. So können wir ganzjährig ein gleichbleibendes Klima realisieren. Die neue Halle verfügt auch über einen ESD (electro static discharge)-Boden, der die für die Produktion hinderliche elektrische Aufladung durch Personen verhindert. Das Gebäude bietet außerdem Raum für eine extrem platzsparende, automatisierte Lagertechnik: Ein Shuttle liefert vollautomatisch die benötigten Kleinteile, so dass der Materialfluss und Arbeitsprozess weiter optimiert wurden. Die einzelnen Arbeitsplätze konnten wir in der neuen Produktionshalle großzügiger auslegen, was das generelle Arbeiten angenehmer macht. Die Anordnung der Arbeitsplätze ist flexibel, da die Stromversorgung von der Decke kommt. Das Produktionslayout können wir so sehr schnell an neue Anforderungen anpassen.

Warum haben Sie nicht, wie manch anderes Unternehmen, die Produktion ins Ausland verlegt, um Kosten einzusparen?

Magnus Ekerot: Bei Mobotix stand und steht die Qualität im Vordergrund und nicht der Gewinn. Wir haben nie versucht, in Billiglohnländer zu gehen, um unsere Marge zu erhöhen. Zum einen streben wir nicht auf Biegen und Brechen nach einer Gewinnmaximierung. Zum anderen sind unsere Kunden auch bereit, unsere Qualität zu bezahlen – die in der Gesamtrechnung preiswert ist. Denn deut-

DAS MOBOTIX-JAHR 2011

Bis zum Dach der Welt

Januar 2011

– Neuer Vorstand an Bord

Dr. Magnus Ekerot (Vertriebsvorstand, CSO) und Dr. Oliver Gabel (Technikvorstand, CTO) haben ihren Dienst als neue Vorstandsmitglieder begonnen.

April 2011

– Weltweite Präsenz ausgeweitet

Neben den internationalen Offices in Sydney und an der Wallstreet in New York hat Mobotix in weiteren europäischen Metropolen wie Madrid und London Geschäftsräume eröffnet.

Juni 2011

– Gestochen scharfer Rundumblick mit der D14

Im Juni kommt die DualDome-Kamera D14 auf den Markt und sorgt mit ihren 6,2 Megapixel für gestochen scharfe Aufnahmen. Zwei 90°-Objektiven ermöglichen eine 180°-Aufzeichnung. Auch als Tag-Nacht-Kamera mit elektronischer Umschaltung eignet sich die D14, da sie gleichzeitig mit einem Farb- und einem Schwarz-Weiß-Modul bestückt werden kann.

August 2011

– neue Produktionshalle in Langmeil

Seit August werden die hochauflösenden Videosysteme der MOBOTIX AG direkt auf dem Firmengelände des Unternehmens in Langmeil bei Kaiserslautern produziert. Über 10.000 Produkte werden durchschnittlich von nun an monatlich auf einer Grundfläche von 6.000 m² gebaut.

September 2011

– Welthöchste Webcam am Mount Everest

Den Gipfel des Mount Everest kann jetzt jeder am Computer betrachten – dank einer Webcam

von Mobotix, die damit einen neuen Rekord aufstellt: Es ist die höchst gelegene Webcam der Welt, sie arbeitet bei Temperaturen von bis zu minus 30 Grad. Die Webcam ist nur bei Tageslicht aktiv (6 Uhr bis 18 Uhr nepalesischer Zeit, entspricht 0:15 Uhr bis 12:15 Uhr mitteleuropäischer Zeit) und ist unter <http://www.evkc2nr.org/WebCams/PyramidOne/everest-webcam.html> abrufbar.

November 2011

– Mittelständler des Jahres

Die Unternehmensberatung Munich Strategy Group analysiert für seine Rangliste „Top 100 – Ranking des Mittelstands 2011“ insgesamt 1.600 Firmen in Deutschland. Mobotix belegt Platz eins der Wertung und punktet vor allem durch rasantes Wachstum sowie konsequente Expansionsstrategie.

Dezember 2011

– T24 öffnet neue Türen

Die Mobotix T24 ist als Komplettversion verfügbar. Neben der reinen Video-Türsprechstelle sind jetzt auch das RFID-Zutrittsmodul (Keypad), der Sicherheits-Türöffner und das 2-Draht-Netzwerkmodul (Infomodul Mx2wire) erhältlich. Die Unterstützung des neuen IP-Telefonstandards ermöglicht der Türstation die direkte Verbindung zu jedem VoIP-Telefon beziehungsweise zu jedem Computer oder Smartphone mit VoIP-Software. Bei entsprechender Netzwerk-Infrastruktur kann somit weltweit eine Videoverbindung hergestellt werden, Türen können von der Ferne geöffnet oder hinterlegte Video-Nachrichten und Aufzeichnungen abgefragt werden.

sche Wertarbeit ist und bleibt gefragt und zahlt sich auf Dauer durch einfache Bedienbarkeit, Langlebigkeit und viele andere Faktoren auch wieder wirtschaftlich aus. Außerdem benötigen Kunden bei einer Gesamtlösung von Mobotix häufig weniger Kameras im Vergleich zu Systemen anderer Anbieter. Wir sind auf jeden Fall sehr stolz darauf, eine deutsche Produktion vorweisen zu können.

Wie hat sich der Neubau auf die Mitarbeiterzahl in der Fertigung ausgewirkt?

Magnus Ekerot: An der Gesamtzahl der Mitarbeiter in der Produktion hat sich durch die Integration der Kollegen aus Kaiserslautern erst einmal nichts geändert. Insgesamt sind dort 70 Kollegen

beschäftigt. Insgesamt haben nahezu 300 Mitarbeiter am Standort Langmeil ihren Arbeitsplatz. Die Tendenz ist aber deutlich steigend, denn die Auftragsbücher sind prall gefüllt. Wir planen deshalb weitere Neueinstellungen in der Produktion, um die Stückzahl weiter zu erhöhen. Wir suchen aber auch über alle Bereiche hinweg neue Mitarbeiter, denn die hohe Nachfrage und das starke Wachstum erfordern zusätzliche Ressourcen.

► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0, Fax: +49 6302 9816 190
info@mobotix.com, www.mobotix.com



KABA®

Ausgezeichneter Zutritt

Seit mehr als 50 Jahren ist der iF design award ein weltweites, anerkanntes Markenzeichen, wenn es um ausgezeichnete Gestaltung geht. In diesem Jahr konnte das neue Corporate Product Design von Kaba gleich drei der begehrten iF product design awards gewinnen. Der Kaba Digitalzylinder wurde dabei mit dem iF product design award 2011 gold ausgezeichnet.

Kaba GmbH
Philipp-Reis-Str. 14, 63303 Dreieich
Telefon 06103 9907-0, Fax 06103 9907-133
info@kaba.de, www.kaba.de

SCHLIESSYSTEME / UNTERNEHMEN

Systemisches Denken

Im Gespräch mit Hans-Gernot Illig von Simons Voss

Simons Voss blickt auf ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr zurück – und landete hinsichtlich Ertragsquote und Umsatzwachstum nach einer Erhebung einer Strategieberatungsgesellschaft unter den ersten Zehn der führenden Mittelständler. Innovationskraft und hohe Kundennähe seien die Basis dieses Erfolgs. Derzeit investiert das Unternehmen 6 Millionen Euro in eine neue Produktionsstätte in Sachsen-Anhalt. Ab Mitte 2013 sollen dort digitale Schließzylinder und die neu eingeführten digitalen Beschläge „Smart Handle“ gefertigt werden und durch das integrierte Logistikzentrum an Kunden in aller Welt verschickt werden. Auch in den nächsten Jahren will man deutlich wachsen. Matthias Elerer von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit dem Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens, Hans-Gernot Illig.

GIT SICHERHEIT: Herr Illig, Ihr Unternehmen hat vor kurzem den Neubau eines Produktions- und Logistikzentrums angekündigt. Und Sie möchten auch in den kommenden Jahren „deutlich über dem Markt“ wachsen. Worauf stützen sich dieser Erfolg und der Optimismus für die Zukunft?

Hans-Gernot Illig: Wie produzieren ja seit zehn Jahren an unserem Standort und haben unsere räumlichen Kapazitäten hier insgesamt erschöpft. Deshalb wollten wir nicht in die vorhandenen Strukturen investieren und entschieden uns statt dessen für einen Neubau. Diesen konnten wir so konzipieren, dass der Produktionsfluss schneller wird. Wir haben neue Produktionsmethoden eingeführt, die die Kapazität erhöhen. Hätten wir so weiter gearbeitet wie bisher, wären wir bis Ende 2013 am Anschlag gewesen.

Wie planen Sie hier zeitlich?

Hans-Gernot Illig: Der Bau soll im Jahr 2012 begonnen werden und bis Mitte 2013 wollen wir die Produktion an den neuen Standort Osterfeld verlagert haben.

Sie sprachen gerade die Produktionsmethoden an – was verändert sich insoweit?

Hans-Gernot Illig: Wir entwickeln uns im Moment weg von einer rein manuellen hin zu einem halbautomatisierten Fertigung. Unsere Produktion ist sehr arbeitsintensiv; diffizile und kleinste Komponenten müssen zusammengeführt werden. Dafür haben wir teils gelernte Uhrmacher beschäftigt. Eine Vollautomatisierung lohnt sich derzeit nicht, und die sehr qualifizierte Handarbeit bleibt wichtig. Teilautomatisierung lohnt sich aber durchaus.

Sie produzieren ausschließlich in Deutschland...

Hans-Gernot Illig: Ja, und das bleibt auch langfristig so, wir setzen auf Qualität „Made in Germany“. Wir haben auch keine Produkte, die man schnell in China machen lassen kann. Dafür ist die Fertigung zu eng mit der Entwicklung verknüpft. Vor allem arbeiten wir sehr stark

auftrags- und projektbezogen. Wir produzieren keine Massenware die einfach vom Band läuft – schon deshalb, weil das Thema Tür ausgesprochen vielfältig ist. Ihre Bestandteile ermöglichen Tausende von Kombinationsmöglichkeiten – eine solche Variantenvielfalt kann man nicht komplett auf Lager haben.

Und Sie wachsen kontinuierlich?

Hans-Gernot Illig: Wenn Sie sich die letzten Jahre anschauen, gab es zwar 2007 und 2008 in der Branche durchaus Einbrüche, 2009 war besonders hart. Aber wir blieben mit unseren Umsätzen mit positiven Wachstumsraten immer deutlich über der allgemeinen Marktentwicklung. 2010 schlossen wir mit einer deutlichen Steigerung ab, 2011 hatten wir sogar einen sehr guten zweistelligen Umsatzzuwachs.



Hans-Gernot Illig: „Eigenständigkeit hat sich bewährt.“

Worauf führen Sie diese Stärke zurück?

Hans-Gernot Illig: Wir bieten ein sehr modernes Produktspektrum und haben eine sehr starke Entwicklung. Wir investieren kontinuierlich mehr als 10 Prozent unseres Jahresumsatzes in neue Produkte. Im Schnitt basieren 50 % unserer Umsätze auf neuen Produkten, also Produkten die jünger als drei Jahre sind. Wichtig ist unsere Projektierungsstärke. Das bedeutet, dass wir sehr intensiv mit unseren Kunden, d.h. Fachhandelspartnern und Endnutzern zusammenarbeiten, um zu einer optimalen Lösung zu kommen. Unsere gesamte Organisation ist sehr kundenorientiert ausgerichtet. Das hat uns vor kurzem eine Studie bestätigt (Top 100 des Mittelstandes). Demnach gehört SimonsVoss zu den zehn innovativsten Unternehmen Deutschlands. Zusammengefasst sind unsere Erfolgsfaktoren also: Stärke der Entwicklung, Innovation und Kundennähe. Das wird auch daran deutlich, dass wir zwar produzierendes Unternehmen sind, 50 Prozent unserer Mitarbeiter aber in Vertrieb und Marketing, Produktmanagement und technischer Kundeunterstützung tätig sind. Auch hier heben wir uns deutlich vom Durchschnitt des Wettbewerbs ab.

Was macht Sie für die Zukunft so optimistisch?

Hans-Gernot Illig: Nun, einerseits hat die Vergangenheit ja gezeigt, dass wir uns selbst in turbulenten Zeiten durchaus wacker schlagen. Mein Optimismus speist sich aber auch aus unserer sehr starken Marktstellung in unseren Kernmärkten Zentraleuropas. Seit Mitte letzten Jahres haben wir zudem unser Produktspektrum um RFID-Komponenten und elektronische Beschlagslösungen ergänzt. Das ist insbesondere für den britischen, spanischen und italienischen Markt interessant. Wir haben ein eigenes, auf Mifare Classic und Desfire basierendes System, das unsere elektronischen Schließzylinder und Beschlagslösungen ergänzt.

Sie haben hervorgehoben, dass Sie sehr kundennah arbeiten – wie sieht das praktisch aus?

Hans-Gernot Illig: Gerade in großen Projekten ist es wichtig, intensiv mit dem Endkunden zusammenzuarbeiten, um letztlich eine kundenspezifische Gesamtlösung zu finden. Typisches Problem eines Versorgers, um ein Beispiel zu nennen, ist der Umstand, dass es mehrere Tausend Türen in einer Vielzahl von Gebäuden gibt, die systematisch erfasst werden sollen. Das geht nicht mit Produkten von der Stange, weil es sich um eine komplexe Aufgabe handelt – zum Beispiel organisatorisch komplex mit unterschiedlichsten Zutrittsberechtigungen. Selbst klimatische Fragen können eine Aufgabe komplex machen.

Inwiefern?

Hans-Gernot Illig: Bei Hitze, Kälte oder Feuchtigkeit, etwa an der Küste, stellt sich die Frage, ob ein mechanischer Schließzylinder ausreicht oder ob der Schließkanal beispielsweise durch Sandkörner blockiert werden kann. Andere Standorte sind im Winter sehr kalt. Diesen und vielen anderen Themen muss mit angepassten Eigenschaften und durch geeignetes Management des Gesamtsystems begegnet werden. Hier kommt uns die, wie ich finde, typisch deutsche Eigenschaft des systemischen Denkens zustatten. Es ist ein ingenieurgetriebenes Denken, mit dem man flexibel und schnell auf Marktanforderungen reagieren kann. Diese Denk- und Arbeitsweise prägt auch uns, das können wir nicht verleugnen.

Die Prognosen für die weitere Entwicklung unserer Wirtschaft insgesamt fallen nicht ganz so positiv aus. Sehen Sie SimonsVoss davor gefeit?

Hans-Gernot Illig: Wir verfolgen die Entwicklung sehr aufmerksam, insbesondere die Eurokrise und deren Auswirkungen auf das Kaufverhalten unserer Kunden. 2012 könnte durchaus schwieriger werden als 2011, Szenarien sind in diesem Feld sehr schwierig. 2011 war aus vielen Gründen ein sehr gutes Jahr, es wäre deshalb nicht verwunderlich, wenn 2012 nicht ganz so stark würde.

Vor ein paar Jahren war noch eine Übernahme von Simons Voss durch Assa Abloy die Rede – das Kartellamt hat das damals nicht genehmigt. Ist das Thema Zusammenschluss damit auf absehbare Zeit erledigt?

Hans-Gernot Illig: Zum einen sind die damals das Urteil tragenden Begründungen noch nach wie vor wirksam. Außerdem hat sich unsere Eigenständigkeit bewährt.

Wo sehen Sie hinsichtlich Ihrer Produkte und Lösungen die meisten Zukunftschancen – und in welchen Märkten wachsen Sie am stärksten?

Hans-Gernot Illig: Wir sehen uns ja nicht als Produkt- sondern als Systemhersteller. Das kommt uns entgegen, da wir weiterhin einen starken Trend erkennen hin zu elektronischen Schließ- und Zutrittssystemen sowie zur Komplettnetzung bzw. zur virtuellen Vernetzung von Anlagen.

Welche Kunden entscheiden sich für die komplette und welche für die virtuelle Vernetzung?

Hans-Gernot Illig: Eine Komplettnetzung empfiehlt sich bei Anlagen mit vielen Türen und hohem Administrationsbedarf. Die Programmie-

Sieht gut aus. Spricht mit Ihnen.



INTUS 5600.

Das erste INTUS Zeiterfassungsterminal, das mit Ihnen spricht. Mit neuem Farbdisplay und neuer Oberfläche. Ergonomisch mit entspiegeltem Display. Mit Wiedergabe von Sprachdateien. Intuitive Oberfläche und wenn Sie wollen in Ihrem Firmendesign. Ein Touchscreen zum Verlieben. Ausgezeichnet mit dem iF Design Award.



Besuchen Sie uns:
CeBIT 2012
6.–10.03.2012
Halle 6, Stand D14

Tel.: +49 89 68004-550
www.pcs.com

Brandschutz im Dortmunder U

Minimax sorgt für Brandschutz im „Dortmunder U“, eine als Kultur- und Kreativzentrum umgestaltete ehemalige Brauerei. Der U-Turm umfasst sieben Geschosse, die im Frontbereich durchbrochen sind, sodass eine offene Kunst-Vertikale im Inneren die Dimensionen des Gebäudes offenbart und den Zugang zu den einzelnen Ebenen freigibt. Für den Brandschutz sorgt eine Sprinkleranlage des Herstellers. Einen Brand schon in der Entstehungsphase zu bekämpfen ist die beste Voraussetzung, um Menschen, Sachwerte und die Umwelt zu schützen – die Sprinkleranlagen übernehmen diese Aufgabe automatisch: Sie erkennen,



melden und löschen Feuer selbsttätig. Ein Netz von Rohrleitungen mit rund 3.000 Sprinklern durchzieht den U-Turm. Im Brandfall werden die Sprinkler selektiv ausgelöst, d.h., es tritt nur dort Löschwasser aus, wo es tatsächlich zur Brandbekämpfung benötigt wird. www.minimax.de ■

Schaltschrank-Montage in Südkorea

In Incheon, rund 50 Kilometer südwestlich von Seoul in Südkorea, entsteht auf dem Reißbrett mit New Songdo City eine Stadt der Zukunft mit internationalem Business-Park. Dieser ist in die Freihandelszone Incheon Free Economic Zone (IFEZ) eingebunden, in der Rittal nun für mehr als zehn Millionen US-Dollar einen neuen Standort mit Modifikations-Center errichtet. Bis Ende 2012 soll der neue Standort in der Incheon Freihandelszone bezugsfertig sein. Hier

errichtet der weltweit führende Schaltschrank- und Systemanbieter auf mehr als 10.000 Quadratmetern einen neuen Standort mit Modifikations-Center. Das Unternehmen wird dort moderne Schaltschränke und IT-Racks für Kunden in Südkorea montieren. „Wir verspüren eine starke Nachfrage nach hochwertigen Lösungen – von Schalt- und Serverschränken über Stromverteilung und Klimatisierung bis hin zu IT-Infrastruktur und Software. info@rital.de ■

10 Mio. US-\$-Auftrag für Active Power

Active Power ist von dem Schweizer Stromversorgungsspezialisten Net Powersafe mit der Lieferung von Stromversorgungssystemen im Wert von 10 Mio. US-\$ beauftragt worden. Es handelt sich um den größten Einzelauftrag in der Unternehmensgeschichte. Zum Lieferumfang gehören 10 Active Power Cleansource UPS mit einer Leistung von je 1.000 kVA, sechs Generator-Startmodule Active Power Genstart, sechs Dieselgeneratoren mit einer Leistung von je 3,15 MVA sowie weiteres Zubehör und Services. Die Anlagen werden die unterbrechungsfreie Strom-

versorgung im neuen Rechenzentrum eines bedeutenden Schweizer Industrieunternehmens sicherstellen. „Unsere Schwungrad-Technik wurde speziell für die Absicherung unternehmenskritischer Lasten wie große Rechenzentren konzipiert“, sagt Martin Olsen, Vice President and General Manager, Global Sales and Business Development, Active Power. „Cleansource UPS zeichnet sich durch enorme Energieeffizienz und höchste Verfügbarkeit aus und bietet den Nutzern die Leistungsdichte, die sie für den Betrieb großer IT-Systeme benötigen.“ cwolz@activepower.com ■

Hectas bewacht Tennisturnier Segro

Das Sicherheitsteam der Hectas-Niederlassung in Wuppertal bewacht im dritten Jahr in Folge das Weltranglistentennisturnier Segro International. Bei der Veranstaltung vom 22. bis 29. Januar im Tespo-Sportpark in Kaarst sind sechs Sicherheitsfachkräfte des Unternehmens täglich im Einsatz. Neben der gründlichen Einlasskontrolle sind die Spezialisten für die Absicherung der Spielerkabi-

nen und zweier Tennisplätze zuständig. „Das Bewachen von Großveranstaltungen gehört zum festen Bestandteil unseres Portfolios. Beim Turnier in Kaarst rechnen wir mit rund 3.000 Besuchern und werden auf der Tennisanlage den Einlass überwachen sowie am Eingang die Besucherausweise prüfen“, erklärt Marcel Sperduti, Niederlassungsleiter in Wuppertal. www.hectas.de/wuppertal ■

Neue Standards für Zugangskontrolle an amerikanischen Flughäfen

Hirsch, Hersteller von Sicherheitssystemen und ein Unternehmen der Identive Group, gab bekannt, dass das Unternehmen federführend an der Aktualisierung von Sicherheitssystemstandards für die Zugangskontrolle an Flughäfen mitwirken wird. Hirsch wird dem RTCA-Unterausschuss (Radio Technical Commission for Aeronautics) vorstehen, der die Leistungsstandards für die physischen Zugangskontrollsysteme in der US-Lufttransportindustrie überarbeiten und aktualisieren wird. Die Standards wurden das letzte Mal im Februar 2008 aktualisiert und beinhalten Richtlinien für die Implementierung von Sicherheitssystemen – einschließlich ID-Management und entsprechender Berechtigungsnachweise, der physischen

Zugangskontrolle, Einbruchsicherung und Videoüberwachung – für alle Flughäfen in den USA. Der Ausschuss wird in den kommenden 16 Monaten mehrere Male tagen. „Das Aufkommen neuer Chipkarten-, ID-Management- und Ausweis-Technologien sowie der Einfluss moderner Technologien und Innovationen auf physische Zugangskontrollsysteme machten die umfassende Überarbeitung der Standards notwendig“, sagte Lars Suneborn, Director Government Program Group bei Hirsch. „Es ist geplant, einheitliche Standards für die gesamte Branche zu schaffen, sodass der Finanzierungsprozess der Regierung für die Verbesserung der Zugangskontrolle gestrafft werden kann.“ aolsner@identive-group.com ■

Das Denken der Zukunft muss Kriege unmöglich machen.

Albert Einstein

Perimeter Protection 2012 „brummt“

Die diesjährige Perimeter Protection, Fachmesse für Perimeterschutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit vom 17. bis 19. Januar in Nürnberg war ein voller Erfolg. Nach drei erfolgreichen Messetagen schließt die Messe mit einem deutlichen Plus auf Besucher- und Ausstellerseite. 2.154 Fachbesucher, das sind 33 % mehr als zur Erstauflage, kamen (2010: 1.620), ließen es sich nicht nehmen, sich im Nürnberger Messezentrum über die neuesten Lösungen der Außensicherung zu erkundigen. Für viele der ausstellenden Unternehmen (+4% gegenüber 2010) steht jetzt schon fest: Sie sind bei der nächsten Perimeter Protection vom 14. bis 16. Januar 2014 wieder mit dabei. 83 Firmen, davon 16 international, präsentierten sowohl mechanische als auch elektronische Sicherheitstechniken für die Freigeländeüberwachung. Dieses einzigartige Konzept nennt Gerd Gießner, Vorsitzender des Fachverbandes Metallzauntechnik e.V., als einen der Gründe für die erfolgreiche Entwicklung der Messe: „Nur hier erhält der Interessierte die komplette Übersicht an Produkten und Systemen, die zur Sicherung von industriellen, öffentlichen und privaten Objekten beitragen. Gemeinsam mit den Veranstaltern sind wir auf einem guten Weg, die Perimeter Protection nachhaltig zu etablieren.“ Friedrich Klopotek, Geschäftsführer des Fachverbands, ergänzt: „Für unsere Branche erwarten wir steigende Umsatzzahlen und neue Auftragseingänge für das erste Halbjahr in Deutschland.“

Dieser positive Auftrieb im Markt ist durch die Messe bestätigt worden.“ Auch die Veranstalter ziehen positive Bilanz. Claus Hähnel, Geschäftsführer H&K Messe, und Thorsten Böhm, Projektleiter bei der NürnbergMesse: „Besonders haben wir uns über die mehr als 2.000 Fachbesucher gefreut, die aus Deutschland, dem europäischen Ausland und sogar aus Kanada, Israel und Russland nach Nürnberg reisten.“ Hochrangige Referenten aus Ingenieurbüros, Industrie, Institutionen und Sicherheitsbehörden diskutierten im Kongress praxisnahe Lösungen für eine optimale Außensicherung. Das Kongressprogramm bestand aus 15 Vorträgen. Hier berichteten erfahren Betreiber, Planer, Berater und Behörden, die für Sicherheitslösungen in Außenbereichen verantwortlich sind (z.B. Chemieunternehmen, Flughäfen, Kraftwerke, Justizvollzugsanstalten), über den Perimeterschutz. Im Mittelpunkt des Kongresses, der vom Verband für Sicherheitstechnik (VfS) hervorragend organisiert wurde, stand das Zusammenwirken mechanischer und elektronischer Sicherheitssysteme aus Anwendersicht. Die gute Auswahl der Themen und Referenten sorgte für spannende Vorträge und angeregte Diskussionen. Auch die Fachforen von der RAL Gütegemeinschaft Metallzauntechnik, der EPPA European Perimeter Protection Association und dem BHE Bundesverband der Hersteller und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. waren gut besucht und von hohem Niveau. ■

► Fortsetzung von Seite 19

rung von Zutrittsberechtigungen nicht vor Ort, sondern eben vernetzt durch eine Zentrale, spart gerade bei großen Anlagen sehr viel Zeit. Bei solchen Online-Lösungen sind wir eindeutig Pioniere. Das umfasst elektronische, batteriebetriebene Schließzylinder und die Vernetzung elektronischer Schließanlagen. Wir starteten damit im Jahr 2000, waren also unserer Zeit weit voraus. Die Vernetzung erleichtert die Umprogrammierung, generiert aber auch Alarme in Echtzeit, wenn ein Unberechtigter sich Zugang verschaffen will. Diese Echtzeitfunktionalität kann man mit virtueller Vernetzung nicht erreichen. Virtuelle Vernetzung kann aber bestimmte Teileigenschaften einer vernetzten Lösung darstellen. Damit kann man kostengünstig eine reine Offline-Lösung austauschen und sein Schließsystem effizienter administrieren. Die Sicherheitsfeatures, die überall bedeutsam sind, wo die Meldung von Gefahren wichtig ist, erfordern aber eine vollvernetzte Anlage.

Was sind derzeit die neusten Entwicklungen aus Ihrem Hause?

Hans-Gernot Illig: Hier ist, wie gesagt, zunächst einmal unser neues Produktspektrum im RFID-Bereich zu nennen – im Laufe des Jahres 2012

werden wir das in die Zielmärkte einführen. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv an NFC-Systemlösungen. Unsere NFC-Lösung für Mobiltelefone heißt Mobilekey und kann schon im App-Store geladen werden. Bei dieser „Near Field Communication“ – also Nahfeld-Kommunikation, geht es darum, RFID-Chips in Mobile-Endgeräte zu integrieren. Derzeit hängen die Anwendungsbereiche vor allem mit Bezahlfunktionen zusammen. In Zukunft können solche Systeme die Kartensysteme ersetzen.

Welche Anwendungsgebiete schweben Ihnen hier vor?

Hans-Gernot Illig: Ein Beispiel ist der Dienstleistungs- und Servicebereich. Nehmen Sie etwa einen Altenpflagedienst. Dort gibt es eine Eingangstür mit elektronischer Schließung, der Pflagedienst besteht aus wechselnden Personen. Bislang müssen die Pflegekräfte die Schlüssel jeweils abholen. Bei dem NFC-System kann die Leitzentrale die jeweiligen Berechtigungen nun stundengenau über das Smartphone der einzelnen Pflegekräfte programmieren. Man geht davon aus, dass NFC-Technik in Mobiltelefonen künftig viele Funktionen erfüllt, von denen Schließsysteme nur eines von vielen darstellen.

Gerade die Sicherheit scheint ein Problem dieser Technologie darzustellen?

Hans-Gernot Illig: Es gibt noch eine Reihe von Problemen, die in diesem Zusammenhang gelöst werden müssen. Was ist etwa, wenn der Akku leer ist, oder wenn das Mobile-Endgerät verloren geht? Es müssen Dienste geschaffen werden – und ihre Anwendung muss hochsicher sein, weil es um vertrauliche Daten geht. Es bedarf einer entsprechenden Infrastruktur, also eines durchgängigen Systems. Hier sind auch die Hersteller von Endgeräten wie Smartphones gefordert – derzeit wird noch über Standards diskutiert. Wir müssen dem Kunden letztlich ein Gesamtsystem zur Verfügung stellen, mit dem die Administration von NFC-fähigen Systemen möglich ist. Unsere Endkunden, vor allem große Konzerne, fragen bereits danach.

Herr Illig, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Nicole Huffer
SimonsVoss Technologies AG, Unterföhring
Tel.: +49 89 99228 112, Fax: +49 89 99228 4112
nicole.huffer@simons-voss.de
www.simons-voss.com



Schulungen bei AASSET

2012 veranstaltet AASSET Security praxisorientierte Schulungen für Errichter, Techniker und Systemintegratoren.

Thema 1 : Grundlagen der Projektierung von Analog, IP- und HD-SDI-Systemen
Termine: 19.04.12 • 26.06.12 • 09.10.12 • 20.11.12

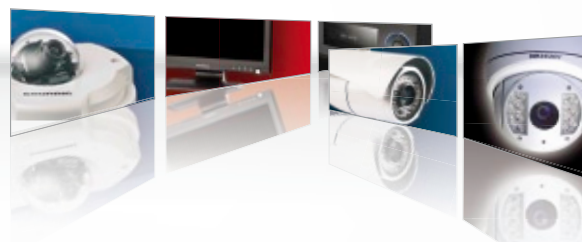
Thema 2 : Grundlagen der IP-Netzwerktechnik mit Produkt-Workshop
Termine: 23.05.12 • 21.08.12 • 24.10.12

Thema 3 : Erweiterte IP-Netzwerktechnik mit Produkt-Workshop
Termine: 24.05.12 • 22.08.12 • 25.10.12

Thema 4 : Heitel Produkte und Grundig IP-Kameras erfolgreich kombinieren
Termine: 29.03.12 • 27.06.12 • 10.10.12 • 21.11.12

Themen bauen aufeinander auf
Ideal als Schulungsdoppelpack!

Jetzt anmelden - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!
Infos zur Anmeldung unter: www.aasset.de



AASSET Security GmbH • Max-Planck-Str. 15 a-c • 40699 Erkrath
Tel: +49 (0)211 247016-0 • Fax: +49 (0)211 247016-11
info@aasset.de • www.aasset.de

Arbeitsschutz wird jetzt VdS-zertifiziert



Das „Occupational Health and Safety Assessment System“, kurz OHSAS, wurde von der British Standards Institution gemeinsam mit internationalen Zertifizierungsgesellschaften entwickelt. Ziel dieses Regelwerks ist, interessierten Unternehmen ein wirkungsvolles Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementssystem bereitzustellen, das gleichzeitig das Erreichen ökonomischer Ziele unterstützt. OHSAS lehnt sich strukturell eng an die DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement-Systeme) und 14001 (Umweltmanagement-Systeme) an. Etwa 1.000 Betriebe sind deutschlandweit bereits nach BS OHSAS 18001 zertifiziert. Das Ergebnis ist jetzt die Erweiterung der Akkreditierungen der

VdS- Zertifizierungsstelle für Managementsysteme auf Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß OHSAS. Mit diesem System können Institutionen Gefahrenquellen systematisch analysieren, identifizieren und minimieren. Vorbeugende Maßnahmen im Gesundheitsschutz, Schulungen und Unterweisungen der Mitarbeiter sowie Gefährdungs- und Risikoanalysen führen zur Vermeidung zahlreicher Unfälle und Sachschäden. Primäre Vorteile eines von VdS als Europas Nummer eins für Sicherheit zertifizierten OHSAS sind die Senkung von Ausfallzeiten und Produktionsunterbrechungen sowie die Erhöhung der Mitarbeitermotivation. Weiter trägt die Zertifizierung dazu bei, dass das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Zusätzlich stärkt ein VdS-zertifiziertes OHSAS die Rechtssicherheit des obersten Managements. Mit dem neuen Dienstleistungsangebot entsprechen wir dem Bedürfnis unserer Kunden, ihre Kompetenz auch in diesem Bereich gegenüber Interessenten und den Märkten klar zu belegen. Über den Ablauf des Zertifizierungsverfahrens informiert Sie die Richtlinie VdS 3128 unter www.vds.de/arbeitschutz. ■



Das (bisher) unbekannte Brandmelde-Konzept

Jede Norm zum Thema Brandmeldetechnik fordert vom Betreiber präzise Vorgaben für die zu errichtenden Anlagen. Ein solches Brandmeldekonzept wird zwar verlangt – aber konkret anwendbare Vorlagen fehlen. Die logische Folge sind immer wieder Differenzen zwischen Auftraggebern und Anlagen-Errichtern über die Art der Ausführung. Hinzu kommen Probleme bei der Erstprüfung der Technik, denn auch die Basis einer solchen Prüfung ist immer das Brandmeldekonzept. „Auf vielfachen Wunsch unserer Kunden hat VdS jetzt eine präzise Vorlage für ein Brandmeldekonzept erstellt“, erklärt Horst Berger, Produktbeauftragter bei VdS (Vertrauen durch Sicherheit), Europas Nummer-eins-Institut für Brand-

schutz. „Mit der VdS 3140 können Errichter sicherstellen, dass die fertige Anlage wirklich genau die jeweils spezifischen Anforderungen der Betreiber erfüllt. Unser Brandmeldekonzept vereinfacht Errichterfirmen die Arbeit enorm.“ Checklisten zum Abhaken beantworten alle Fragen und erinnern an wichtige Vorgaben wie beispielsweise den Umfang der Überwachung, die Art der Ansteuerung und Alarmierung oder Täuschungs- wie Umwelteinflüsse. Das VdS-Konzept gibt Betreibern wie Errichtern auch Rechtssicherheit, wenn das Brandmeldekonzept Vertragsbestandteil ist. Es bildet die Basis aller nachfolgenden Arbeiten und Prüfungen. Das VdS-Brandmeldekonzept 3140 finden Sie auf www.vds.de/bmkonzept. ■

Weniger Falschgeld im Umlauf

In Deutschland ist die Zahl der gefälschten Banknoten im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen. Rund 39.000 falsche Euro-Scheine wurden 2011 entdeckt, das seien rund ein Drittel weniger als noch im Vorjahr, teilte die Bundesbank mit. „Das Risiko, mit Falschgeld in Berührung zu kommen, ist in Deutschland sehr gering“, erklärte der für Bargeld zuständige Bundesbank-Vorstand Carl-Ludwig Thiele. Das illegale Geschäft mit falschen Fünzigern, in der Vergangenheit besonders beliebt, ging im vergangenen Jahr besonders

stark zurück, wie die Bundesbank mitteilte. Dagegen hätten aber Fälschungen der 20-Euro-Note um 10 % zugenommen. Ihr Anteil liege nun fast gleichauf mit den Fälschungen der Fünziger. Der Schaden durch Falschgeld betrug im vergangenen Jahr den Angaben zufolge 2,1 Mio. € – ein starker Rückgang im Vergleich zu den 3,4 Mio. €, auf die sich der Schaden 2010 belaufen hatte. Thiele führte die niedrigen Falschgeldzahlen auf „eine effiziente Polizeiarbeit im In- und Ausland“ und auf vorbeugende Maßnahmen der Bundesbank zurück. ■

BHE-Zertifikat für Freigeländeüberwachung

Die Firma 3plus Technologie Ltd., Bitterfeld, ist seit Dezember 2011 der 1. BHE-zertifizierte Fachbetrieb für Freigeländeüberwachungsanlagen. Nachdem die hauptverantwortliche Fachkraft erfolgreich die entsprechende Fachkundeprüfung abgelegt hat und das Unternehmen das BHE-Antragsverfahren durchlaufen hat, wurde der Firma 3plus nun die Zertifizierungsurkunde für Freigeländeüberwachung übergeben. Prüfungsgrundla-

gen für die Fachkundeprüfung beim BHE sind umfassende Kenntnisse über die am Markt verfügbaren Detektionssysteme von Freigeländeüberwachungssystemen, die in den BHE-Planungsgrundlagen beschrieben und bei der Seminarveranstaltung ausführlich geschult wurden. Zur Prüfungsvorbereitung bietet der BHE jeweils ein eintägiges FÜS-Grundlagen- bzw. ein zweitägiges FÜS-Aufbauseminar an. ■

D E F I N I

► **Risikomanagement**

und Verbreiten von „Hacker-Tools“ verboten. Kurz: alle Delikte, bei denen ein Computer zur Projektierung und Ausführung eingesetzt wird. Zur Abwehr von Computerkriminalität empfiehlt sich der Einsatz einer strengen IT-policy, der Einsatz von professionellen Firewalls und Antivirensoftware sowie das Nutzen neuester Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechniken.

► **Küstenwache**

Seit Juli 1994 ist die maritime Komponente der Bundespolizei Teil der „Küstenwache“, einem Koordinierungsverbund der Vollzugskräfte des Bundes auf See, zu dem der Zoll, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und der Fischereischutz gehören. Seit dem 01.01.2007 ist die Bundespolizei als Sicherheitspartner im Gemeinsamen Lagezentrum See (GLZ-See) des maritimen Sicherheitszentrums (MSZ) in Cuxhaven vertreten. Im GLZ-See arbeiten die operativen Einheiten des Bundes und der Küstenländer in der Struktur eines „optimierten

► **Computerkriminalität**

und Verbreiten von „Hacker-Tools“ verboten. Kurz: alle Delikte, bei denen ein Computer zur Projektierung und Ausführung eingesetzt wird. Zur Abwehr von Computerkriminalität empfiehlt sich der Einsatz einer strengen IT-policy, der Einsatz von professionellen Firewalls und Antivirensoftware sowie das Nutzen neuester Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechniken.

► **Küstenwache**

Seit Juli 1994 ist die maritime Komponente der Bundespolizei Teil der „Küstenwache“, einem Koordinierungsverbund der Vollzugskräfte des Bundes auf See, zu dem der Zoll, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und der Fischereischutz gehören. Seit dem 01.01.2007 ist die Bundespolizei als Sicherheitspartner im Gemeinsamen Lagezentrum See (GLZ-See) des maritimen Sicherheitszentrums (MSZ) in Cuxhaven vertreten. Im GLZ-See arbeiten die operativen Einheiten des Bundes und der Küstenländer in der Struktur eines „optimierten

NACHRUFE

Gedenken an Christian Melzener

Christian Melzener, langjähriger Vorsitzender des Fachausschusses für Übertragungs- und Netzwerktechnik (FA-ÜNT) im Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen, ist am 1. Januar 2012 im Alter von 70 Jahren gestorben. Als Gründungsinitiator des FA-ÜNT leitete Christian Melzener den 1994 gebildeten Fachausschuss 10 Jahre bis 2004. Mit seiner Fachkompetenz, seinem Verhandlungs-

geschick und seinem Engagement hat er den FA-ÜNT maßgeblich mit aufgebaut und das Thema Übertragungs- und Netzwerktechnik im BHE fest verankert. Seinen Sachverstand und seine Erfahrung teilte er gerne mit anderen Fachleuten und stand in diesem Sinne dem BHE in vielen Seminaren als kompetenter Referent zur Verfügung. Der BHE schuldet ihm für sein Engagement im Verband großen Dank. ■

Trauer um Wolfgang Krüger

Wolfgang Krüger, langjähriger Delegierter beim Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen, ist am 9. November 2011 im Alter von 70 Jahren in München gestorben. Wolfgang Krüger hat weit über 20 Jahre ehrenamtlich im BHE u. a. als Fachausschuss-Vorsitzen-

der, Normenlegitimer und Referent gewirkt und den BHE maßgeblich mit aufgebaut. Durch sein enormes Fachwissen und großen Erfahrungsschatz, aber auch aufgrund seiner Tatkraft und Hilfsbereitschaft genoss er hohes Ansehen im BHE und der gesamten Sicherheitsbranche. www.bhe.de ■

BDGW zur SecurLog-Übernahme durch Prosegur

Die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) begrüßt die Übernahme von SecurLog durch den börsennotierten spanischen Marktführer Prosegur zum Jahreswechsel. Damit kommt es zu einer tarifpolitischen Neuausrichtung des größten Wertdienstleisters in Deutschland. Prosegur hat angekündigt, den von der BDGW mit ver.di im Juli 2010 in Göttingen vereinbarten bundesweiten Mindestlohn-Tarifvertrag für Geld- und Wertdienste anzuerkennen. „Mit diesem Mindestlohn-Tarifvertrag haben wir einheitliche Lohnbedingungen für 11.000 Beschäftigte im Geldtransport und in der Geldbearbeitung“, so der BDGW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok. Damit gehöre ver.di's tarifpolitischer „Sündenfall“ aus dem Jahr 2009 der Vergangenheit an. Die Gewerkschaft hatte damals mit SecurLog einen Sanierungstarifvertrag abgeschlossen, der deutlich unter dem Branchentarifvertrag lag. Damit endete die Mitgliedschaft von SecurLog im Arbeitgeberverband BDGW. „Sobald der lohnbedingte Wettbewerbsvorteil

beseitigt ist und SecurLog/Prosegur eine BDGW-Mitgliedschaft anstreben sollte, stehe dieser nichts im Wege“, so Olschok weiter. Prosegur sei als Familienunternehmen dafür bekannt, in den europäischen Dachverbänden ESTA (European Security Transportation Association) für die Geld- und Wertdienste und CoESS (Confederation of European Security Services) für Sicherheitsdienste aktiv an einer Weiterentwicklung der Sicherheitswirtschaft mitzuarbeiten. Trotz der sich abzeichnenden tarifpolitischen Veränderung, habe die BDGW der Gewerkschaft ver.di frühzeitig signalisiert, die zweite Lohnerhöhungsstufe des Mindestlohn-Tarifvertrages erst dann umzusetzen, wenn diese für alle Unternehmen gelte. „Da wir verlässliche Verbands- und Tarifpolitik gegenüber Auftraggebern und Mitarbeitern betreiben, benötigen wir für die Umsetzung mindestens drei Monate. Daher wird die zweite Lohnerhöhungsstufe zum 1. April 2012 umgesetzt“, so Olschok. Damit steigen die Löhne im Geldtransport um bis zu 10,98%. ■

T I O N E N

Netzwerkes“ zusammen (Maritimes Lagezentrum des Havariekommandos, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, die Leitstelle der Wasserschutzpolizeien der Küstenländer sowie die Einsatzleitstelle der Bundespolizei See, des Zolls und der Fischereiaufsicht). Der Informationsaustausch, die Koordinierung der Einsatzmittel und die gegenseitige Unterstützung in besonderen Lagen werden im GLZ-See optimiert. Die bestehenden Zuständigkeiten der einzelnen Behörden bleiben unverändert. Erkennungsmerkmale aller in der Küstenwache eingesetzten Schiffe und Boote sind der Schriftzug „Küstenwache“, die Schwarz-Rot-Gold-Kennzeichnung am Schiffsrumpf sowie das Wappen der Küstenwache.

► Industriespionage

umfasst das Ausspionieren von Unternehmensgeheimnissen. Dies können geheime Informationen über Fertigungsverfahren, Produkte und Materialeien sein, aber auch spezielle

Arbeitsabläufe. Häufig werden Daten über ungeschützte USB-Ports auf einen Memory-Stick geladen, Texte und Blaupausen kopiert oder gleich ganze Fertigungsanlagen und/oder Techniken fotografiert. Besonders begehrt sind Unterlagen über Prototypen oder zukünftige Unternehmensstrategien. Dies ist ein Grund, warum in einigen Bereichen keine USB-Sticks und Foto-Handys erlaubt sind. Ein ebenfalls häufig genutztes Mittel ist das Abfangen von E-Mails sowie das Abhören von Telefonaten.

► Glasfaserkabel

Leitungen mit besonders hoher Übertragungsgeschwindigkeit. Hier werden in einer dünnen Glasfaser (1/10 bis 1/20 mm Durchmesser) hochfrequente Lichtimpulse übertragen, die meist von Laserdioden (bekannt von CD-Spielern) erzeugt werden. Zum Vergleich: 140 Megabits/sec. eines Glasfaserkabels ist das 2.500-Fache einer Modem-Verbindung mit 56.000 Bits/sec.

innosecure



Kongress mit Ausstellung
für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Velbert, Heiligenhaus, 23. – 24.05.2012

Wohin entwickelt sich die Welt der Sicherheitstechnologien?
*NFC/Drahtlose Authentifizierung / Biometrie
 Mechatronik/Sicherheitsbewertung/Sicherheitsempfinden*
Auf der Innosecure finden Sie die Antwort.
 Informieren und buchen unter www.innosecure.de

Wissenschaftlicher Partner: **ISG** Institut für Sicherungssysteme
 Kongresspartner: **Schlüsselregion VELBERT, HEILIGENHAUS**
 Mesago Messe Frankfurt

Test the best!

SeeTec und GIT SICHERHEIT testen Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP-Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und ausgewertet. Auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen werden berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Bei optimaler Ausleuchtung liefert die Kamera ein sehr klares Bild mit einem leicht eingeschränkten Kontrastumfang (Schwarz erscheint dunkelgrau, Weißflächen leicht eingetrübt). Die Farbtöne werden mit klar und mit natürlicher Sättigung wiedergegeben, es ist lediglich ein minimaler Gelbstich zu erkennen. Selbst feine Details im Bild (Haare der Testfigur, dünne Linien im Testchart) werden scharf dargestellt. Schmiereffekte an bewegten Objekten treten kaum auf, auch das Bildrauschen ist minimal.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Die Kamera benötigt zum Teil etwas Zeit, um sich auf veränderte Lichtverhältnisse einzustellen. Dies macht sich in zum Teil mehrere Sekunden dauernden Nachregelvorgängen bemerkbar, während denen das Bild jedoch gut erkennbar bleibt. Die Sättigung der Farben nimmt bei schwacher werdender Ausleuchtung ab, erst unwesentlich, unter 5 Lux dann deutlich wahrnehmbar. Der Kontrast verschlechtert sich nur geringfügig. Insbesondere unter 2 Lux wird das Bild insgesamt unschärfer, an bewegten Objekten sind nun vermehrt Schmiereffekte feststellbar. Bei 0,5 Lux wurde eine manuelle Umschaltung auf Nachtbetrieb (s/w-Modus) durchgeführt. Die Kamera liefert hier ein vergleichsweise kontrastreiches Bild.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht in dunkler Umgebung regelt die Kamera rasch nach (ca. 2 Sekunden) und liefert ein stabiles Bild, bei dem Hintergrunddetails erkennbar sind. Die Gegenlichtquelle überstrahlt etwas, ein leichter Smearing-Effekt ist feststellbar.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Bandbreitennutzung der Kamera verläuft weitgehend linear um 4 MBit/s, in extremen Lichtsituationen sowie beim Nachregeln steigt die genutzte Bandbreite lediglich auf bis zu 5,41 MBit/s an.

Fazit

Die Tag-/Nacht-Fixkamera mit Full HD-Auflösung zeichnet sich durch ein gutes Bild und Reaktionsverhalten sogar bei schwierigen Lichtverhältnissen (Gegenlicht, Schwachlicht) aus. Sie bietet einfache Bildanalyse-Algorithmen (Bewegungserkennung) und optional Videobildanalyse direkt auf der Kamera sowie Multi-Streaming. Die Stromversorgung der Kamera erfolgt über PoE.

Im Fokus: Bosch NBN 832

Die Dinion HD 1080p Tag/Nacht-Kamera ist die neueste Ergänzung des HD-Kamera-Portfolios von Bosch und ist mit einem Progressive Scan CMOS-Sensor ausgestattet, der volle HD-Auflösung mit scharfen Bildern bei schwierigen Lichtverhältnissen und einer sehr guten Farbwiedergabe liefern soll. Der Bildsensor ermöglicht Bilddetektion und -analyse über die integrierte, für HD optimierte Bosch IVA (Intelligent Video Analysis). Die IVA erfasst umfassende Szenendetails, die für spätere Überprüfungen mit der Bosch Forensic Search abgespeichert werden können.



KAMERA TEST

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Bosch
Modell	NBN 832
Firmware-Version	66500500
Abstand zum Testchart	0,4 m
Verwendetes Objektiv	Bosch MP5 CS 9-40 mm F 1.8
*Eingestellte Brennweite	9 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1.920 x 1.080
*Kompression	–
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream-Bandbreite	4.096
Gemessene Framerate	29 fps
Durchschnittl. Bandbreite	3,95 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	1,5	1,5	2	s/w	2,5
Kontrast	2	2	2	2,5	3
Schärfe	1,5	2	2	2,5	2,5
Bewegungsunschärfe	2	2	2	3	2
Bildrauschen	2	2	2	2,5	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	2
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	2

BL= Backlight (Gegenlicht); Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Video-Aufzeichnung mit LGC-Zertifikat

BUSINESSPARTNER Die Video-IP-Appliances der Smatrix-Serie von Dallmeier haben die LGC-Forensics-Zertifizierung erhalten. Damit verfügen nun ausnahmslos alle Aufzeichnungsgeräte des Unternehmens über das LGC-Zertifikat. LGC Forensics (ehemals Kalagate) prüft, ob das aufgezeichnete Bildmaterial eines digitalen Videoüberwachungssystems die Kriterien erfüllt, die für eine Beweisführung vor Gericht ausschlaggebend sind. Das heißt beispielsweise, dass die Bildquali-

tät bestimmte Kriterien erfüllen und ein Verschlüsselungsschutz vorhanden sein muss, der vor Fremdzugriff in das System schützt und eine Manipulation von außen verhindert. Außerdem müssen die Aufzeichnungssysteme fälschungssicher gestaltet werden, sodass beispielsweise bei Kopie der Daten auf eine DVD die Unverfälschtheit des Bildes über ein elektronisches Wasserzeichen festzustellen ist. Auch die DMX-Modelle der Smatrix-Serie haben nun die LGC-Forensics-Zertifizierung erhalten.

Bei der Smatrix handelt es sich um eine VideoIP-Apliance mit integriertem Stagesystem, die perfekt auf die Bedürfnisse der Videosicherheitstechnik zugeschnitten ist. Ob nur mit Netzwerkkameras im reinen IP-Betrieb oder hybrid im Verbund mit analogen Kameras – die Smatrix ist flexibel und unterstützt neueste HDTV-Technologien. Insgesamt drei unterschiedliche Modelle mit entweder 10x 2,5" HDD oder 8x 3,5" HDD sind erhältlich. Alle



Smatrix-Appliances zeichnen sich insbesondere durch ihre hohe Energieeinsparung aus. info@dallmeier.com

H.264-Digitalrekorder

BUSINESSPARTNER Everfocus ersetzt seinen Pragon MPEG-4-Digitalrekorder durch den Endeavor 264L4-16 H.264-Digitalrekorder. Dieser Nachfolger bietet D1-Echtzeitaufzeichnung für alle Kameras und D1-Echtzeitwiedergabe für acht Kameras. Er ist mit diversen Videoausgängen, darunter auch ein HDMI-Videoausgang (1.080p), ausgestattet und ermöglicht Haupt-Streaming (400 Bilder/s D1) mit gleichzeitigem zweiten Stream. Der Digitalrekorder unterstützt Streaming für die Anzeige auf PCs und mobilen Geräten, sodass die Bilder z. B. auf PDA oder Smartphone jederzeit unterwegs verfügbar sind.

info@everfocus.de

Neue Chip-Generation

Der Artpec-4 Chip von Axis Communications liefert Videos mit geringem Rauschen und hoher Lichtempfindlichkeit, sodass er besonders scharfe Bilder von beweglichen Objekten bieten kann. Mit der Single-Chip-Lösung wird die Lightfinder-Technologie des Herstellers erst möglich, welche es Kameras erlaubt, in dunklen Umgebungen und Bereichen mit geringem Restlicht deutlich zu „sehen“. Lightfinder ist in der Netzwerk-Kamera Axis Q1602 integriert – der nach Firmenangaben lichtempfindlichste Überwachungskamera auf dem Markt. Auf diesem Chip hat der Hersteller die H.264-Komprimierung weiter verbessert. Er unterstützt gleichzeitige H.264 und Motion JPEG Streams. Außerdem können durch das integrierte Mehrfach-Streaming Video-Streams individuell optimiert werden. Alles zusammengenommen führt dies zu besseren HDTV-Bildern, größerer Flexibilität und geringeren Kosten bei Netzwerk und Speicher.

info-de@axis.com

Erfolg ist eine Frage der Einstellung



Security Tech Germany

Teamleiter Softwareentwicklung – Standort Kiel (m/w)

Bei unseren Produkten legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung hochwertiger und benutzerfreundlicher Software. Als Teamleiter der Softwareentwicklung leiten Sie Entwicklungsprojekte und verantworten den gesamten Entwicklungsprozess. Sie konzipieren, gestalten und implementieren innovative Software für den Bereich Videoüberwachung. Mehrjährige Erfahrung in Softwareentwicklung sowie Projekt- bzw. Teamleitungserfahrung setzen wir voraus.

Produktmanager Sicherheitstechnik (m/w)

Für den Zukunftsmarkt der elektronischen Sicherheitstechnik liefert ABUS die Lösungen. Als Produktmanager im Bereich Alarmtechnik sind Sie für die Planung, Koordination und Umsetzung von Produktneu- und -weiterentwicklungen verantwortlich. Sie haben dabei Spaß an technischen Innovationen, bringen eigene Ideen mit und wollen diese auch aktiv umsetzen. Ein technisches Verständnis sowie Erfahrung im kaufmännischen Produktmanagement sind für die Stelle von Vorteil.

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG

Linker Kreuthweg 5, 86444 Affing (bei Augsburg),
Daniela Wittmann, Telefon +49 82 07 959 90-291
Weitere Informationen und Stellen unter www.abus-sc.com/jobs

Öffnen Sie Türen im Vertrieb



Vertriebsmitarbeiter im Außendienst – Bayern (m/w)

Die gute persönliche Beziehung zu unseren Kunden ist Grundstein unseres Erfolges. Als Außendienstmitarbeiter sind Sie das Bindeglied zwischen uns (SECCOR - ein Unternehmen der ABUS Unternehmensgruppe) und unseren Kunden und vertreiben Zutrittskontrollprodukte an den Fachhandel. Sie bringen sich sowohl kaufmännisch als auch technisch bei Ihren Kunden ein. Sie suchen eine Entwicklungsmöglichkeit in einem dynamisch wachsenden Unternehmen und haben bereits Erfahrung in der Objektberatung bzw. im Vertrieb gesammelt. Kommunikationsstärke, technisches Verständnis und Vertriebsmotivation sollte für Sie selbstverständlich sein.

SECCOR high security GmbH

Wettersteinstr. 20, 82024 Taufkirchen
bewerbung@seccor.de
Weitere Informationen und Stellen unter www.seccor.de/jobs

Full HD via Coax

Neuscheler stellt seine IN-HDSDI-Serie vor: Besonders hochauflösende Bilder als Full HD können nun mühelos über das Koaxialkabel übertragen werden. Die Auflösung der HD-CCTV-Kameras übertrifft die von herkömmlichen CCTV-Kameras mit maximal Auflösungen von bis zu 600 TVL um ein Vielfaches. Das Unternehmen bietet Modelle mit 720 Pixel und 1.080 Pixel an. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Verwendung des 16:9-Formats, das dem häufig geäußerten Kundenwunsch nach Weitwinkelbildern entgegenkomme und dem Bildformat moderner, hochauflösender Displays entspreche. Die Kamera und Kabelinstallation erfolgt wie bei einer konventionellen analogen Fernseh-Sicherheits-Anlage mit Koaxialkabel und

BNC-Steckern. Im Vergleich zu einem IP-Video-Sicherheits-System ist auch hier kein größerer Schulungsaufwand erforderlich. IP-Kameras mit voller Full-HD-Auflösung bieten in der Regel eine hohe Flexibilität durch Verkabelung, Spannungsversorgung etc. für die Systemarchitektur, wenn die entsprechende Infrastruktur des bauseitigen Netzwerkes vorhanden ist. Auf diese Flexibilität muss man bei der Serie nicht verzichten. Durch die Dual-Stream-Technologie der optional erhältlichen Rekorder kann der Netzwerkzugriff auf die Kameras sowohl in voller HD-Auflösung als auch mit reduzierter Auflösung für Netzwerke mit geringer Bandbreite und DSL-Verbindungen ermöglicht werden – ohne großen Aufwand. rn@neuscheler.net ■

Qualität mit Stil

BUSINESSPARTNER Die Dinion HD 1.080p Überwachungskamera von Bosch hat den 2011 Good Design-Award in der Kategorie „Protective Equipment“ für ihr herausragendes Design erhalten. Der vom Chicago Athenaeum Museum of Architecture and Design und dem European Centre for Architecture Art Design and Urban Studies vergebene Award gilt als international renommierteste Auszeichnung im Bereich Produktdesign. Design-Firmen und Hersteller aus aller Welt bewerben sich jedes Jahr für den begehrten Preis. „Bei der Entwicklung des neuen Designs war es unser Ziel, die Bosch Markenidentität unverfälscht



wiederzugeben: Detailgenauigkeit und höchste Qualität standen dabei besonders im Fokus“, so Produktmanager Olav Boiten. Die Kamera hat ein vollständig neu gestaltetes Gehäuse, das in seinem Inneren genügend Raum für hochentwickelte High-Definition-Technik bietet. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Heim-Videoüberwachungsset

BUSINESSPARTNER Für die Haustür bietet das Starterset TVAC15000 von Abus Security-Center eine individuelle Heim-Videoüberwachungslösung. Ein handlicher 3,5-Zoll-Monitor ist per Funk mit der zugehörigen Funk-Außenkamera verbunden und lässt den Nutzer überall im Haus wissen, wer gerade vor der Tür steht. Eine einfache Installation und der flexibel einsetzbare Monitor machen das Heim-Videoüberwachungsset zum Einstieg in die digitale Funk-Überwachung für den Privatbereich und kleinere Objekte. Das Set enthält einen 2,4-GHz-Funkmonitor und eine IR-Funk-Außenkamera mit Pir-Bewegungsmelder. Die Video- und Audiosignale werden per Funk übertragen und auf dem Monitor dargestellt. Diese Art der Signalüber-

tragung ist überall dort von Vorteil, wo das Verlegen von Kabeln nicht möglich ist. Aufgrund der Umwandlung der Video- und Audiodaten in digitale Signale werden Störungen und Interferenzen vermieden, was für gute Reichweite und optimale Übertragungsqualität sorgt. Die Verschlüsselung der Daten garantiert einen geschützten Übertragungsweg. Die im Set enthaltene IR-Funk-Außenkamera 2,4 GHz TVCC40005 verfügt über eine Infrarot-Nachtsichtfunktion und die Schutzart IP66 und ist damit für den Außeneinsatz gerüstet. Sobald der PIR-Sensor der Kamera eine Bewegung detektiert, sendet sie die Video- und Audiodaten an den Monitor, und dieser startet die Aufzeichnung auf SD-Karte. info.de@abus-sc.com ■

Website & Shop im neuen Design

Dekom Video Security & Network hat seine Website inhaltlich überarbeitet und erscheint nun in modernem, ansprechendem Design. Klare Strukturen und die neue Navigation ermöglichen eine optimale Benutzerführung und präsentieren so übersichtlich und informativ das Leistungsspektrum des Unternehmens. Auch der Online-Shop erhielt eine Verjüngungskur mit neuem Design, überarbeiteter Produktstruktur und vielen neuen Produkten. Dazu kommen



Informationen über Produkt-Highlights und die Bestseller. info@dekom-security.de ■

Videomanagement für Kleinprojekte

Seit dem Release seiner Videomanagementlösung Observer 4.0 hat Netavis eine besondere Edition ins Portfolio aufgenommen: Die Absicht ist, auch für Klein- und Kleinstprojekte die Vorteile der Lösung zu attraktiven Konditionen anzubieten. Observer Core ist für Single-Server-Installationen gedacht und in Li-

zenzpaketen zu vier, acht, 12 und 16 Kameras erhältlich. Drei Benutzerlizenzen sind in der Edition kostenlos inkludiert, optional kann sie durch Mobile Clients erweitert werden. Details und Features-Abgrenzung zu Editions Basic, Extended und Enterprise sind erhältlich unter sales@netavis.net. ■

IP-Kamera mit 2 Megapixeln

Merit Lilin hat mit der IPG-1022ESX eine weitere Kamera aus der iMegapro-Produktfamilie herausgebracht. Diese Serie bietet, abgesehen von der Auflösung von 2 bis 5 Megapixel, auch interessante Zusatzmerkmale wie Manipulierungs-,

Gesichts- und Geräuscherkennung. Eine weitere Stärke ist die besondere Lichtempfindlichkeit. Diese wird durch die stufenweise, bis 64-fachen Wert einstellbare Lichtaufintegration Sense-up Plus möglich. pieler@merit-lilin.de ■

Das Leben ist kurz und seine Zeit zu verlieren ist eine Sünde.

Albert Camus

PTZ-Domekameras

Samsung hat seiner SCP-Reihe an PTZ-Domekameras Modelle hinzugefügt, welche die erweiterte, innovative Technologie integriert in Samsung Techwins W-V- und SV-V-DSP-Chipsätzen nutzen. Die zehn neuen Dome-Modelle mit Tag/Nachtbetrieb bieten zusammen eine Auswahl an 27x, 33x bzw. 37x optischer Zooms und stellen Optionen zur internen und externen Anwendung bereit. Somit eignen sie sich für Parkplätze, Einkaufsparks, Gewerbegebiete, Flughäfen, Häfen und andere Hochsicherheitsanwendungen. Mit dem W-V-Chipsatz können Kameras Farbaufnahmen hervorragender Qualität mit bis zu 600 TV-Lines Farbauflösung er-

fassen. Auch kommen sie mit Samsungs Super-Dynamik-Funktion (SSDR), welche automatisch dunkle Bereiche einer Szene hervorhebt und es dem Anwender ermöglicht, vom Schatten verdeckte Objekte zu erkennen. Eine zusätzliche technisch erweiterte Funktion ist die HLC-Technologie (Highlight Compensation), welche extrem helle Bereiche eines Bildes erkennt und aufhebt und es dem Anwender ermöglicht, zuvor ausgeblendete Details zu sehen. Die digitale Bildstabilisierung (DIS), welche die Auswirkungen einer durch starken Wind oder Bauwerksschwingung wackelnden Kamera ausgleicht, ist ebenfalls integriert. STESecurity@samsung.com ■



Zukunftsorientiertes Zutrittskontrollsystem

Der Vorteil des neuen Lesersystems Opendo neo Data on Card liegt auf der Hand: Bei DoC finde die Zutrittsentscheidung nicht im Controller, sondern im Leser selbst statt. Die Berechtigungen sind auf dem Ausweis gespeichert und werden vom System bei Änderungen automatisch aktualisiert. „Das garantiert, dass Änderungen zeitnah ins komplette System integriert werden“, erklärt die Produktmanagerin für Zutrittskontrollsysteme bei Assa Abloy, Stefanie Grether. Ein weiterer Vorteil für die Anwender: Bei DoC entfällt die komplette Verkabelung an der Tür. „Pro System muss lediglich ein mit dem Controller verbundener Leser, der als Updater fungiert, verkabelt werden“, so die Produktmanagerin. „Als Folge werden mit dem Einsatz des neuen Leser-



systems die Installationszeit und somit die Installationskosten drastisch reduziert.“ Das Lesersystem OPENDO neo Data on Card ist besonders geeignet zur Erweiterung bereits bestehender Zutrittskontrollsysteme oder bei Neuinstallationen, da über die Software sowohl Online- als auch Offline-Komponenten verwaltet werden können. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Berührungsloser Zutritt auf der Fensterbau 2012

Sorex Wireless zeigt auf der Fensterbau/Frontale 2012 seine Sorex Door für berührungslosen Zutritt. Über verschiedene Medien, wie Bluetooth-fähige Handys, Codetastaturen, Funkhandsender oder Fingerprintleser, lassen sich Türen mühelos und ohne Schlüssel öffnen. Nach Ansicht von Geschäftsführer Christian Csank liegt die Zukunft sicherer Zutrittsysteme in der elektronischen Technologie. „Wir haben es geschafft, mechanische Schlösser durch unsere elektronischen Systeme zu revolutionieren – und gleichzeitig nicht die Benutzerfreundlichkeit zu vergessen.“ Entscheidet man sich für die Codetastatur oder die Variante mit dem Fin-

gerprintsystem, werden selbst Handy und Handfunktaster überflüssig. Je nach Produkttyp öffnet sich die Tür vollkommen automatisch, sobald das Bluetooth-fähige, aktivierte Handy in ihre Reichweite gelangt, der Handsender mittels Knopfdruck betätigt oder der Code mittels Codetastatur eingegeben wird. Durch die berührungslose Technologie besteht keine Gefahr vor unerlaubter Schlüsselvervielfältigung bzw. -verlust. Türe und Bedienelement sind frei wählbar. Standardmäßig gibt es Codetastatur und Frontblenden in drei verschiedenen Farben, und auch individuelle Wünsche können auf Anfrage realisiert werden. cc@sorex.eu ■

Validierung und ID-Schutz

Die Firma ID on Demand hat bekannt gegeben, dass ihre Smart-ID-Karten jetzt auch dazu genutzt werden können, mobile Geräte für die Anmeldung ohne Client an den Validierungs- und ID-Protection-Dienst (Validation and ID Protection Service, VIP) von Symantec zu authentifizieren. Die Kunden des Unternehmens kön-

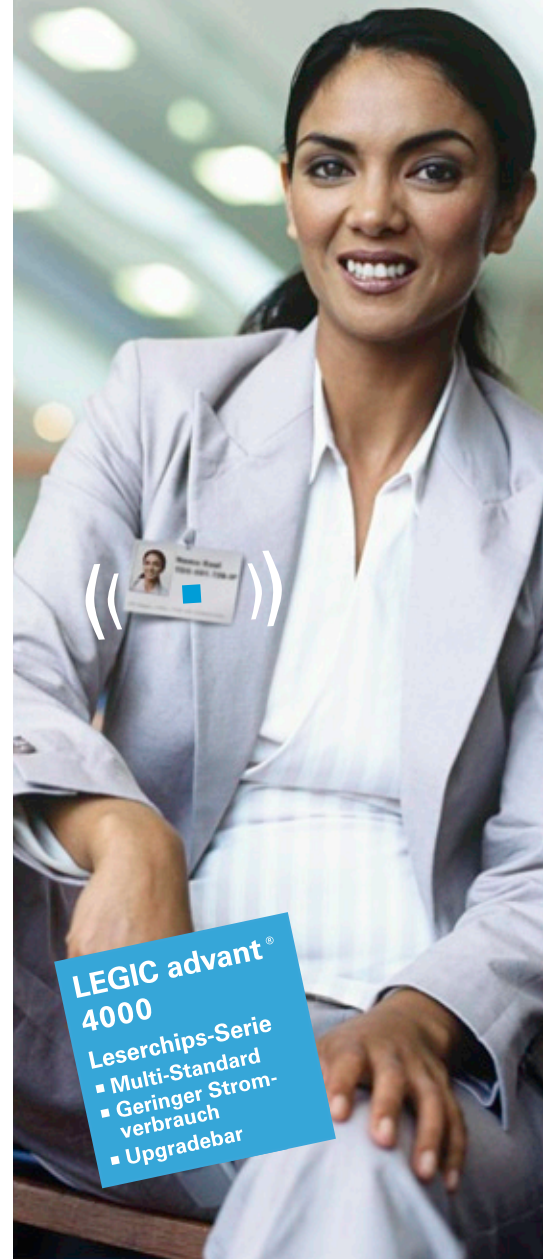
nen ihre Mitarbeiter nun mit einer ID-Karte ausstatten, mit der diese Zutritt zu verschiedenen Gebäude erhalten, sich an ihren Computern anmelden, via VPN einen Remote-Zugriff auf das Unternehmensnetzwerk erhalten und mit ihren mobilen Geräten sicher auf Daten zugreifen können. aoelsner@identive-group.com ■

Seminarprogramm 2012

Die Unternehmensgruppe Gretschnik hat ihr neues Seminar- und Schulungsprogramm veröffentlicht. Zugespitzt auf den Informationsbedarf von Kunden, Partnern und Interessenten, stehen zahlreiche Praxis- und Sachkundeseminare, teilweise mit Autorisierung, rund um die Themenfelder Fenster- und Türtechnik, Automatische Eingangssysteme sowie Gebäudemanagementsysteme zur Verfügung. Thematisiert werden dabei nicht nur Neuheiten und Weiterentwicklungen auf Produktebene, sondern auch Systemlösungen und Branchentrends im Hinblick auf modernste Architektur, Energieeinsparung sowie Änderungen in der Normenwelt. Aktuell für 2012 aufgegriffen wurde daher auch das Thema Einbruchhemmung bei Fenster- und Fenstertüren und die damit zusammenhängende Neuausrichtung der Normung DIN EN 1627 bis DIN EN 1630. So ist es nun auch möglich, im Zusammenhang mit dem Besuch von Fachseminaren für Fenstertechnik mit Autorisierung, die Lizenz zur Herstellung von einbruchhemmenden Elementen bis zur Klasse RC 2 zu erwerben. www.g-u.de ■



Mein Zugang zu meiner Geschäftswelt.



LEGIC advant[®] 4000
Leserchips-Serie
■ Multi-Standard
■ Geringer Stromverbrauch
■ Upgradebar

Alle Dienste, die ich mir vorstellen kann. Jeden Sicherheitsgrad, den ich benötige.

Alles auf einem Chip – auf dem Datenträger meiner Wahl.

Kontaktlose Smart Card Technologie:
www.legic.com

LEGIC[®]
innovation in ID technology

Kompaktes Banknotenbearbeitungssystem

Mit der BPS C1 erweitert Giesecke & Devrient (G&D) sein Portfolio um ein robustes und leistungsstarkes System der Kompaktbaureihe. Die Zwei-Stapler-Maschine, mit einem Sortierfach und einem Rückweisungsfach, ist mit einer Zählgeschwindigkeit von bis zu 1.500 Banknoten pro Minute die schnellste ihrer Klasse, so der Hersteller. Sie bietet Flexibilität in der Anwendung sowie Präzision bei der Banknotenbearbeitung. Das System kann bis zu 10 verschiedene Währungen bearbeiten. An der Maschine können zwei Personen parallel arbeiten; das erhöht die Wirtschaftlichkeit der Investition. Sie lässt sich einfach von vorne bedienen und öffnen und braucht wenig Platz. In Sekundenbruchteilen werden mithilfe von Sensoren die



Echtheit und der Wert der Banknoten geprüft, nach Stückelung, Emission und Lage sortiert und im Sortierfach abgelegt. Fälschungen oder für den Umlauf unbrauchbare Geldscheine wandern automatisch in das Rückweisungsfach. Das Gerät kann zusätzlich mit einer Seriennummernlesung für Banknoten und einer Barcodelesung z.B. für Casinotickets ausgestattet werden. Eine weitere Option erlaubt eine Zustandssortierung nach drei unterschiedlichen Klassen. Dabei wird nach automatentauglicher Qualität sowie nach umlauffähigen und schließlich nicht mehr umlauffähigen Banknoten unterschieden.

daniela.gaiogl@gi-de.com

Videoüberwachung in neuer Version

Genetec führt die Version 4.8 seiner IP-Videoüberwachungslösung Omnicast an. Sie unterstützt weitere neue Hardware von mehreren Technologiepartnern des Herstellers. Dazu kommen die Weiterentwicklung der PTZ-Priorisierungsfunktionen, die Unterstützung von Advanced Audio Coding (AAC) und zusätzliche Wartungs- und Installationstools. Zu der neu integrierten Hardware gehören die neuesten Kameramodelle von Acti, Axis Communications, Bosch, Cisco, Iqinvision und Sony. Weitere Hardware-Integrationen sind u. a. die Unterstützung der Axis T8310

Videoüberwachungs-Steuerungseinheit und des Divar 700 Hybrid- und Netzwerkrekorders von Bosch. Die drei Axis Videoüberwachungs-Steuerungseinheiten T8311, T8312 und T8313 können zur Steuerung der Videostreams in Omnicast 4.8 mit einer Vielzahl von Funktionen wie PTZ, digitalem Zoom, der Kamera- und Layout-Umschaltung, der Wiedergabe-Steuerung und weiteren eingesetzt werden. Die Bediener haben jetzt auch die Möglichkeit, Schaltflächen mit weiteren eigenen Bedienfunktionen kundenspezifisch zu belegen.

ckime@genetec.com

„Fernseh-Sicherheitstechnik“

Das „Institut Neuscheler“ entwickelt, produziert und importiert seit 1982 Fernseh-Sicherheitstechnik, also Videoüberwachungstechnik für kleine, mittlere sowie komplex vernetzte Systeme. Ein Großteil der Lösungen des Hauses wird in Bereichen wie Justizvollzugsanstalten, Kommunen, Behörden, Industrie, Krankenhäusern, Flughäfen, Versorgung und Verkehrstechnik eingesetzt. Vor über 30 Jahren begann man als kleines Entwicklungsbüro – heute ist es ein unabhängiger Hersteller von Produkten der Fernseh-Sicherheits-Technik und bietet ein vielfältiges Produktprogramm aus hochwertigen Geräten für

innovative Management-Systeme. Mit der Erfahrung aus drei Jahrzehnten in den Bereichen Entwicklung, Produktion sowie Planung und Support berät das Unternehmen seine Kunden hinsichtlich individueller Systemanforderungen und liefert Lösungen aus einer Hand für den Endkunden, die je nach Bedarf ganz kundenspezifisch auch durch Sonderanfertigungen realisiert werden. Ein weiteres Thema ist die Ortung im Bereich Demenz und Epilepsie für Altenheime, Psychiatrien und Krankenhäuser durch RFID und GPS in Kombinationen mit „Fernseh-Sicherheit“.

rn@neuscheler.net

IP-Kamera-Programm

Mit seinem Topline-Programm hat Geutebrück auf der Intersec neun Kamertypen vorgestellt – mit Bildauflösungen von 720p über Full-HD bis hin zu 2 Megapixeln bei Bildraten von bis zu 30 fps. Modelle mit CCD und CMOS Bildsensoren sowie Standard- und echte Tag/Nacht-Modelle mit automatischem IR-Cut-Filter und progressiver Abtastung ermöglichen einen breiten Einsatzbereich. Das speziell für Video-Sicherheitssysteme optimierten Kompressionsverfahren H264CCTV erlaubt die flüssige und lückenlose Vorwärts- und Rückwärts-wiedergabe der Aufnahmen und damit professionelle Videoüberwachung und sorgt so für höchste Videosicherheit. Für maximale Flexibilität bei der Installation bietet Topline obendrein lokale und dezentrale Spannungsversorgung über PoE. Vorgestellt wurde auch die modulare Video-Management-Konsole „Pilot“, bestehend aus den Elementen

Pilot/Center, Pilot/Joy sowie Pilot/Jog. Sie bietet edles, ergonomisches Design und durchdachte modulare Funktionalität. Die Module können individuell kombiniert oder einzeln genutzt werden und schützen ihre ansprechende Optik durch unempfindliche Polycarbonatoberflächen. Pilot/Center wird durch Windows 7, ein 7"-TFT-Touchscreen-Display mit 800 x 480 Pixeln und berührungsempfindlichen Bedienfeldern äußerst nutzerfreundlich. Intuitive Bedienbarkeit und optimale Übersicht stehen auch bei einem weiteren Feature im Fokus: Alle Tastenfelder können farblich hinterleuchtet werden und unterstützen die Visualisierung unterschiedlichster Bedienszenarien. Relevante Bildsequenzen werden mit Pilot/Jog geschnitten und direkt über den USB-Port am Pilot/Center einfach auf einem beliebigen Speichermedium gesichert.

info@geutebrueck.com

Der moderne Mensch wird in einem Tätigkeitstaumel gehalten, damit er nicht zum Nachdenken über den Sinn seines Lebens und der Welt kommt.

Albert Schweitzer

Monitorserie mit größerer Anschlussvielfalt

BUSINESSPARTNER Von Santec gibt es mit den SLM-Monitoren jetzt eine komplette Serie an LCD-Monitoren in den Größen von 8,4" (21 cm) bis 19" (48,5 cm). Diese Monitore sind für den professionellen Einsatz konzipiert, z. B. in Videoüberwachungsanlagen oder überall dort, wo eine gute Bildqualität und eine hohe Bildauflösung gefragt sind. Die SLM-Monitore der Größen 10" bis 19" haben kürzlich ein Hardware-Update erhalten, sodass diese Monitore jetzt über einen HDMI-Eingang verfügen. Somit besitzen die Monitore einen VGA-, DVI-D- und HDMI-Anschluss. In den Monitoren sind zwei BNC-Composite-Video-Eingänge und ein Y/C-Eingang inklusive Durch-



schleifenausgang verbaut. Ferner verfügen die Monitore über einen PIP/POP-Modus, sodass Videobilder aus zwei Videoquellen gleichzeitig dargestellt werden können.

lars.diestel@santec-video.com

Monacor-Schulungstermine 2012

Monacor International bietet Fachhändlern und Installateuren sowie deren Mitarbeitern kostenfreie Schulungen in den Bereichen Video-Technik, Video-Netzwerktechnik, Alarmtechnik und ELA-/100-V-Technik. Die Referenten des

Technical Training Centers des Unternehmens vermitteln Grundlagenkenntnisse und Expertenwissen, auch an Fallbeispielen, Projekten oder speziellen Problemfällen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer. ttc@monacor.com

Gebäude- und Sicherheitsmanagement mit HD-Kameras

BUSINESSPARTNER Dallmeier IP-Kameras sind über eine Active-X-Schnittstelle in das Managementsystem von Schille integriert. Nun ist auch eine Anbindung über Onvif möglich. Dabei steht der volle Funktionsumfang der Kameras über das Schille Managementsystem zur Verfügung, wie beispielsweise die Konfiguration, die Darstellung von Live-Bildern oder die Steuerung von PTZ-Kameras. Dieter Dallmeier betont die Strategie seines Unternehmens: „Wir setzen von jeher auf offene Schnittstellen und die Integrationsmöglichkeiten unserer Produkte in Drittsysteme. Dadurch bieten wir sowohl Errichtern als auch Endkun-

den große Flexibilität und Wahlmöglichkeit bei der Zusammenstellung der für sie optimalen Lösungen. Mit der voranschreitenden Entwicklung und Durchsetzung des Onvif-Standards sind diese Integrationsmöglichkeiten noch umfangreicher und einfacher umzusetzen.“ Frank Marcus Schille, Geschäftsführender Gesellschafter von Schille, ergänzt: „Neben der Onvif-Schnittstelle gibt es noch weitere Integrationen. Besonders interessant ist dabei die Audio-Integration. Hier können wir das hoch qualitative und von Onvif derzeit noch nicht unterstützte MPEG-Audio verarbeiten.“ info@dallmeier.com ■

Mietfachservice

Die Hypovereinsbank nutzt eine automatische Mietfachanlage von Gunnebo: Die gewählte Version des Safe Store Auto AVM 4 besteht aus einem Tresorraum im Keller, einem Transportsystem und bis zu drei Ausgabeterminale im Erdgeschoss. Mit der Anlage bietet die Bank ihren Kunden 1.024 Mietfächer in verschiedenen Größen. Die Schließfächer befinden sich in einem einbruchsicheren und abgeschlossenen Wertschutzraum. Der Zugang zu ihnen erfolgt über eine diskrete

Kundenkabine im Erdgeschoss. Um auf ihr Schließfach zuzugreifen, identifizieren sich Nutzer an einem Ausgabeterminale über ihre Karte und eine PIN. Ein automatisches Transportsystem befördert anschließend das Fach zur Ausgabe. Verwaltet wird das System über eine Managementsoftware, wodurch auch Kurzzeitmieten rentabel werden sollen. Die Kunden können ohne Vorschließen durch Personal selbstständig auf ihr Mietfach zugreifen – das erhöht auch die Diskretion. www.gunnebo.de ■

Absicherung gefährdeter Personen

BUSINESSPARTNER Bosch Communication Center intensiviert seine Zusammenarbeit mit Presentec, einem Anbieter von Lösungen für Personenschutzsysteme sowie Navigations- und Präzisions-Trackinglösungen. In den Bereichen Technologie und Service bieten die beiden Unternehmen Kunden eine ganzheitliche und flexible Lösung zur Absicherung gefährdeter Personen aus einer Hand. Bosch Communication Center betreibt als Business-Process-Outsourcing-Dienstleister ne-

ben Communication Centern eine der größten privaten europäischen Sicherheitsleitstellen und ist in diesem Fall für sämtliche Dienstleistungen im Alarmmanagement für die Kunden von Presentec verantwortlich. Diese können zukünftig ihre Personennotsignalanlagen (PNA) von den Bosch Sicherheitsleitstellen aus der Ferne überwachen lassen. Der gemeinsame Service wird zunächst nur in Deutschland angeboten. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Überwachung von Problembereichen

Belästigungen, Zerstörungen, Herumlungen und Diebstahl sind Bedrohungen, denen sowohl Behörden und Organisationen als auch Besitzer und Betreiber von Liegenschaften täglich gegenüberstehen. Mit dem mobilen Monitoring-System SecuriEye M2 hat Securiton, ein Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz, ein System entwickelt, mit dem sich Sicherheitsspezialisten schnell und einfach Überblick über Freigelände, Flächen und Objekte verschaffen können. SecuriEye M2 setzt neue Maßstäbe im

Bereich des Mobile Monitorings. Das System ermöglicht eine umfassende Überwachung von Problembereichen innerhalb kürzester Zeit. Das mobile Monitoring-System ist innerhalb von wenigen Minuten installiert und betriebsbereit. Und ebenso schnell wieder abgebaut, sobald es nicht mehr benötigt wird. Zudem ergänzt es den Einsatz von Sicherheitspersonal, das damit bestmögliche Voraussetzungen für die Be- und Überwachung von Objekten bekommt. info@securiton.de ■

Bosch-Planertage 2012



Die Planertage der Bosch Sicherheitssysteme stehen im Zeichen der Fußball-europameisterschaft 2012: In Deutschlands berühmtesten Fußballstadien können sich die Planer von sicherheitstechnischen Einrichtungen bis Mitte des Jahres über aktuelle technische Trends und neue Lösungen informieren. Hier, so die Veranstalter, werde nämlich der Planungsaufwand einer komplexen Sicherheitsinfrastruktur sichtbar. Im Mittelpunkt stehen neue Zutrittskontrollsysteme sowie Normen, Richtlinien und Wissenswertes zur Planerhaftung. Zum Tagesfinale bietet ein Rundgang die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Stadions als „kritische Infrastruktur“ zu erhalten. Für die Gestaltung und Konzeption unterschiedlichster Sicherheitslösungen steht den Planern ein umfangreiches Portfolio an Planungshilfen des Unternehmens zur Verfügung. Dies beinhaltet neben ausführlichen Planungshandbüchern und Produktkatalogen auch einen Planer-

Newsletter sowie die Security Academy mit einem speziell entwickelten Seminarprogramm. www.bosch-planer.de

Orte und Termine

- München, Allianz Arena
Donnerstag, 8. März 2012
- Hannover, AWD-Arena
Montag, 12. März 2012
- Nürnberg, Easy Credit Stadion
Mittwoch, 14. März 2012
- Berlin, Olympiastadion
Donnerstag, 22. März 2012
- Leipzig, Red Bull Arena
Dienstag, 27. März 2012
- Mainz, Coface-Arena
Donnerstag, 29. März 2012
- Freiburg, SC Freiburg
Dienstag, 24. April 2012
- Hoffenheim, Rhein-Neckar Arena
Donnerstag, 26. April 2012
- Köln, RheinEnergie
Dienstag, 8. Mai 2012
- Dortmund, Signal Iduna Park
Donnerstag, 10. Mai 2012 ■

Personenschutzsysteme für das häusliche Umfeld

Der rasant fortschreitende Demografiewandel in Deutschland wirft viele Fragen auf – u.a. auch nach der Lebensgestaltung bis ins hohe Alter. Zettler CareConnect bietet hierzu eine intelligente Antwort für den häuslichen Bereich. Gemeinsam mit scemtec automation offerieren ADT und Total Walther eine ganzheitliche Verbundlösung aus technischem Assistenzsystem und übergreifendem Service der ADT Notruf- und Service-Leitstelle. Im Rahmen des Demografiekongresses – Zukunftsforum „Langes Leben“ – wurde das innovative System von Prof. Dr. Rita Süßmuth und Prof. Dr. Ursula Lehr im September 2011 ausgezeichnet. Zettler CareConnect bildet ein markantes Beispiel für ein effizientes Zusammenspiel von Technik und Dienstleistung. Die Technologie basiert

auf hoch entwickelten elektronischen Kombi-Sensoren, die an zuvor ausgewählten Stellen in der Wohnumgebung angebracht werden. Sie registrieren die Bewegungen der jeweiligen Person, die Raumtemperatur und Helligkeit. Diese aktuell ermittelten Messwerte werden dann mit vereinbarten Tagesprofilen verglichen, die in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst zuvor aufgenommen wurden. Kommt es zu Abweichungen vom alltäglichen Gewohnheitsmuster – wurde beispielsweise über längere Zeit keine Bewegung in der Wohnung festgestellt –, warnt das System zunächst den Bewohner über ein internes Warnsignal. Wird dieses nicht ausgeschaltet, schlägt Zettler CareConnect Alarm und meldet die Auffälligkeiten an die ADT Notruf- und Service-Leitstelle (NSL). info@adt-deutschland.de ■

SICHERHEITSTECHNIK IM GESUNDHEITSWESEN

Sieh dich und lerne!

Geutebrücks Videosystemplattform unterstützt Trainingszentrum des Uniklinikums Köln – und erhöht die Effizienz von „KISS“

Das „Koelner Interprofessionelle SkillsLab & Simulationszentrum“ mit der charmanten Abkürzung KISS umfasst einen Operationssaal, zwei Schockräume, zwei Notfallbehandlungszimmer und sechs Übungsräume, in denen Diagnosegespräche durchgeführt werden. Die Trainingseinheiten werden mit Patienten, Studenten und auf spezielle Themen instruierten Schauspielern durchgeführt, wodurch ein breites Spektrum unterschiedlicher Situationen mit entsprechendem psychologischem Betreuungsbedarf abgedeckt werden kann.

Im „Regie-Raum“ alles im Blick

Im „Regie-Raum“ entscheidet der Dozent, welche Abläufe aufgezeichnet werden und für die spätere Analyse zur Verfügung stehen. Daher werden alle Kameras zentral von hier gesteuert, einzeln oder als Gruppe ausgewählt und bei Bedarf synchron aufgenommen. Video und Audio werden in den Übungsräumen über eine Schwenk-/Neige Domekamera in der Raummitte

und vier festinstallierten Kameras erfasst, so dass unterschiedliche Perspektiven zur Verfügung stehen. Auch Livevideos sind möglich und können in jedem Seminarraum zeitgleich in unterschiedlicher Form abgespielt werden, egal ob auf dem Bildschirm oder per Beamer.

Um die Bedienung zu erleichtern, wurden von inSynergie spezielle User Interfaces entwickelt, welche die Touch Screens noch nutzerfreundlicher machen. Außerdem stehen den Trainern zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, ihr Material zu editieren: Marker setzen, um interessante Sequenzen in Analyse- und Feedback Besprechungen schnell wieder zu finden, Titel und Bildschirmtexte einfügen etc.

Aufgezeichnete Sequenzen und Livevideos können den Studenten nun an mehreren Orten zur Verfügung gestellt werden während gleichzeitig die zentrale Kontrolle über das Material behalten wird. Wiedergabefunktionen erlauben den Mitarbeitern den Zugriff auf das zur Ansicht freigegebene Material und den zeitsparenden Sprung von Marker zu Marker.

- ◀ Mit videogestütztem Training das Verhalten schulen: lippensynchrone Mehrkanalaufzeichnung

Die medizinische Fakultät der Universität zu Köln verfügt über ein modernes Trainingszentrum mit leistungsfähiger Audio- und Videotechnik. Hier üben Studenten Patientengespräche, Behandlungen und OPs und analysieren ihr eigenes Verhalten anhand der Video- und Audioaufzeichnungen. Das System wurde 2010 installiert und ist eine gelungene Kombination der Multi-Media Steuerungssoftware von inSynergie und Geutebrücks Videogeräten re_reporter und GeViScope.

Technik von Geutebrück

Alle Trainings werden mit Start- und Stopzeiten versehen und (komplett mit Markern, Nutzer, Ort, Datum) auf einer gesicherten externen Datenbank gespeichert und verwaltet. Sie wurde mit GeViScope, einer leistungsstarken Videosystemplattform von Geutebrück, realisiert. Regie- und Seminarräume können innerhalb des gut gesicherten Netzwerks jederzeit auf das hier archivierte Material zugreifen. Die Aufzeichnungen können exportiert und weitergegeben werden und bieten die Möglichkeit für Internetvorlesungen – soweit Datenschutz und andere gesetzliche Vorschriften dies erlauben.

So weit so gut. Doch warum wird Geutebrücktechnik eingesetzt? InSynergie benötigte für dieses Projekt eine Videoplattform mit einer Auswahl spezifischer Funktionen, kombiniert mit der Möglichkeit sowohl die eigene Software als auch andere Komponenten intelligent zu integrieren. Die technischen Anforderungen waren u.a. die lippensynchrone Mehrkanalauf-



▲ Im „Regie-Raum“ entscheidet der Dozent, welche Abläufe aufgezeichnet werden und für die spätere Analyse zur Verfügung stehen. Daher werden alle Kameras zentral von hier gesteuert, einzeln oder als Gruppe ausgewählt und bei Bedarf synchron aufgenommen.



zeichnung von Audio und Video und die Möglichkeit, Material in unterschiedlichen Formen zeitgleich wiederzugeben. Geutebrück bietet mit seinem Software Development Kit (SDK) einen Werkzeugsatz, mit dessen Hilfe jeder Softwareentwickler individuelle Anwendungen für ein bestimmtes Gerät oder System entwickeln kann. Mit Hilfe des frei verfügbaren SDK und des kostenlosen Entwicklungssupports war es für inSynergie sehr einfach, den Standard Single Videokanal um lip-pensynchrones Audio auf mehrere Kanäle auszuweiten. In diesem Fall wurde u. a. eine Lösung geschaffen, die es erlaubt, eine einzige Datei in H.264 Format zu exportieren, die aber vier Perspektiven – respektive Kameras – kombiniert mit Audio in einem einzigen Film verbindet.

Moderne Lernkonzepte

In Zeiten überfüllter Hörsäle und permanent knapper Budgets bietet videogestütztes Training Zeitersparnis bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz. „Moderne Lernkonzepte gehen von einer stark erhöhten Effektivität des Feedbacks aus, wenn

der Teilnehmer dieses anhand von Beispielen seines eigenen Handelns erklärt bekommt.“ kommentiert Dr. Boldt, Direktor des KISS. Indem Lehrkräfte ihre Anmerkungen mit den entsprechenden Bild- und Audiosequenzen untermalen, können selbstkritische Studenten ihre eigene Körpersprache betrachten und Kritikpunkte konkret zuordnen. Der Nutzen wird wahrgenommen, die Akzeptanz für die Methode ist unter Studierenden und Lehrenden hoch. Dies belegen zahlreiche Studentenbewertungen am Ende eines 7-wöchigen Kurses im neuen Trainingszentrum.

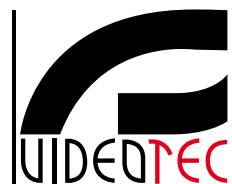
► KONTAKT

Carmen Lahr
Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 350
Fax: +49 2645 137 239
carmen.lahr@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com

full internet control.

ULISSE NETWORK-CAM

Das PTZ-Kamera-System für Netzwerk-Kameras ideal für Anwendungen der Videoüberwachung in externen Umgebungen.



CCTV PRODUCTS
www.videotec.com

ZEIT + ZUTRITT/SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Hochwirksamer Gebäudeschutz in der **Healthcare-Industrie**

Roche Pharma AG wählt Interflex-Lösung für die Zutrittskontrolle



Die F. Hoffmann-La Roche AG erforscht, entwickelt, produziert und vermarktet bereits seit mehr als hundert Jahren mit großer Innovationskraft und ebensolchem Erfolg Lösungen und Produkte für das Gesundheitswesen. Heute präsentiert sich der global agierende Konzern mit Hauptsitz im schweizerischen Basel als einer der bedeutendsten Anbieter von Diagnostika, als größter Hersteller von Krebs- und Transplantationsmedikamenten und nimmt auch in der Virologie eine Spitzenposition ein. Um optimale Sicherheitsbedingungen für die Belegschaft garantieren zu können, entschied sich das Unternehmen für eine Zutrittskontroll-Lösung von Interflex.

„Roche legt großen Wert darauf, dass alle Mitarbeiter unter optimalen Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen arbeiten können. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, den Zutritt Unbefugter zu den Gebäuden effektiv zu unterbinden – und zwar auf eine Weise, die von den Beschäftigten nicht als Belästigung empfunden wird“, betont Alexander Bischoff, der bei Roche in Grenzach als Projektleiter die Gestaltung der Zutrittskontrollanlagen verantwortet.

So nutzte das Unternehmen die Neuerungen, um den Gebäudeschutz grundlegend zu modernisieren. Denn nach dem Verkauf einzelner Geschäftssparten hatte die Herausforderung der Zutrittskontrolle nochmals an Relevanz und Komplexität gewonnen. Nun teilt sich die Roche Pharma AG das Werksgelände mit zwei weiteren Unternehmen: DSM Nutritional Products und Bayer HealthCare. Um sicherzustellen, dass nur die eigenen Mitarbeiter und deren Besucher das Gebäude betreten, leiteten die Verantwortlichen von Roche die Einführung einer elektronischen Zutrittskontrolle in die Wege.

Sicherheit zählt zu den höchsten Gütern

Da Roche in Grenzach wie auch die Unternehmensstandorte in Mannheim und Penzberg bereits seit zehn Jahren im Bereich Zeiterfassung mit großer Zufriedenheit auf Systeme von Interflex setzen, fiel die Entscheidung, auch dieses Projekt mit Technologien des Stuttgarter Anbieters anzugehen. Alle Haupteingänge und einige besonders zu schützende Räume im Gebäudeinneren wurden in mehreren Teilprojekten in den vergangenen zehn Jahren mit insgesamt 138 Erfassungs-Terminals bestückt, die online mit der zentralen Zeitwirtschafts- und Sicherheits-Software vernetzt sind und an denen sich die Mitarbeiter berührungslos mittels Legic-Standard lesbaren Ausweisen authentisieren und zugleich ihr Kommen und Gehen buchen können.

Dabei nutzt Roche konsequent die multifunktionalen Qualitäten der Technologie: So können die Beschäftigten ihre Ausweise auch einsetzen, um an Getränke- und Snackautomaten einzukaufen oder in der Kantine bargeldlos zu bezahlen. Die hier installierten Terminals identifizieren automatisch den entsprechenden Mitarbeiter, in dessen nächster Lohn- und Gehaltsabrechnung der Zahlbetrag zu berücksichtigen ist. Auch die Besucherverwaltung ist lückenlos in die elektronische Zutrittskontrolle integriert.

Alexander Bischoff lobte das Wirken der Berater und Entwickler von Interflex bei der Implementierung und beim Customizing des Systems. „Die Zusammenarbeit war zuverlässig und professionell. Bei der Schnittstellen-Programmierung zum Beispiel wurden etwaige Defizite bereits in der Testphase aufgedeckt und nach unseren Wünschen behoben – anschließend liefen die Schnittstellen stabil“, so der Projektleiter. Im Pra-

xiseinsatz der neuen elektronischen Zutrittskontrolle ist vor allem sehr positiv aufgefallen, wie vorbildlich die Interflex-Technologie das Leitbild der „Integration“ umsetzt.

Professionelle Arbeit an der „Haupt-Pforte“

Am Standort Grenzach sorgt heute eine zentrale „Haupt-Pforte“ für die Aushändigung aller benötigten Besucherausweise. Und sollte einmal ein Mitarbeiter seinen Ausweis vergessen, ist an allen Haupteingängen eine Klingel in der Siedle-Säule integriert, die er in so einem Fall nutzen kann. Die Mitarbeiter an der Pforte können dann via Sprechanlage nachfragen, warum die Klingel betätigt wurde und gleichzeitig anhand der live übermittelten Bilder der ebenfalls an allen Haupteingängen installierten Videokameras prüfen, ob es sich tatsächlich um die entsprechende Person handelt. Anschließend lässt sich die Tür für diesen Mitarbeiter einfach per Mausklick in der Interflex-Software öffnen.

„Die Interflex-Systeme sind benutzerfreundlich und laufen seit ihrer Einführung zuverlässig. Für das System spricht auch die gute Integrationsfähigkeit und die Qualität der Hard- und Software, daher haben wir uns für dieses System entschieden“, berichtet Alexander Bischoff und verweist darauf, dass alle Projektziele umgesetzt wurden. „Mit der elektronischen Zutrittskontrolle von Interflex werden wir den firmeninternen Sicherheitsstandards, die Roche definiert hat, gerecht. Und gleichzeitig trägt das System auch dazu bei, dass sich gesetzliche und versicherungsrechtliche Auflagen heute leichter erfüllen lassen.“

► KONTAKT

Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG, Stuttgart
Tel.: +49 711 1322 0, Fax: +49 711 1322 111
publicrelations-interflex@irco.de, www.interflex.de



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.





Klaus Altmeyer,
Leiter der Technischen
Sicherheit bei BASF
in Ludwigshafen:
„Wärmebildtechnik auch
eine Lösung für andere
BASF-Standorte“

PERIMETERSCHUTZ/ SICHERHEIT FÜR CHEMIE UND PHARMA

Verräterische Wärme

Thermokameras schützen den Sicherheitsbereich bei BASF

Mit über 200 Chemieproduktionsanlagen, mehreren Hundert Laboren, Technikzentren, Werkstätten und Büros auf einer Fläche von zehn Quadratkilometern ist die Unternehmenszentrale der BASF-Gruppe in Ludwigshafen der größte Verbundstandort in Europa. Das Portfolio reicht von Chemikalien und Kunststoffen, Öl und Gas bis hin zu Veredelungsprodukten und Pflanzenschutzmitteln. Die enormen Mengen potentiell gefährlicher Chemikalien, die hier an- und abtransportiert werden, sowie die Vielzahl streng geheimer Produktionsabläufe, stellen höchste Anforderungen an die Sicherheit des Betriebsgeländes. Dabei kommen auch Wärmebildkameras von Flir zum Einsatz.



Als Leiter der Abteilung Technische Sicherheit ist Klaus Altmeyer zuständig für den Schutz des riesigen Industriekomplexes der BASF in Ludwigshafen. In dieser Eigenschaft legt er insbesondere „Wert darauf, die besten Überwachungsgeräte einzusetzen, die die moderne Technik zu bieten hat“. Darum habe er auch Wärmebildkameras in das Programm für den Schutz des Sicherheitsbereichs integriert.

„Das System muss in der Lage sein, jede Person aufzuspüren, die unbefugt das Gelände betritt, egal bei welchen Lichtverhältnissen“, erläutert Klaus Altmeyer. Dies sei leichter gesagt als getan in Anbetracht der Tatsache, dass das Areal einen Umfang von 20 Kilometern habe und das

◀ Die rote Linie stellt die verschiedenen Sicherheitsbereiche des BASF-Geländes in Ludwigshafen dar.

◀ Als „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ gegründet: die BASF



▲ **Festmontierte FLIR-Wärmebildkamera** der SR-Serie für Sicherheitsanwendungen

Gelände an den Rändern höchst unterschiedlich sei. „Auf der einen Seite fließt der Rhein, auf der anderen Seite verläuft die Autobahn und ein weiterer Teil des Geländes grenzt an die Stadt. Um solch ein verschiedenartiges Gelände zu schützen, müssen wir ganz unterschiedliche Überwachungsgeräte einsetzen, beispielsweise Bodensensoren, Zaunsensoren, Bewegungsmelder usw.“ Aber in manchen Bereichen liefern diese Sensoren nicht die erforderlichen Ergebnisse – etwa wenn sie aufgrund der Schwingungen durch den Schwerlastverkehr zu viele Fehlalarme auslösen, wenn die Platzverhältnisse eine Montage nicht zulassen oder wenn bestimmte Umweltfaktoren ihren Einsatz nicht sinnvoll erscheinen lassen. Aus diesen Gründen benötigt man für den besseren Schutz des Sicherheitsbereichs ein Überwachungsgerät mit großer Reichweite.

Herausforderung Licht

In einem ersten Schritt erprobte Klaus Altmeyer den Einsatz von TagNachtKameras zusammen mit einer fortschrittlichen VideoanalyseSoftware. „Aber“, so Altmeyer, „ich habe die Erfahrung gemacht, dass automatische Videoüberwachung im Außenbereich nicht funktioniert, zumindest bei den hohen Anforderungen, die wir hier bei BASF anlegen. Bei schlechten Lichtverhältnissen bieten die von TagNachtKameras aufgezeichneten Videos einfach nicht genug Kontraste für die automatische Erkennung unbefugter Personen. Dann erfuhr ich, dass Flir Systems ein neues Produkt auf den Markt gebracht hatte, Wärmebildkameras zur Überwachung von Sicherheitsbereichen. Ich setzte mich dort mit Bertrand Völckers in Verbindung, der mir das neue Produkt vorführte. Mir war sofort klar, dass das genau die Art von Sensor war, nach der ich gesucht hatte.“

TagNachtKameras arbeiten mit Farbkontrast und benötigen darum eine gewisse Lichtmenge, um kontrastreiche Bilder erzeugen zu können. Wärmebildkameras zeichnen Infrarotstrahlung auf, die jeder Gegenstand aufgrund seiner Temperatur abgibt. Der Temperaturunterschied zwischen einem menschlichen Körper und seiner Umgebung erlaubt es einer Wärmebildkamera, kontrastreiche Bilder zu generieren. Darauf kann die VideoanalyseSoftware dann Unbefugte einwandfrei ausmachen, ohne dass die Lichtverhältnisse dabei eine Rolle spielen.

Intensive Testphase

Um sicherzugehen, dass ein auf Wärmebildtechnik basierendes Überwachungssystem auch wirklich funktioniert, führte Klaus Altmeyer zahlreiche Tests durch, bevor er die ersten Kameras bestellte. „Nachdem wir uns sicher waren, dass es funktionieren könnte, kauften wir mehrere Dut-

zend Wärmebildkameras für die Überwachung des Flussufers. Das war im Jahr 2007. Die Wärmebildkameras erwiesen sich als ausgezeichnete Lösung. Nach der erfolgreichen Verwendung der Wärmebildkameras an dieser Stelle beschlossen wir, ihren Einsatz auszudehnen.“

Je nachdem, welches Sichtfeld in einem bestimmten Bereich benötigt wird, arbeitete man mit den Modellen Flir SR324 oder SR334. Wenn die hochmoderne VideoanalyseSoftware eine Bewegung auf den von den Wärmebildkameras erzeugten Bildern erkennt, werden die auf einer schwenk und neigbaren Plattform montierten TagNachtKameras automatisch auf diesen Bereich gerichtet. Die Sicherheitsmitarbeiter im Kontrollraum haben dann den bestmöglichen Blick auf die Szene. „Tagsüber können wir uns mithilfe der TagNachtKameras den möglichen Eindringling genauer ansehen. Wird der Alarm aber nachts ausgelöst, schicken wir Fußpatrouillen mit Hunden zu der Stelle.“

Einfache Montage, geringer Wartungsaufwand

Die Montage der Wärmebildkameras sei relativ einfach gewesen, berichtet Klaus Altmeyer, und das System benötige keine oder nur wenig Wartung. „Da auf dem Gelände bereits Masten für die TagNachtKameras standen, brauchten wir nur die Wärmebildkameras zu befestigen, das Stromkabel einzustecken und das Glasfaserkabel für die Übertragung der Wärmebilder in den zentralen Kontrollraum anzuschließen. Es wurde keine zusätzliche Infrastruktur benötigt. Diese Wärmebildkameras sind nun schon seit Jahren bei uns im Einsatz, rund um die Uhr, und noch nicht ein einziges Mal gab es technische Probleme.“ Bis jetzt seien auch noch keine Wartungsarbeiten nötig gewesen.

Auch die Quote der Fehlalarme ist sehr niedrig, berichtet Klaus Altmeyer. „Wärmebildkameras arbeiten mit thermischem und nicht mit Farbkontrast, so dass die VideoanalyseSoftware ganz genau unterscheiden kann zwischen einer unbefugten Person und Vögeln oder glitzerndem Wasser. Die wenigen Fehlalarme in all diesen Jahren waren bei den Sicherheitsmitarbeitern schon fast willkommen. Wenn die Spezialisten unserer Umweltabteilung kommen, um am Flussufer Wasserproben zu entnehmen, wird ein Alarm abgesetzt. Die Mitarbeiter des Kontroll-



▲ **Potentielle Eindringlinge** sind auf den kontrastreichen Wärmebildern, die die FLIR-Wärmebildkameras der SR-Serie liefern, klar zu erkennen.

raums versichern mir aber, dass das positiv zu sehen ist, denn damit beweist das System, dass es einwandfrei funktioniert.“

Mobile Wärmebildtechnik

Aufgrund des Erfolgs mit den festmontierten Wärmebildkameras der SR-Serie wurden auch portable Wärmebildkameras der HSSerie erworben. „Wir kauften zwei dieser Kameras für das Wachpersonal, das bei Dunkelheit der Ursache für einen Alarm auf den Grund geht. Mithilfe der Wärmebildkamera können Sicherheitsmitarbeiter herausfinden, ob wirklich eine Person unbefugt das Gelände betreten hat und wo sie sich gerade befindet, um ihre Ergreifung vorzubereiten. Zum einen werden damit Unbefugte früh entdeckt und zum anderen erhöht sich die Sicherheit der Mitarbeiter.“

„Ich bin absolut zufrieden mit den Leistungen der Wärmebildkameras von Flir Systems“, fasst Klaus Altmeyer zusammen. „Meiner Meinung nach wäre die Wärmebildtechnik auch eine Lösung für die Sicherheitsaufgaben anderer BASF-Standorte.“

► KONTAKT

FLIR Systems, Commercial Vision Systems,
Security & Surveillance
Tel.: +49 30 373 03 972
flir@flir.com, www.flir.com

Überseequartier in Hamburg:
Anziehungspunkt für Besucher und Touristen.



SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Insel der Glückseligen

Mechanisches Schließsystem für das Überseequartier in Hamburg



EPS ist mit bis zu 4 Sicherheitsebenen ausgestattet und bestens geeignet für vielfältige Sicherheitsanforderungen

Städte, vor allem Innenstädte, erlebten in den letzten 20 Jahren eine Art Renaissance. Das Überseequartier in Hamburg – ein Designer-Projekt direkt an der Elbe – steht für eine Wiederbelebung der urbanen Wohnformen an öffentlichen Plätzen. Natürlich darf es diesem Designer-Projekt an nichts fehlen, vor allem nicht an der professionellen Sicherheitstechnik.

Von der Hamburger Innenstadt ist das Überseequartier nur einen Katzensprung entfernt. Und doch betritt man mit der Insel in der Elbe eine eigene Stadt, wie sie vom Betreiber Überseequartier Beteiligungs GmbH gerne bezeichnet wird. Dieser Stadt fehlt es tatsächlich an nichts: Öffentliche Plätze und private Lebensräume, angesagte Shops, Cafes, Clubs und Restaurants prägen das lebendige Bild der Hafencity.

Ein mechanisches Schließsystem für die Hafencity

Über 300 Wohnungen, mehr als 100 Büros und um die 30 Geschäfte des Überseequartiers sind mit dem mechanischen Schließsystem EPS (Erweitertes-Profil-System) von Evva ausgestattet. EPS zeichnet sich durch sein mehrfach überlappendes Schlüsselprofil und eine Berechtigungsüberprüfung auf mehreren Ebenen aus. Dank der Kombination von unterschiedlichen Abfragetechniken kann EPS einerseits komplexe Schließanlagen realisieren und andererseits jederzeit Erweiterungen in der Anlage vornehmen.

Aufgrund des robusten Schließsystems und nicht zuletzt wegen dem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis fiel die Wahl der Sicherheitsverantwortlichen der Hafen City auf Evva. Mit seinen erstklassigen Referenzen konnte der Evva-Partner

Schmielau & Brandes GmbH punkten. Der Hamburger Sicherheitsexperte steht für integrierte Sicherheitslösungen und kompetente und professionelle Serviceleistungen vor Ort.

Ein Exit-Controller mit aktivierbarem Voralarm

2.000 Stück Doppel-, Halb- und Briefkastenzylinder des Schließsystems EPS wurden an sieben unterschiedlichen Gebäudekomplexen der Hafencity verbaut. Ein Exit-Controller ist zusätzlich montiert. Der Exit-Controller überwacht die Notausgänge von Gebäuden und alarmiert akustisch, wenn sie geöffnet werden. Für den Betreiber eines Gebäudes ist es wichtig zu erkennen, ob die Notausgänge geschlossen und sicher oder ob sie offen sind. Der Exit-Controller informiert den Betreiber sofort mit einem akustischen Alarm, wenn ein Notausgang geöffnet wurde – sei es bei einer Fluchtsituation oder einem unbefugten Öffnen und wird häufig in Shops und Einkaufsläden eingesetzt.

► KONTAKT

Barbara Bognar

Evva Sicherheitstechnik GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 37 36-0, Fax: +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com, www.evva.de

 BUSINESSPARTNER

Hotelzimmertüren-Konzept

Häfele stellt auf der Intergastra 2012 ein Konzept für die Hotelzimmer-Tür vor: Der führende Anbieter für Beschlagtechnik und elektronische Schließlösungen liefert die gesamte Tür mit allen erforderlichen und anwendungsspezifischen Komponenten als montagefertiges Komplettpaket. Dabei stehen drei Varianten für verschiedene Anforderungen und Hotel-Kategorien zur Verfügung. Außerdem zu sehen ist das elektronische Schließsystem Dialock, eine Eigenmarke des Herstellers. Es arbeitet mit berührungsloser Transponder-Technologie – komfortabel und sicher in Hotel-Objekten jeder Grö-



ße. Beschlaglösungen für Hotels sind ein wichtiger Bestandteil des Konzepts „Functionality“ des Herstellers – es enthält mehr als 5.000 Artikel für Tür und Möbel. Ein „360°-Objektservice“ bietet Bauherren, Betreibern und technischen Verantwortlichen der Hotel-Branche, aber auch Architekten und Planern eine herstellereutrale Beratung. Konkrete Planungshilfen erleichtern u.a. die Erstellung von Schließplänen und Wegeleitkonzepten. objektservice@haefele.de ■

Unsichtbare Sicherheit

Produkte von Miditec Datensysteme sind mit dem iF Award für Design ausgezeichnet worden. „Für uns als Sicherheitsunternehmen steht Diskretion an erster Stelle“, erklärt Tammo Berner, Leiter Marketing und Vertrieb. „Laien bemerken durch uns installierte Systeme oft gar nicht, da sie sich dank ansprechender Designs in die jeweilige

Gebäudeästhetik anpassen.“ Unter die höchste Sicherheitsstufe fallen besonders Gebäude in öffentlichen Bereichen, darunter häufig historische Bauten, viele davon unter Denkmalschutz. Schöne Architektur werde nicht mit grauen Kästen verschandelt, und Sicherheitseinrichtungen seien nicht für jedermann sofort erkennbar. www.miditec.de ■

Premiere auf der Perimeter Protection

BUSINESSPARTNER Primion feierte auf der Messe Perimeter Protection Premiere: Zum ersten Mal hatte sich der Spezialist für Zutritt, Zeit und Sicherheit für eine Teilnahme an dieser Messe in Nürnberg entschieden. „Wir hatten – für uns selbst überraschend – sehr viele qualifizierte Kontakte und stehen mit einigen Interessenten in ernsthaften Auftragsverhandlungen“, so Georg Arnold, Vertriebsleiter Süd. Beeindruckt hätten sich die Besucher von den modularen Systemen des Unternehmens gezeigt, die im Gesamtsystem der Sicherheitstechnik umfassende Überwachungs- und Kontrollfunktionen ermöglichen. Für die Planung eines durchdachten Sicherheitssystems unabdingbar sei ein funktionierendes



Gesamtkonzept. Das Intelligente Datenterminal IDT 32, ein High-End-Steuerzentrum des Herstellers, wird den individuellen Bedürfnissen des Anwenders „auf den Leib geschneidert“ und bietet flexible Einsatzmöglichkeiten in der Zutritts-, Alarm-, Video- sowie der Einbruch- und Brandmeldetechnik. info@primion.de ■

Die Plastikkarte, das Multitalent

Maxicard bietet Plastikkarten in verschiedensten Ausführungen und für unzählige Anwendungen, nach individuellen Wünschen bedruckt und personalisiert. Für viele Kartenanwendungen und die damit verbundene Personalisierung rät das Un-

ternehmen zur Anschaffung eines eigenen Kartendruckers. Direktkartendruker sind für kleinere bis mittlere Kartenmengen empfehlenswert. Für große Kartenmengen ist ein Kartendruker mit Re-Transfer-technik sinnvoll. tbleser@maxicard.de ■



14-17 MAY 2012
NEC BIRMINGHAM, UK

IDENTIFY NEW PRODUCTS AT THE SECURITY EVENT OF THE YEAR

SEARCH IFSEC   

VISIT **IFSEC INTERNATIONAL** TO STAY COMPETITIVE IN YOUR MARKET, DISCOVER NEW BENEFITS OF **ANALOGUE, IP AND HYBRID SOLUTIONS** AND TAKE ADVANTAGE OF FREE TECHNICAL EXPERTISE AND ADVICE.

**ACCESS CONTROL | CCTV | COUNTER TERROR | FIRE SOLUTIONS |
INTRUDER ALARMS | IP/NETWORK SECURITY | LONE WORKER | PHYSICAL SECURITY**

**IFSEC INTERNATIONAL IS PART OF THE PROTECTION & MANAGEMENT SERIES,
UNITING SECURITY AND FIRE WITH FACILITIES AND SAFETY PROFESSIONALS.**

FEATURING:

- ▶ NEXT GENERATION CCTV & SURVEILLANCE THEATRE
- ▶ SECURITY MANAGEMENT THEATRE
- ▶ TAVCOM TRAINING THEATRE
- ▶ IP ASSURED ZONE
in association with Anixter
- ▶ INTELLIGENT INTEGRATION ZONE sponsored by ISM

REGISTER FOR FREE ENTRY QUOTING: GSMA AT WWW.IFSEC.CO.UK

SUPPORTED BY



OFFICIAL
MEDIA PARTNER



ORGANISED BY



TORTECHNIK

Schneller als jeder Stapler

Tore sorgen für gleichbleibende Hallentemperatur

Alstom Power Systems befasst sich mit dem Gesamtanlagenbau von Kraftwerken und ihren Komponenten. Besonders bei der Montage der Turbinen ist Präzision unerlässlich. Um dafür ohne erhöhten Energieaufwand eine gleich bleibende Temperatur in den Hallen zu halten, hat das Unternehmen sich bei der Modernisierung der Produktion für Schnellauftore von Efaflex entschieden.

Gussteile ändern bei Temperaturunterschieden sehr schnell ihre Größe – deshalb muss in den Hallen ständig eine Temperatur von 21 Grad Celsius herrschen, erklärt Ewald Felbinger, bei Alstom Power Systems verantwortlich für Gebäudetechnik im Bereich Infrastruktur. „Wir können es uns nicht leisten, zwei Hallentore zugleich zu öffnen, denn dann hätten wir sofort Durchzug, der einen zu großen Temperaturunterschied bewirkt. Außerdem kann bei Zugluft nicht geschweißt werden.“

Um dies zu vermeiden, werden insgesamt 53 Efaflex-Tore in Schleusenlösungen integriert. Dort, wo aus baulichen und produktionstechnischen Gründen keine Schleusen möglich sind, sorgen die Schnellauftore dafür, dass nur für sehr kurze Zeit kalte oder im Sommer zu warme Luft in die Hallen strömt. Die Schnelligkeit der Tore sei wichtig, ergänzt Rolf Linke, der für die Instandhaltung aller Elektroanlagen im Bereich Infrastruktur zuständig ist. „In der Produktion haben wir Tore, die etwa 250 Öffnungszyklen pro Tag absolvieren müssen. Da wäre es bei anderen Toren im Winter ständig kalt in den Produktionsbereichen.“ Für die Staplerfahrer seien die schnellen Tore kein Problem. „Es gibt keinen Stapler, der schneller ist, als ein Efaflex-Tor.“

Nachdem sich die Planer von Alstom bei mehreren Torherstellern informiert hatten, fiel die Entscheidung für den Bruckberger Spezialisten für schnelllaufende Industrietore. Neben dem Außendienst und dem Kundendienst hat Alstom einen direkten Ansprechpartner im Werk – eine merkwürdige Arbeitserleichterung. „Wir haben gemeinsam an speziellen Aufgabenstellungen gearbeitet, und Efaflex hat bestimmte Torlösungen für uns weiterentwickelt“, berichtet Ewald Felbinger. Eine Forderung der Alstom-Techniker waren etwa Zargendeckel, die auch von den hauseigenen Monteuren zu öffnen sind. „Efaflex hat alle Vorgaben komplett umgesetzt und weiß inzwischen ganz genau, was für unsere Produktion wichtig ist.“

Laserscanner statt Kontaktschleifen

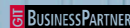
In den Hallen, wo es an den Toren viel Querverkehr gibt, sind Kontaktschleifen durch den Laserscanner Efa-Scan ersetzt. Die Scanner erfassen wesentlich schneller, wann das Tor geöffnet werden muss und lassen es bei Querverkehr geschlossen. Zu den Technikern des Herstellers haben Ewald Felbinger und Rolf Linke einen sehr guten Kontakt. „Bei so vielen Toren kann immer mal ein Problem auftauchen“, sagt Rolf Linke. „Wir haben gemeinsam gelernt, wie Probleme zu beheben sind. Wenn wir etwas Neues ausprobieren, bin ich immer wieder begeistert, was man mit der Torsteuerung alles machen kann.“

Mit integrierten Kraftwerkslösungen und einem umfangreichen Sortiment effizienter und umweltfreundlicher Energieerzeugungsanlagen und -systeme gehört Alstom zu den weltweit führenden Anbietern modernster Kraftwerkstechnologie für nahezu alle Energiequellen. Komponenten für die Energieübertragung, zum Beispiel aus Offshore Windparks gehören ebenfalls zur Produktpalette. Auch auf dem Gebiet der Verkehrstechnik und Dienstleistungen rund um die Bahn gehört das Unternehmen zu den weltweit führenden Komplettanbietern. Eine von vier U-Bahnen und jede dritte Straßenbahn wird im Hause Alstom produziert. Regionalbahnen, Lokomotiven als auch der TGW kompletieren das Portfolio.

Weltweit beschäftigt der Konzern 93.000 Menschen – an 24 Standorten in Deutschland arbeiten 8.000 Mitarbeiter. Am Standort in Mannheim werden Gasturbinen für Kraftwerke montiert. Alstom Deutschland fertigt auch Subsysteme und Komponenten, wie Kunststoffteile und Drehgestelle für den in- und ausländischen Markt. Für alle Produkte bietet das Unternehmen Serviceleistungen wie Reparatur-, Instandhaltungs-, Ersatzteil- und Vor-Ort-Service sowie marktgerechte Renovierung und Modernisierung.

► KONTAKT

Efaflex Tor- u. Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG,
Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0, Fax: +49 8765 82 200
info@efaflex.com, www.efaflex.com



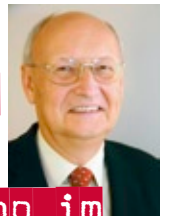
Fachseminare

Die BHE-Akademie lädt zu Fachseminaren: Das Seminar „Sachkundiger für die Instandhaltung von Rauch- und Feuerschutz Türen bzw. -toren“ richtet sich an Errichterbetriebe, die den Themenbereich RS- und FS-Türen inkl. Feststellanlagen intensivieren und hierzu die notwendige Fachkompetenz dokumentieren möchten. Themen sind Rauchschutz (RS)- und Feuerschutz Türen, Grundeigenschaften/Normen; Unterschiede T30/F30/G30; Übereinstimmungskennzeichen; Ausführungsvarianten Stahl/Alu/Holz sowie Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse. Das Fachseminar „Sachkundiger für Notausgänge und Fluchtwegsicherungen“ richtet sich an Mitarbeiter in Errichterfirmen und Ingenieurbüros sowie an sicherheitsverantwortliche Architekten und Planer der Gebäudetechnik. Themen sind hier: Übersicht zu Vorschriften und Rechtsprechung, Notausgänge, Handhabungstest Fluchtwege, Fluchtwegsicherung/elektrische Verriegelung von Türen in Rettungswegen sowie kombinierte Systeme.
info@bhe.de

Termine:

- 15. März 2012:
Seminar „Mechatronische Sicherheitskomponenten“
- 27. März 2012:
Seminar „Brandschutz: Funktionserhalt und Leitungsanlagenrichtlinie“
- 28. März 2012:
Seminar „Sprachalarmierungsanlagen (SAS) – Teil 1: Grundlagen“
- 29. März 2012:
Seminar „Sprachalarmierungsanlagen (SAS) – Teil 2: Aufbau-seminar“
- 17. April 2012:
Seminar „Auffrischungseminar Brandmeldetechnik“ ■

„Die **GIT SICHERHEIT**
MANAGEMENT FOR SAFETY AND SECURITY
ist für
mich wichtig,
weil ein
Kaleidoskop im
Sicherheitsbereich,
unverzichtbar für
eine breite Infor-
mation zu aktuellen
Entwicklungen.“



[Bernhard Tschöpe, Leiter Brandschutzbüro
Berlin und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
Betrieblicher Brandschutz Berlin e.V.]



© Christian Nitz/Fotolia.com

GEBÄUDESICHERHEIT

Erster Klasse

Energieeffizienz, Design, Komfort und Sicherheit auf der Fensterbau 2012

Spürbare Montagevorteile und neue

Argumente bei der Endkundenge-

winnung will die Siegenia-Aubi-

Gruppe den Verarbeitern ihrer

Produkte verschaffen. Davon

können sich Besucher der

Fensterbau 2012 vom 21. bis 24.

März in Nürnberg überzeugen.

Die Siegenia-Aubi-Gruppe positioniert sich auf der Fensterbau 2012 als Partner mit praxisorientierten Lösungen für Energieeffizienz, Design, Komfort und Sicherheit. Unter dem Motto „First hand experience – first class solutions“ werden auf dem Messestand Produkte ausgestellt, die – im Dialog mit den Kunden entwickelt – einen optimalen Nutzen bieten sollen. Zu sehen sind u.a. Home-Automation-Produkte – außerdem wird es einen speziellen Standbereich zum Thema Datentechnik geben.

Hebe-Schiebe-Elemente

Einen besonderen Schwerpunkt auf dem Messestand bildet der Geschäftsbereich Portal. Im Fokus steht das umfangreiche Paket an Innovationen für Hebe-Schiebe-Elemente. Für den HS-Portal 300 bereits lieferbar – und für den HS-Portal 200 ab Sommer 2012 erhältlich – ist das neue Komfort-Getriebe, das mit einer in das Getriebe integrierten Kraftspeichereinheit ausgestattet wurde. Diese wird beim Ablassen des Flügels in die Verschlussposition durch das Eigengewicht des Flügels gespannt, was das spätere Anheben in die Schiebe-Position unterstützt und den Kraftaufwand zu seiner Betätigung reduziert. Auch das für derartige Systeme typische, teilweise unkontrollierte Rückschlagen des Hebels beim Ablassen wird durch die Kraftspeichereinheit verhindert bzw. abgedämpft.

Schiebebeschlag und verdecktes Haustürband

Beim Eco Slide handelt es sich um einen Schiebebeschlag für Flügelgewichte bis 250 kg, der die einfache Bedienung von HS-Systemen mit der hohen Dichtigkeit von PSK-Elementen kombiniert. Diese hohe Dichtigkeit wird durch eine ununterbrochen umlaufende Dichtung sowie die Führungs- und Verschlusselemente in allen vier Flügelecken gewährleistet – das macht den Beschlag auch für hohe Anforderungen an Energieeffizienz geeignet. Weitere Vorteile des auch in barrierefreier Ausführung erhältlichen Beschlags sind seine leichte Bedienung sowie seine einfache und schnelle Montage.

Mit der Konzentration auf das Design, einer leichten, effizienten Montage und komfortablen Reinigungsmöglichkeiten nutzt das verdeckte liegende Axxent Haustürband für Türen aus Aluminium Synergieeffekte innerhalb der Unternehmensgruppe. Die nicht sichtbaren Beschlagteile gewährleisten eine elegante Optik bei robuster Technik bis zu 120 kg Tragkraft. Für Montagevorteile sorgt die zweiteilige Konstruktion mit Rahmen- und Flügelteil, die das einfache Ein- und Aushängen des Flügels erlaubt. Zusätzliche Arbeitsvereinfachungen bieten die einfache, komfortable 3D-Verstellung sowie die großen Verstellwege für Seiten-, Höhen- und Andruckverstellung.

Verdeckt liegende Bandseiten

Ebenfalls zu sehen: die verdeckt liegende Bandseite Titan Axxent 34 für Fensterflügel aus Holz und Kunststoff. Durch ihr intelligentes Design bietet sie Verarbeitern die Möglichkeit, Zeit und Kosten in der Montage zu reduzieren. Das fängt bereits bei der hohen Tragfähigkeit an, die sich bis 160 kg ohne Zusatzbauteil realisieren lässt und schließt das einfache Einhängen des Flügels in Dreh- oder Kippstellung ein. Weitere Vorteile sind die hohe Lastabtragung und der geringe Verschleiß. Möglich macht dies ein spezieller Tragarm, der sich im Blendrahmen abstützt und das Flügelgewicht aufnimmt. Weitere Merkmale sind die gut zugängliche 3D-Verstellung sowie das geringe Blendrahmenfreimaß, das zum ansprechenden Design der neuen Bandseite beiträgt. Für hohe Flügelgewichte bis 130 kg nimmt das Unternehmen außerdem die Bandseite Axxent SE neu ins Produktportfolio auf. Neben den Vorzügen des Beschlagsystems Titan AF bietet sie Verarbeitern z. B. den Verzicht auf eine mechanische Bearbeitung am Flügel – die 3D-Verstellung bleibt dabei gut zugänglich – und eine leistungsstarke Einbruchhemmung durch die bandseitige Zungenverriegelung.

Falzeckbänder für Holzfenster

Eine hohe Tragfähigkeit bis 150 kg, eine effiziente Andruckregulierung und die Fertigung von leichten und schweren Elementen mit nur einer Bandseite – das sind die wesentlichen Vorteile der neuen Falzeckbänder für die Titan-Familie. Dabei stellt die hohe Tragfähigkeit die Weichen für mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, denn mit ihrer Hilfe lassen sich auch große Fensterflügel mit Dreifach-Verglasung realisieren. Zusätzlich unterstützt wird dieser Effekt durch die Andruckregulierung, die eine hohe Dichtigkeit bewirkt. Für Verarbeitungsvorteile durch kurze Anschlagzeiten sorgen die vormontierten Distanzstücke, während der optionale Tragzapfen in der Beschlagnut eine erhöhte Tragfähigkeit auch bei Weichhölzern gewährleistet. Das ermöglicht eine breite Materialauswahl.

Rundbogenschere

Auch für Fenster mit Sonderformen hat der Hersteller sein Produktspektrum erweitert. Die neue Rundbogenschere verfügt über eine Tragfähigkeit bis 100 kg und ist damit eine Lösung für Funktionsgläser mit Schall- und Einbruchhemmung. Für Verarbeitungsvorteile sorgt der Einsatz des Standard-Scherenlagers, das wie bei einem Standardfenster angeschlagen werden kann und eine rationelle Fertigung erlaubt. Weitere Vorteile entstehen durch die standardmäßig zu montierende Seitenverstellung sowie die Befestigung der Schrauben ohne Aufklappen des Scherenarms.



▲ **Der Beschlag** Eco Slide kombiniert die einfache Bedienung von HS-Systemen mit der hohen Dichtigkeit von PSK-Elementen.

Besonders langlebig ist der aus Edelstahl gefertigte Beschlag Titan AF-X, der die Vorteile des hochwertigen Werkstoffs – aus einer nahezu uneingeschränkten Korrosionsbeständigkeit – auch für die Fensterfertigung verfügbar macht. Ökologisch positiv wirken sich dabei sowohl der Verzicht auf eine chemische bzw. galvanische Zusatzbehandlung als auch seine Langlebigkeit aus.

App-Lösung für sichere Fenster

Mit iWindow stellt das Unternehmen ein intelligentes Zustandsüberwachungssystem für Fenster vor. Es verbindet die mechanische Einbruchhemmung durch Beschlagtechnik mit moderner Elektronik und hohem Nutzungskomfort – per Smartphone oder Tablet. Hierzu werden sämtliche zu überwachenden Fenster mit je einem Magneten und einem Funksensor bestückt und die erfassten Bewegungen an ein Gateway gemeldet. Die Anzeige der Informationen erfolgt per Smartphone oder Tablet – bis zu 30 mit Magnet und Funksender ausgestattete Fenster und ihre Öffnungszustände sind dort per App auf jeweils einer Seite sichtbar. Darüber hinaus ermöglicht iWindow auch die Einbindung und Steuerung von funk- bzw. infrarotbasierter Haustechnik und Unterhaltungselektronik.

Lüftungstechnik

Der Bereich Lüftungstechnik bietet mit einem erweiterten Spektrum an Wand- und Fensterlüftern künftig mehr Flexibilität rund um die bedarfsorientierte Lüftung. Der Aeromat Midi bietet ein gefälliges Design, Schalldämmung bis zu 40 dB und eine Luftleistung von rund 30m³/h bei 8 Pa. Diese gewährleistet einen nutzerunabhängigen Luftwechsel, der über den reinen Feuchteschutz nach DIN 1946-6 hinausgeht. Besonderer Vorzug des Fensterlüfters mit Volumenstrombegrenzung ist sein intelligenter Aufbau, der über eine doppelte Verschlussmechanik verfügt. Durch die optimier-

te Energieaufnahme mit Hilfe von EC-Technologie konnten die Konstrukteure des Herstellers die Leistungsaufnahme des Wandlüfters auf vier Watt reduzieren. Auch hinsichtlich Leistung und Design wurde der Lüfter mit der automatischen Luftentfeuchtung weiterentwickelt. Die Wärmerückgewinnung erfolgt ohne Kondensatbildung, und die Luftführung von Zu- und Abluft wurde ebenfalls optimiert.

Mehr Komfort

Die Unternehmenstochter KFV befasst sich mit Schließtechnik von Türen – sie stellt auf der Messe u. a. das Konzept einer neuen Generation des mechatronischen Ver- und Entriegelungssystems Genius vor. Mit einem schnelleren und leiseren Motor bietet sie dem Endanwender künftig mehr Komfort. Aus Verarbeitersicht vorteilhaft ist dabei die Tatsache, dass Einbaumaße, Zubehör und Anschluss mit der bisherigen Version identisch sind und somit sowohl unter Montage- als auch logistischen Aspekten alles unverändert bleibt. Der Stulpflügelbeschlag BS80 steht nicht nur für eine ansprechende Optik und gute Bedienbarkeit, sondern erlaubt es Verarbeitern durch einen verringerten Fräsaufwand Zeit und Kosten in der Fertigung zu sparen. Für größtmögliche Flexibilität und eine schlanke Lagerhaltung sorgt die durchdachte Modulbauweise. Zu den Hauptvorzügen aus Endverbrauersicht zählen eine leichtgängige Bedienung und die bündige Optik des Beschlags im geschlossenen Zustand.

Variantenreichtum für mehr Flexibilität

Der Reparaturverschluss von KFV bietet schnelle und herstellerunabhängige Hilfe bei der Reparatur bzw. Instandsetzung von Haus- und Wohnungseingangstüren: Ergänzend zum RS1300 mit Bolzen nimmt KFV auch den RS1600, einen Reparaturverschluss mit Bolzen und Haken, in das Programm auf. Er ist für alle Mehrfachverriegelungen geeignet und sorgt für mehr Sicherheit rund um die Haustür.

Ebenfalls vielseitiger präsentiert sich der Automatikverschluss AS3500. Er ist in einer Variante für Holz mit 4 mm Falzlufte und 10 mm Nutachse erhältlich. Passend zum bestehenden Rahmenteil 3619-503V hat KFV einen Magnetauslöseclip entwickelt, mit dessen Hilfe jetzt auch schmale Holzprofile mit dem selbstverriegelnden Verschluss ausgestattet werden können. Als Konzept stellt das Unternehmen darüber hinaus den A-Öffner-Motor für den AS3500 vor – auch er ist besonders schnell und geräuscharm.

Fensterbau 2012, Halle 4, Stand 215

► KONTAKT

Siegenia-Aubi KG, Wilnsdorf
Tel.: +49 271 3931 0, Fax: +49 271 3931 333
www.siegenia-aubi.com

CEBIT 2012

Sicherheit – Leitthema der CeBIT

Lösungen aus allen Bereichen der Sicherheit auf der weltgrößten IT-Messe zu sehen

Im Titelthema dieser GIT SICHERHEIT zur CeBIT geben wir Tipps, wie man Rechenzentren richtig schützt. Doch nicht nur die physikalische Sicherung steht im Fokus der diesjährigen Messe in Hannover. Die 2012er Ausgabe der größten IT-Veranstaltung der Welt zeigt sich unter dem Leitthema „Managing Trust – Vertrauen und Sicherheit in der digitalen Welt“. Es werden Lösungen zu sehen sein – aus allen Bereichen der Sicherheit.



Passend zum Leitthema findet am Messévortag, am Montag, dem 5. März erstmals ein Sicherheits-Symposium für Geschäftsführer und IT-Entscheider statt. Noch vor dem offiziellen Start der CeBIT erläutern Experten, wie sensible Unternehmensdaten geschützt werden können und geben einen Überblick über aktuelle Sicherheitslösungen.

Vom Smartphone bis zur Cloud: Firmendaten richtig schützen

Welche Richtlinien gibt es beim Verlust von Firmendaten? Was muss beim Einsatz von Smartphones im Unternehmen beachtet werden? Wie sicher sind DE-Mail und E-Postbrief? Lassen sich mobile Endgeräte vor Missbrauch und Hacking schützen? Wie können Mitarbeiter für den sicheren Umgang mit Firmendaten sensibilisiert werden? Wie lassen sich die Vorteile der Cloud maximieren, ohne Datenschutz und Datensicherheit

zu gefährden? Diese und andere Fragen werden im Rahmen der ein-tägigen Veranstaltung ausführlich beantwortet. Im Anschluss an die Konferenz sind alle Teilnehmer zur offiziellen CeBIT-Eröffnungsfeier im Hannover Congress Centrum (HCC) eingeladen. Nähere Informationen zum Programm und den Teilnahmegebühren sind unter www.heise.de/events/2012/cebit_security_konferenz/ abrufbar.

CeBIT Security World: Gebündeltes Sicherheits-Know-How in den Hallen 11 und 12

Fortgesetzt wird der Dialog rund um das Thema Sicherheit vom 6. bis 10. März auf der CeBIT selbst. Das Thema „Sicherung von Rechenzentren“ bewegt die IT-Welt. Effiziente Lösungen, wie man sein IT-Zentrum gut absichert, sind zu sehen in Halle 11 am Stand E06 – bei Rittal – und am Stand E12 bei der Wagner Group (vgl. Titelthema dieser GIT SICHER-

HEIT). Am Stand E11 zeigt der ZVEI Smart Grid, Smart Home und IT-Sicherheit. In Halle 13 am Stand C57: Axis die Videoüberwachung mit dem Artpec 4 Chip. Eine weitere Anlaufstelle ist die CeBIT Security World in der Halle 12. Dort präsentieren sich namhafte Unternehmen aus der Sicherheitsbranche, darunter unter anderem Bitdefender, Eset, G Data, Kaspersky, McAfee, Sophos, Trend Micro, Secusmart und Secunet. Das Angebot reicht von Antiviren- und Spamschutz, Authentifizierungslösungen, Biometrischen Systemen, Cloud Security, Firewalls, Internet und Mobile Security, Kryptographie, Netzwerksicherheit und Videoüberwachung bis hin zu integrierten, ganzheitlichen Sicherheitskonzepten.

Auf der Security Plaza berichten während der gesamten Messelaufzeit Experten renommierter Branchengrößen über brisante Sicherheitslücken und wie man sie schließen kann. Folgende Themenschwerpunkte stehen im Fokus: IT-Sicherheit im Mittelstand, IT-Sicherheit in Online-Shops, IT-Sicherheit in der Wolke und IT-Sicherheit als Dienstleistung.

Weitere Anlaufpunkte für Sicherheitsexperten

Zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Thema Sicherheit und damit auch zum übergeordneten CeBIT-Motto „Managing Trust“ finden sich darüber hinaus auf dem gesamten CeBIT-Gelände. Zukunftsorientierte Technologien für Virtualisierung

und Business Storage werden zum Beispiel schwerpunktmäßig in der Halle 2 gezeigt. Im Fachforum „Virtualisation & Storage“ diskutieren Experten aktuelle Entwicklungen und stellen in praxisnahen Vorträgen Lösungsszenarien für Unternehmen jeder Größenordnung vor.

Auch die Cloud Computing World, die der BITKOM bereits zum zweiten Mal auf der CeBIT organisiert, widmet sich verstärkt dem Thema Sicherheit. In der Halle 4 präsentieren Unternehmen wie Accenture, Citrix Systems, EMC, Equinix, die Fraunhofer-Gesellschaft, SAP, Siemens Enterprise Communications und TDS Produkte, Services und Beratungsdienstleistungen rund um das Thema Cloud. Im Fokus stehen dabei Themen, die die Nutzer und Anbieter von Cloud-Services bewegen – etwa die Gewährleistung der Informationssicherheit. Im großen, durchgängig bespielten Forum sind ebenfalls u.a. Datenschutz, Informationssicherheit, Risk Management und Compliance als Leitthemen verankert.

Weitere Berichte zur CeBIT: folgende Seiten

► KONTAKT

Anne-Kathrin Seibt
Deutsche Messe AG, Hannover
Tel.: +49 511 89 31017
Fax: +49 511 89 32631
anne-kathrin.seibt@messe.de
www.cebit.de

STROMLOS.
DATENLOS.
GESCHREI GROSS.

Wissen Sie, dass Sie im Brandfall mit einer herkömmlichen Löschanlage Ihr gesamtes IT-Zentrum stromlos schalten müssen? Denn sonst kann es nach dem Löschen zu gefährlichen Rückzündungen kommen.

Das Brandvermeidungssystem OxyReduct® wurde entwickelt, damit unsere Kunden im Brandfall nicht stromlos schalten müssen.

Besuchen Sie uns auf der CeBIT 2012 und informieren Sie sich noch heute unter www.wagner.de/oxyreduct.



6.-10. März 2012
Hannover
Halle 11, Stand E12

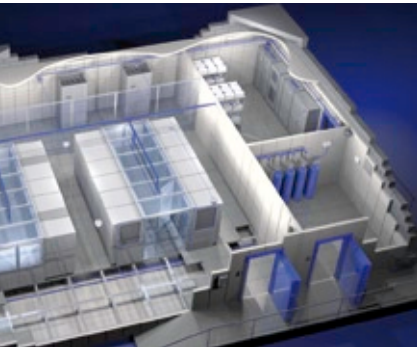
Dome-Kameras und HD-CCTV

EFB Elektronik zeigt auf der CeBIT u.a. neue IP-Kameramodelle von Brickcom, darunter das vandalismugeschützte Kamerasystem VD-130NP. Die Dome-Kamera für Außenanwendungen ist für einen erweiterten Temperaturbereich von -40 bis 60 °C ausgelegt und nach Schutzklasse IP67 zertifiziert. Zu den Besonderheiten des Systems zählt der hochwertige Sony-Exmor-Bildsensor mit Progressive Scan und Wide Dynamic Range. Die Kamera liefert eine Auflösung von 720 p mit einer Bildwiederholrate von 30 Bildern/s. Die Stromversorgung kann dank High-Power-POE über Netzkabel erfolgen. Neben dem Outdoor-Modell wird mit dem Modell FP-130NP eine weitere Dome-Kamera für den Innenbereich zu sehen sein. Beide Mo-



delle bieten gute Nachtsichteigenschaften, unterstützen ein automatisiertes Multi-Profil-Management und verfügen über eine Edge-Recording-Funktion (SD-Card). Auf der CeBIT werden die Kameras innerhalb verschiedener Anwendungen von Axxon gezeigt, darunter Verkehrsüberwachung mit Autointellect und Gesichtserkennung mit der Lösung Faceintellect. Darüber hinaus stellt das Unternehmen Kamerasysteme für die digitale Übertragung von HD-Video über Koaxialkabel vor. Die HD-CCTV-Systeme der Produktlinie Ecoprotect HD sollen die Leistungsfähigkeit und Flexibilität von IP-Videoüberwachungssystemen bieten, zur Übertragung kann jedoch herkömmliches Koaxialkabel genutzt werden. www.efb-elektronik.de

ECB-S-zertifizierter IT-Sicherheitsraum



Das Pro-RZ-Schwesterunternehmen RZ-Products erhielt die ECB-S-Zertifizierung (European Certification Board Security Systems) für den IT-Sicherheitsraum Granite-Room Cert. Mit diesem unabhängigen Güte- und Qualitätssiegel

werde bestätigt, dass dieser Spezialraum Höchstverfügbarkeitsschutz nach strengsten internationalen Normen bietet. „Unser Raum ist systemzertifiziert und garantiert somit ganzheitliche und höchstmögliche Sicherheit für sensible und hochverfügbare IT-Infrastrukturen“, so Entwicklungsleiter Martin Hüsch. Das modulare System verfügt über eine besondere Verbindungstechnik. „Der Kunde kann seinen vorhandenen Platz optimal nutzen, da keinerlei Montageabstände zum Gebäude erforderlich sind“, erklärt Martin Hüsch. Die patentierte Bauweise sei außerdem schneller und die Montage wesentlich einfacher. info@proorz.de

CeBIT, Halle 11, Stand D38

Mobilität für den Personalausweis

Wissenschaftler der TU Darmstadt am Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED) haben die erste mobile eID-Applikation „Mona“ für den neuen Personalausweis entwickelt. Anstelle von Computer und Kartenleser benötigen Nutzer des neuen Personalausweises zukünftig nur noch ein modernes Smartphone für den sicheren elektronischen Identitätsnachweis. Die in einem Projekt der Deutschen Telekom Laboratories in Zusammenarbeit mit T-Systems und Media Transfer

entwickelte erste Version der Software wollen die Wissenschaftler in den kommenden Monaten im Zuge eines Open-Source-Projektes veröffentlichen und mit interessierten Programmierern und Programmierern für verschiedene Smartphones, z.B. für Android-Handys, weiterentwickeln. Mona steht für „Mobile Authentisierung mit dem neuen Personalausweis“ und ist eine Java-ME-Applikation für mobile Endgeräte. alexander.wiesmaier@cased.de

Cloud und Hacker sind die größten Gefahren

Die Sicherheit bei der Nutzung von Cloud Computing und die Abwehr von Hackerangriffen werden 2012 die größten Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft in Bezug auf IT-Sicherheit sein. Dies geht aus der aktuellen Studie „IT-Sicherheit und Datenschutz 2012“ hervor, den die Nationale Initiative für Informations- und Internet-Sicherheit (NIFIS e.V.) vorgelegt hat. Laut einer Umfrage unter 100 Fach- und Führungskräften aus der Wirtschaft sorgen sich 64 % der Unternehmen um die ausreichende Sicherheit beim Cloud Computing. Für 59 % (Mehrfachnennungen waren erwünscht) steht der Schutz vor Hackerangriffen

2012 an erster Stelle. 53 % räumen dem Thema Datenschutz eine weiterhin hohe Priorität ein. Soziale Netzwerke verursachen bei den Managern hingegen geringere Kopfschmerzen als allgemein angenommen: Weniger als ein Drittel erachten Verhaltensregeln für Facebook & Co am Arbeitsplatz als notwendig. Die Aufstellung und Einhaltung von Compliance-Regeln halten 17 % der befragten Fach- und Führungskräfte 2012 für wichtig, 12 % die Datensicherung und Archivierung. Nicht einmal ein Zehntel hat Bedenken, dass die eigenen Mitarbeiter 2012 Daten entwenden könnten. nifis@nifis.de

Zutritt und Sicherheitslösungen

Tisoware zeigt auf der CeBIT Lösungen für Personaleinsatzplanung und Zeiterfassung, Zutrittssicherung, Betriebs- und Maschinendatenerfassung sowie mobile HR- und Sicherheitslösungen. Dazu kommt die neueste Hardware der Partner Kaba, PCS Systemtechnik und Forsis. In der neuen Version von Tisoware wurden zahlreiche neue Funktionen, Features und Verbesserungen realisiert. Die Benutzeroberfläche für Smartphones wurde grundlegend überarbeitet und enthält neue Funktionen für die mobile Zeit- und Projektzeiterfassung. Dazu zählen die Stempelkarte sowie der Buchungsdialog, mobile Workflowanträge



für beispielsweise Gleitzeit-, Freizeit- und Urlaubsanträge sowie Überstundengenehmigung. Manager und Mitarbeiter erhalten mit Übersichten und Auswertungen sowie der mobilen Zutrittssicherung und Sicherheitsleitstand mehr Transparenz im Unternehmen. Innerhalb der Personalzeiterfassung und der Betriebsdatenerfassung wurden u.a. die Standardauswertungen für den Anwender erweitert. Das Kantinenmanagementsystem wurde um neue Erfassungs- und Abfragefunktionen am softwaregestützten Erfassungsterminal ergänzt. www.tisoware.com

CeBIT, Halle 6, Stand C14

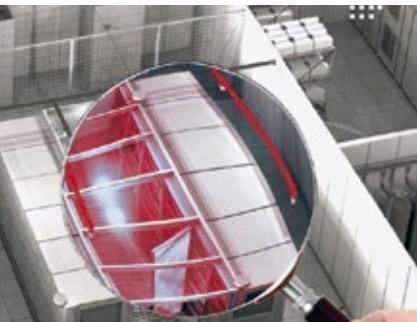
Für KMU und SOHO

Plustek Technology stellt auf der CeBIT Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie für kleine Büros und Home-Offices (SOHO) in den Mittelpunkt seines Messeauftritts. Premiere haben der nDVR 540, der Hybrid H540 sowie die Videoserver VS520 und 540. Trends wie CCTV to IP, Mixed-Betrieb von IP und CCTV sowie mobile Sicherheitslösungen sind in die Hardwarepräsentation integriert. Der nDVR 540 zeichnet analoge Videodaten von CCTV-Kameras auf und verschlüsselt diese in digitale IP-Video-Signale. Dadurch wird die gleichzeitige Aufzeichnung mit alter CCTV- und neuer IP-Technik im Mixbetrieb ermöglicht. Der Hybrid-Videorekorder H540 zeichnet sowohl analoge als auch digitale Videodaten innerhalb eines Gerätes auf. Dadurch

wird die gleichzeitige Aufzeichnung mit alter CCTV-Technik und neuer IP-Technik im Hybridbetrieb ermöglicht. Er hat vier BNC-Eingänge für den CCTV-Anschluss und zwei LAN-Anschlüsse für bis zu zwei IP-Kameras. Die Videoserver VS520 und VS540 sind für die Wandlung von analogen Videozeilen zu digitalen IP-Signalen entwickelt worden. Der VS520 kann die Daten von bis zu zwei CCTV-Kameras dementsprechend aufbereiten, sodass diese anschließend über einen IP-basierenden Netzwerkvideorekorder empfangen werden können. Der VS540 verfügt über vier BNC-Eingänge und kann so direkt vier CCTV-Kamerasignale in ein digitales Netzwerk integrieren. www.plustek.de

CeBIT, Halle 3, Stand F29

Energiemanagement in Rechenzentren und Serverräumen



Securisk zeigt auf der Cebit Lösungen für den sicheren und energieeffizienten Betrieb von Rechenzentren. Das Schwesterunternehmen von Pro-RZ Rechenzentrumsbau wird gemeinsam mit den Experten für die Planung und Realisierung von Rechenzentren vertreten sein. Geschäftsführer Wolfgang Mühlböck: „Mit einer Kombination aus Beratung sowie der zugehörigen Hard- und Software bieten wir eine Komplettlösung, die zur Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz in Rechenzentren beiträgt und gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz gewährleistet.“ Das Prinzip basiert „auf der langfristigen, intelligenten Echtzeit-Überwachung der energetischen Zusammenhänge und Wechselwirkungen verschiedener RZ-Komponenten“, so Mühlböck. Damit seien die erhobenen Daten aller relevanten Betriebszustände und Verbrauchsparameter nicht nur stets aktuell. Vielmehr könnten sich Rechenzentrumsbetreiber dank eines durchgängigen Mess- und Monitoringverfahrens ein klares Bild über diese Wechselwirkungen verschaffen. Bewusst schlage man damit eine Brücke zwischen Alarmierungs- und Energiemanagement, die es ermöglichte, individuell auf die Bedürfnisse der IT-Verantwortlichen wie auch gleichermaßen des Facility-Managements eines Unternehmens einzugehen. info@securisk.de ■

CeBIT, Halle 11, Stand D38

Spam im Trend

Die Spam- und Phishing-Landschaft ist im Umbruch – das zeigen die Analysen des Eleven-Research-Teams zur Spam-Entwicklung 2011. Noch nie gab es demnach so viele Schwankungen im Spam-Aufkommen wie im vergangenen Jahr. Für 2012 rechnen die Researcher damit, dass Spam zunehmend in kurzen, massiven, häufigen Wellen versendet wird. Das erhöht die Überlastungsgefahr bei E-Mail-Servern. Außerdem sollten E-Mail-Empfänger auf der Hut sein: Spam- und Phishing-Mails sind längst nicht mehr auf den ersten Blick als solche erkennbar. Damit steigt das Risiko auch für erfahrene Internetnutzer, versehentlich Zugangsdaten zu Online-Banking, Kreditkarten etc. preiszugeben. Stark zugenommen haben lokalisierte Spams, bei dem die Spammer gezielt deutsche E-Mail-Nutzer ansprechen. Zum einen wird nach sog. Money Mules gesucht, also Personen, die ihr Konto für Geldwäsche zur Verfügung stellen, zum anderen sind verstärkt Online-Betrüger (Phisher und Scammer) unterwegs, die auf diese Art an vertrauliche Daten kommen wollen. sw@consense-communications.de ■

Jeder neunte Internetnutzer surft ungeschützt

Informationssicherheit als Unternehmensstrategie etablieren

Ein neuer Leitfaden des Information Security Forum, unabhängige Non-Profit-Organisation für Informationssicherheit, zeigt auf, wie Unternehmen mithilfe einer Security Governance der Informationssicherheit einen höheren Stellenwert verleihen können. Der Bericht mit dem Titel „Information Security Governance – raising the game“ skizziert, wie Informationssicherheit mithilfe eines Governance-Ansatzes von der rein technischen Ebene in den Verantwortungsbereich des Managements und damit in einen breiteren geschäftsrelevanten Zusammenhang gebracht werden kann. Wie jeder neue ISF-Bericht bietet „Information Security Governance – raising the game“ praktische Schritt-für-Schritt-Anweisungen anhand eines umfassenden Security-Governance-Modells, das auf der Basis von Mitgliedererfahrungen, Analysen, Forschungsergebnissen, Tools und Workshops entwickelt wurde. Eine Kurzfassung des Reports ist auf der Website des ISF erhältlich. www.securityforum.org ■

Jeder neunte Internetnutzer surft ungeschützt

Die Flut neuer Computerschädlinge steigt weiter, so die G Data Securitylabs. Sie zählten im ersten Halbjahr 2011 mehr als 1,2 Millionen neue Schadprogramme. Trotzdem verzichte jeder neunte Internetnutzer auf eine Sicherheitslösung und sei so nahezu ungeschützt im Internet unterwegs – dies zeigt eine Security-Studie des Unternehmens. Umgerechnet auf 51 Millionen deutsche Internetnutzer (Quelle Bitkom) bedeute dies, dass 5,6 Millionen Deutsche ungeschützt online sind. Die Studie ergibt außerdem, dass vier von zehn Anwendern keinen Unterschied in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Umfang von kostenfreien Virenschutzlösungen und kostenpflichtigen Sicherheitspaketen sehen. Diese Ergebnisse seien besorgniserregend und zeigten, dass Cyber-Kriminelle leichtes Spiel haben, wenn sie Anwender angreifen. „Wer keine leistungsfähige Sicherheitslösung einsetzt, um sich gegen Schadprogramme und Cyber-Attacken zu schützen, riskiert, ein Opfer von Online-Kriminellen zu werden“, erklärt Ralf Benz Müller, Leiter des Unternehmens. presse@gdatasecurity.de ■

CeBIT, Halle 12, Stand C78

Qualifizierte Elektronische Signatur



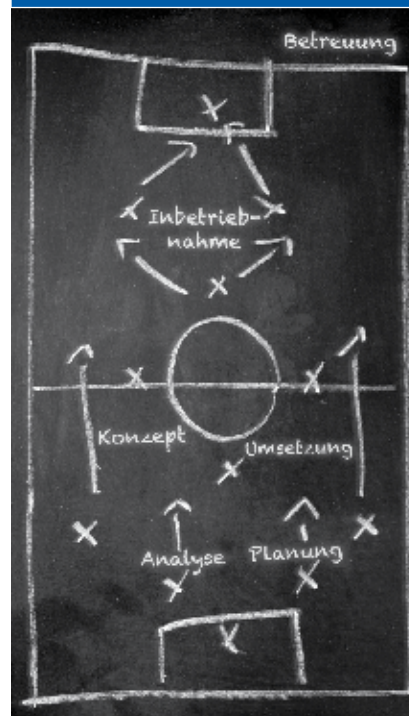
Das Terminalzertifikat für den Komfortleser „Cyberjack RFID Komfort 2.0“ markiert einen wichtigen Schritt für die Qualifizierte Elektronische Signatur (QES) mit dem neuen Personalausweis, so der Hersteller Reiner SCT. Bislang ist es nur möglich, sich mit dem neuen

Ausweis und einem entsprechenden Chipkartenleser bei Online-Geschäften zu authentisieren. Künftig wird es aber auch möglich sein, Dokumente rechtsverbindlich mit dem neuen Personalausweis elektronisch zu unterzeichnen. Für diese, auch als eSign-Funktion bezeichnete Anwendung hat der Hersteller sein Komfortlesegerät mit einem integrierten „EAL-4+-Sicherheitsmodul“ entwickelt, das bereits im Dezember 2011 vom BSI zertifiziert wurde. Mit dem jetzt ausgestellten Terminalzertifikat kann sich das Lesegerät als BSI-zugelassenes Terminal gegenüber dem neuen Personalausweis ausweisen. www.reiner-sct.com ■

CeBIT, Halle 12, Stand B25

Die proRZ Sieger-Taktik

Analyse, Konzept, Planung, Umsetzung und Inbetriebnahme aus einer Hand! Einfach meisterlich!



Professionelle Planung und Realisierung von Rechenzentren und Serverräumen

www.siegertaktik.de



proRZ

professioneller Rechenzentrumsbau

proRZ Rechenzentrumsbau GmbH
Industriestraße 41
D-57518 Betzdorf/Sieg
Phone: +49 (0) 2741 93 21-0
Fax: +49 (0) 2741 93 21-111
info@proRZ-group.com · www.proRZ.com



Besuchen Sie uns in Halle 11, Stand D38

TITELTHEMA

Fehler im Rechenzentrum

Die häufigsten Fehler bei Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren und wie man sie vermeidet

Wer die wichtigsten Regeln bei Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren berücksichtigt, kann gegenüber anderen Verfahrensweisen die Kosten bemerkenswert senken und profitiert von einem konsistenten, durchdachten Bau- und Betriebskonzept. ▼



Rechenzentren werden mehr und mehr zum Rückgrat der Wirtschaft und jedes einzelnen Unternehmens. Kaum ein Geschäftsprozess lässt sich heute noch reibungslos ohne den Einsatz von IT-Services abwickeln, oft geht ohne EDV gar nichts. Bei Konzeption, Bau und Betrieb von Rechenzentren kann man viele Fehler machen, die am Ende schlimmstenfalls Sicherheit und Verfügbarkeit gefährden. Zu hohe Betriebskosten entstehen vor allem, wenn die Energieeffizienz vernachlässigt wird.

Sorgfältige Planung im Vorfeld

Ein optimales Rechenzentrum fängt mit der Planung an. Besonders fatal wirkt es sich aus, wenn an den späteren Leistungs- und Verfügbarkeitsansprüchen vorbei geplant wird. Die Definition der gewünschten Leistungsparameter des Rechenzentrums sollte nicht nur Verarbeitungskapazität der Rechner, Speicher und übrigen Systeme umfassen, sondern auch Aspekte wie Klimatisierung, Sicherheit oder komplexe IT-Prozesse. Maßgeblich sind hinsichtlich Leistung und Verfügbarkeit die Ansprüche der zukünftigen Anwender. Die für die angestrebte Verfügbarkeitsklasse nötige RZ-Architektur lässt sich anhand der Definitionen des Uptime-Instituts detaillieren. Es klassifiziert Rechenzentren je nach Verfügbarkeit in Tier I (geringe Verfügbarkeitsanforderungen) bis IV (Hochverfügbarkeit). Für jedes Tier sind eindeutige Anforderungen beispielsweise hinsichtlich der

Redundanz der Stromversorgungen festgelegt, die bei der Planung berücksichtigt werden sollten.

Es empfiehlt sich daher schon weit im Vorfeld des eigentlichen Bauprozesses eine detaillierte Vorplanung, die alle Erwartungen an Leistung, Effizienz und Sicherheit des Rechenzentrums umfassen sollte. Zu letzterem gehören detaillierte Überlegungen hinsichtlich des Zugriffs auf die Infrastruktur mit Schutzmaßnahmen und einer Berechtigungsstruktur. Am Planungsprozess sollten alle betroffenen Bereiche einschließlich der Anwender beteiligt werden. Als Resultat entsteht ein Pflichtenheft, das als Grundlage für sämtliche späteren Prozesse dient.

Elektrischer Strom ist im Rechenzentrum eine rund um die Uhr unterbrechungsfrei notwendige Basisressource. In die Konzeption und Realisierung der Stromversorgung sollte man daher die größtmögliche Sorgfalt investieren. Schon mancher Rechenzentrumsbau hat sich verzögert,

weil die nötigen Versorgungsleitungen nicht schnell genug in der gewünschten Kapazität bereitgestellt werden konnten. Die günstige und ausreichende Verfügbarkeit von Strom ist daher ein wichtiger Faktor bei der Standortsuche, der im Zuge des Umstiegs auf Erneuerbare Energien noch weit wichtiger werden dürfte.

Generalunternehmer verantwortet den Neubau

Am eigentlichen Bau des Rechenzentrums sind viele Gewerke beteiligt. Dadurch entsteht hoher Abstimmungsaufwand. Zudem sind oft genug die Verantwortlichkeiten nicht klar genug gegeneinander abgegrenzt. Die Folge: Planungs- oder Abwicklungsfehler, die sich später in höheren Material-, Arbeits- oder Betriebskosten niederschlagen. Werden etwa die vorgesehenen Bodenraster des Lochbodens nicht eingehalten, erschwert das später Wartungsarbeiten, weil der Boden sich da, wo es nötig wäre, nicht öffnen lässt.

Selten gibt es unternehmensintern einen Mitarbeiter, der so erfahren ist, dass er die Tücken der unterschiedlichen Gewerke und ihres Zusammenspiels im Detail kennt. Schließlich gehören Fachwissen zu Brandschutz, Klimatisierung oder Elektroinstallation nicht direkt zur Kernkompetenz eines RZ-Verantwortlichen. Den Bau eines neuen Datenzentrums „nebenbei“ zu verantworten, dürfte nur den wenigsten optimal gelingen. Oft ist es daher besser, einen erfahrenen Planer schon im Vorstadium zu Rate zu ziehen und später einen Generalunternehmer zu beauftragen, der die Umsetzung der Pläne bis zur Übergabe an den Kunden verantwortet.

Zertifizierte Komponenten verwenden

Auch an die notwendigen Zertifizierungen wird oft nicht gedacht. Wer sich erst nach dem Bau damit befasst, muss mit einem längeren Zertifizierungsprozess rechnen und im schlimmsten Fall nachbessern. Es gilt: Wer zertifizierte Lösungen für Teilbereiche vorschreibt, hat es auch bei der Zertifizierung des gesamten RZ einfacher. Gerade beim Thema Sicherheit sollte man sich auf zertifizierte Lösungen verlassen, um spätere Zertifizierungsprozesse fürs Rechenzentrum nicht zu verlängern. Außerdem verbessern solche Lösungen die Ratings von Versicherungen und bei der Kreditvergabe. Insoweit sie schon kodifiziert sind, sollte man sich an die aktuellen europäischen IT-Sicherheitsstandards halten. Die steigert nicht zuletzt das Vertrauen bei ex- oder internen Kunden.

Schränke und Racks zukunfts-sicherdimensionieren

Nicht nur das RZ-Gebäude muss mit Blick auf die Zukunft und die Anforderungen der Kunden geplant werden. Das Gleiche gilt für die Basis-Infrastruktur aus Netzwerkschränken und Ser-

veracks. Wer zum Beispiel keine ausreichend tragfähigen Serverracks auswählt, stößt bei den hochkompakten Blade-Systemen der virtualisierten Rechenzentren der Zukunft schnell an Grenzen. Dann ist eine komplette und entsprechend teure Umrüstung fällig.

Das gesamte Schranksystem sollte auf Flexibilität und Sicherheit vor unbefugten Zugriffen ausgelegt sein und Anbauten in möglichst vielen Richtungen gestatten. Modulare, skalierbare Lösungen, die verschiedene Abmessungen innerhalb einer Serie anbieten, gleichzeitig aber alle gängigen Normen beinhalten, sind hier erste Wahl. Sonst entsteht bei Erweiterungen eine heterogene Umgebung mit allen damit verbundenen Nachteilen. Die sorgfältige Auswahl des Schranksystems garantiert, dass spätere Erweiterungen schnell und kostengünstig ablaufen.

Sicherheit modularisieren

Aus Anwendersicht ist Sicherheit neben Verfügbarkeit das wichtigste Qualitätskriterium für Rechenzentren. Wurden wichtige Informationen entwendet oder gelöscht, nehmen sich die Kosten ausreichender Sicherheitsmaßnahmen neben dem entstandenen Schaden oft gering aus. Andererseits sollte man auch in diesem Bereich nicht überdimensionieren, um Kosten zu sparen. So brauchen nicht unbedingt alle Bereiche des Rechenzentrums die gleiche Sicherheitsstufe. Für viele Räume wird ein Grundschutz genügen, die Server allerdings sollten auf der höchsten vom Anwender gewünschten Sicherheitsstufe betrieben werden. Modulare Konzepte und Hochsicherheits-Serverzellen ermöglichen sinnvolle Abstufungen des Sicherheitsgrades. Das senkt die Kosten, ohne das Sicherheitsniveau zu beeinträchtigen.

Prozesse und Parameter überwachen

Zur Sicherheit gehört auch, die eigentlichen RZ-Prozesse stets zu überwachen. Sonst bleiben Fehler oder sich anbahnende Probleme zu lange unbeachtet, und es kann zu Schäden oder Ausfällen mit entsprechenden Kosten kommen. Hier helfen Sensoren in Racks und Systemen in Verbindung mit einer Monitoring-Software dem Administrator, immer den nötigen Überblick zu behalten. Allerdings geht der schnell wieder verloren, wenn das System Berge unsortierter Meldungen ausspuckt, in denen das wirklich Relevante untergeht. Also sollten Systeme vorgezogen werden, mit denen sich Meldungen intelligent bündeln lassen, aus denen definierte Aktionen abgeleitet werden. Wird zudem ein Notfallhandbuch für denkbare Risikosituationen erstellt, weiß bei Krisen und Problemen jeder sofort, was er zu tun hat. Das hilft, potenzielle Schäden zu minimieren und schnell Abhilfe zu schaffen.

Leichtsinnig verhält sich, wer für die verwendeten Produkte keine Service- oder Wartungsverträge abschließt. Wie beim Auto die Inspektion

Pannen vorbeugt, so stellt die regelmäßige Wartung der RZ-Komponenten sicher, dass es im Idealfall gar nicht erst zu Störungen kommt. Sollte es dennoch zu einem Fehler kommen, sind RZ-Verantwortliche mit Service-Vertrag besser dran. Sie können sich darauf verlassen, dass fehlerhafte Komponenten schnell repariert oder ausgetauscht werden. Hier zu sparen, ist also wenig sinnvoll.

USVs richtig dimensionieren und auswählen

Intern garantieren unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV), dass die Systeme bis zum Anlaufen eines Notstromaggregats oder schlimmstenfalls bis zu einem abgesicherten Shutdown weiterlaufen, wenn die externe Stromversorgung ausfällt. Bei Rechenzentren sind oft längere Überbrückungszeiten gefragt, um vereinbarte Servicelevel durchgängig zu garantieren. Schließlich hängen meist Kerngeschäftsprozesse der RZ-Kunden von der Verfügbarkeit der zentralen IT-Services ab.

Daher sollte man die USVs hinsichtlich Kapazität und Überbrückungsdauer äußerst sorgfältig und auf jeden Fall ausreichend dimensionieren. Wer beispielsweise nur den Strombedarf der Server einkalkuliert, den von Speichern, Kühlung und Switches aber ignoriert, muss sich im Ernstfall schnell mit einem riskanten Engpass herumschlagen. Besonders wichtig ist eine genaue Beschreibung des nötigen Lastbereichs. Wer seine Server-Farm auf Blade-Systeme konsolidiert, braucht auf jeden Fall ein System, das nun kapazitive Lasten ebenso effizient abfangen kann.

Sparen zahlt sich bei USVs nur selten aus: Niedrige Wirkungsgrade, monolithische, nicht erweiterbare Lösungen, kurze Lebensdauer der Batterien, fehlende Safe-Swap-Funktion für den Modulaustausch bei laufendem Betrieb, fehlende Batterieüberwachung oder ungünstige Wartungsvereinbarungen senken zwar vielleicht die primären Anschaffungskosten, treiben dafür aber Betriebskosten und Ersatzbeschaffungsbedarf nach oben. Schlimmstenfalls führen sie zu unvorhersehbaren Ausfällen.

USVs und internes Stromnetz pflegen

Falsche Behandlung kann USV-Systeme schädigen oder ihre Funktion beeinträchtigen. Wer etwa die Batterien von der Anlage bei Temperaturen über 25 Grad einsetzt, senkt deren Lebensdauer. Derzeit erlauben die Richtlinien von ASHRAE, der amerikanischen Vereinigung der Kühl- und Klimatisierungsexperten, bereits Temperaturen im Serverraum des Rechenzentrums bis zu 27°C. Wird dieser Spielraum komplett genutzt, sollten die USV-Batterien in einem anderen, niedriger temperierten Bereich untergebracht werden. Außerdem müssen Batterien regelmäßig gewartet werden, um ihre Kapazität nicht vorzeitig zu verlieren. Diese Aufgabe überlässt man am besten



◀ **Mit Monitoringsystemen** wie dem CMC III von Rittal lassen sich die Vitalfunktionen des Rechenzentrums kontinuierlich überwachen. Dazu zählen Feuchtigkeit, Spannung und Zugriff.

dem Spezialisten. Auch das interne Stromnetz über die USV hinaus verdient Beachtung: Wenn die Unterverteilung des erzeugten Stroms nicht regelmäßig geprüft wird, kann es zu Ausfällen beispielsweise aufgrund defekter Netzteile und Schalter kommen, gegen die auch die beste USV-Anlage machtlos ist.

Kühlen mit optimaler PUE

Schon während der Planungsphase sollte ein Kühlkonzept erarbeitet werden, das mit dem späteren Layout der Rechneräume optimal korrespondiert. Das spart nicht nur viel Geld, sondern senkt auch den PUE-Wert. Eine niedrige PUE (Power Usage Effectiveness, Effektivität des Stromeinsatzes) gilt heute zunehmend als ein Effizienzausweis. PUE setzt den Gesamtstromverbrauch eines Rechenzentrums ins Verhältnis zu dem Energieanteil, der von der IT selbst (Server/Speicher/Netzwerke) verbraucht wird. Dabei steht der Verbrauch der IT im Nenner, der Gesamtstromverbrauch im Zähler. Das ideale Datenzentrum hat eine PUE von 1, die aber in der Praxis unerreichbar ist. Realistisch für Neudesigns sind heute PUE-Werte ab 1,2, Hier entsteht also ein Strombedarf für die Kühlung und die übrige Infrastruktur, der bei 20% des Strombedarfs für die IT liegt. Vereinzelt werden sogar bessere Resultate gemeldet. Bei vielen älteren, unrenovierten oder schlecht ausgelasteten Datenzentren findet man PUEs zwischen 2 und 3 oder sogar darüber.

Beim Kühlkonzept kommt es auf's Detail an: Wer beispielsweise das Umluft-Kühlgerät möglichst weit von den Racks mit der größten Leistungsdichte entfernt vorsieht, darf sich über überhitzte Rechner dort nicht wundern – die Kaltluft wird dieses Rack unter Umständen nicht oder nicht im nötigen Volumen erreichen. Bei großen Leistungsdichten im Datenzentrum sollte man sich grundsätzlich von der Umluftkühlung verabschieden und zu Rack- oder Reihen-basierenden Klimatisierungslösungen übergehen. Denn ein Serverausfall kostet oft mehr als die Investition in verbesserte Kühltechnik.

Besondere Sorgfalt erfordert die Dimensionierung von Split-Kühlgeräten: Wer die Leistungsanforderungen an das System falsch einschätzt, verkürzt dessen Lebensdauer durch dauerndes Ein- und Ausschalten, sobald die Solltemperatur

erreicht wird, über- oder unterschritten wird. Genaue Planung und Analyse vor dem Einkauf sowie laufende Überwachung der aktuellen Leistungsanforderungen verhindern das.

Racks gleichmäßig befüllen

Vollgestopfte Racks, aber auch solche mit großen „Löchern“, womöglich auch noch ohne Abdeckung, erschweren die optimale Kühlung. Zu volle Schränke werden heiß, leere Kälter als sie sein müssten. Die Racks sollten daher möglichst gleichmäßig ausgelastet sein. Kabel dürfen nicht die Lüftungswege verstopfen, leere Höheneinheiten sollten geschlossen werden, da diese zu Luftkurzschlüssen führen. Blindpanels, sparsame Verkabelung genau nach Plan und eine geordnete Kabelführung schaffen hier Abhilfe.

Auch wer den Kühlbedarf eines Racks falsch einschätzt, beispielsweise weil aufgrund laufender Änderungen der Gerätebestand ein anderer ist als am Anfang, verschenkt Kühlenergie oder kühlt zu wenig. Auch im laufenden Betrieb unterliegt der Kühlbedarf ständigen Änderungen, beispielsweise, weil am Wochenende weniger Systeme im Betrieb sind. Hier können automatische Inventarisierung und sensorgestützte Überwachung des Racks Schäden und Verschwendung verhindern und damit die Kosten beträchtlich senken.

Kalt- und Warmgänge einbauen

Durchgesetzt hat sich inzwischen die Implementierung getrennter Kalt- und Warmgänge. Ohne sie vermischen sich Kalt- und Warmluft unberechenbar und der Energiebedarf für die Kühlung steigt erheblich. Wo Luftkurzschlüsse entstehen, kann es zu Hotspots kommen. Am besten ist es, den Kaltgang zusätzlich durch eine Decke, Tür und Wände abzuschotten. Dann kann kalte Luft nicht entweichen und das Gesamtsystem lässt sich mit höheren Temperaturen fahren. Wie oben bereits erwähnt, eröffnen die Richtlinien der ausschlaggebenden Fachverbände hier inzwischen größere Spielräume. Wer Kalt- und Warmgänge einbaut, muss übriges anschließend auch die Brandlöschanlage an die neue Situation anpassen. Sonst landet im Brandfall das Löschpulver statt im Brandherd wirkungslos auf dem Dach

des Kaltganges. Das Beispiel zeigt, dass man bei Umbauten generell sämtliche Auswirkungen auf andere Bereiche des Datenzentrums im Auge behalten muss, um Ausfälle zu vermeiden.

Freie Kühlung erwägen

Zumindest in gemäßigten mittel- und nordeuropäischen Klimazonen sollte immer die freie Kühlung mit Umgebungsluft erwogen werden. Sie eignet sich mindestens bis 21 Grad Außentemperatur, wird in manchen Rechenzentren aber noch bei weit höheren Außentemperaturen verwendet. Häufig reicht sie für den größten Teil des Jahres aus, was den Einbau von Chillern unnötig macht. Kühlwasser sollte auf keinen Fall kälter als nötig sein. Wer hier zu viel tut, verschenkt wertvolle Energie und treibt die Kosten in die Höhe.

Verzichtet man dagegen auf eine Be- und Entfeuchtung, kann die Luftfeuchtigkeit unter Umständen zu hoch oder zu niedrig für die empfindlichen Geräte sein. Allerdings wurden auch hier die zulässigen Bereiche schon erweitert. Im Zweifel sollte ein Spezialist anhand der Wetterbedingungen vor Ort und der Details des geplanten Rechenzentrums entscheiden, inwieweit auf Kühl- und Klimatisierungsaggregate verzichtet werden kann.

Fazit: Viel Raum zum Sparen

Wer die wichtigsten Regeln bei Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren berücksichtigt, kann gegenüber anderen Verfahrensweisen die Kosten bemerkenswert senken. Sicherheit, Leistung und Verfügbarkeit leiden darunter nicht, sondern profitieren im Gegenteil von einem konsistenten, durchdachten Bau- und Betriebskonzept.

Rittal auf der CeBIT:
Halle 11, Stand E06



Bernd Hanstein
Hauptabteilungsleiter
Produktmanagement
System Solutions bei Rittal
in Herborn.



► KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0, Fax: +49 2772 505 2319
info@rittal.de, www.rittal.de

BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Ausfallzeiten verhindern, Verfügbarkeit sichern

Wagner-Brandschutzlösungen auf der CeBIT 2012

Die Sicherheitsspezialisten von Wagner aus Langenhagen sind auf der CeBIT. Im Gepäck: Lösungen, um Ausfallzeiten zu verhindern und Verfügbarkeit von Daten zu sichern.

Der Technologieführer zeigt unter dem Motto „Managing Trust, Mastering Fire, Ensuring Zero Downtime“ IT-Brandschutzkonzepte der Zukunft. Denn die Anforderungen an die in IT-Zentren verwendete IT-Infrastruktur sind hoch. Die zunehmend hohe Energiedichte der elektrischen Anlagen birgt zahlreiche Risiken, ordnungsgemäße

Planung, Ausführung und reibungslose Funktion eines IT-Zentrums stellen für viele Sicherheitsverantwortliche eine Herausforderung dar. Direkter Einfluss von Klimatisierungstechniken auf den reibungslosen Betrieb, sichere Stromversorgung, Vermeidung von Energieverlusten sowie sicherer und bedarfsgerechter Brandschutz spielen eine zentrale Rolle.

Cloud Computing und ständige Verfügbarkeit von Daten genießen immer höheren Stellenwert. Daher stellt die CeBIT in diesem Jahr mit ihrem Leitthema „Managing Trust“ das Vertrauen in die Sicherheit von Daten in den Vordergrund. Auch das Thema Brandschutz gewinnt da an Bedeutung. Die Wagner Group, einer der führenden Anbieter von Brandschutzlösungen, stellt durchdachte und bedarfsgerechte Konzepte für

die unterschiedlichsten IT-Anwendungsbereiche vor. Interessierte können sich umfassend zu allen Risiken beim Betrieb von IT-Zentren und darauf abgestimmte Brandschutzlösungen informieren. Besonderes Messe-Highlight: in einer Sauerstoffreduktions-Glaskabine ist zu sehen, warum es mit dem Brandvermeidungssystem „OxyReduct“ in einem IT-Zentrum nicht mehr zu einem sich ausbreitenden Feuer kommen kann und ein Stromlosschalten somit nicht notwendig ist. Nur so können Ausfallzeiten vermieden und Daten ständig verfügbar gehalten werden.

Wagner auf der CeBIT: Halle 11, Stand E12.

Lesen Sie zu diesem Thema auch auf der folgenden Seite: „Arbeitet Ihre EDV eigentlich auch ohne Strom? Durchdachte Brandschutzkonzepte für IT-Zentren“



tisoware sorgt dafür, dass ich in mein Labor darf!



www.tisoware.com



Fragen Sie tisoware nach zeitgemäßer Zutrittssicherung: +49 7121 9665 0

tisoware[®]
ZEITWIRTSCHAFT

BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Arbeitet Ihre EDV eigentlich auch **ohne Strom?**

Durchdachte Brandschutzkonzepte für IT-Zentren

In EDV- und Serverräumen bedeutet der ständige Betrieb einer Vielzahl von elektrischen Anlagen eine extrem hohe Brandlast. Bereits kleine Schwelbrände können zu Schädigungen oder zum Ausfall der Technik führen. Im Brandfall kann beim Einsatz konventioneller Gaslöschtechnik ein sofortiges Stromloschalten der gesamten Anlage erforderlich sein. Denn zum Verhindern von Rückzündungen muss die Löschgaskonzentration über längere Zeit aufrechterhalten werden: laut VdS Schadenverhütung zehn Minuten. Das Unternehmen Wagner hat bereits vor vielen Jahren mit der Entwicklung neuer Lösungen und innovativer Technologien reagiert, um diese Risiken für seine Kunden auf ein Minimum zu reduzieren.

Um einen reibungslosen Ablauf aller Geschäftsprozesse sicherzustellen, sind nahezu alle Betreiber von IT-Zentren auf die ständige Verfügbarkeit von EDV-Anlagen angewiesen. Sogar die Existenz des Unternehmens ist oftmals damit verknüpft. IT-Betreiber definieren daher die Anforderungen an die Verfügbarkeit ihrer Anlagen gemäß der Verfügbarkeitsklasse (VK) 4 des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik mit bis zu 99,999 %, was einer jährlichen Ausfallzeit von gerade einmal maximal 6 Minuten entspricht. Die richtige Einschätzung dieses Risikos ist von enormer Wichtigkeit, da auch ein Brand zum Ausfall ganzer IT-Zentren führen kann.

Vielfältige Risiken in IT-Zentren

Stromversorgungseinheiten, Schaltschränke und Rechneranlagen bündeln sich in IT-Zentren an einem Ort. Da aufgrund der hohen Brandlast IT-Zentren und Netzknotenpunkte eine latente Gefahr bergen, stehen sie im Mittelpunkt von Brandschutzkonzepten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Gefahr eines möglichen technischen Defektes in IT-Zentren groß ist. Bedingt ist dieses durch den permanenten Betrieb einer Vielzahl von Servern und EDV-Anlagen.

Die Liste der typischen Brandursachen ist dementsprechend lang. So stellte das Allianz Zentrum für Technik (AZT) bereits im Jahre 2007 fest, dass vor allem defekte Kondensatoren und Netzteile (Windungsschlüsse) Brände im IT-Bereich verursachen können.

Im Brandfall ist Stromloschalten oft die einzige Möglichkeit

Die Konzentration des Löschgases muss im Brandfall gemäß den geltenden Vorschriften der VdS Schadenverhütung nach der Flutung zehn Minuten lang im Raum gehalten werden. Bereits vor der Inbetriebnahme eines IT-Zentrums wird die hierzu erforderliche Löschgasmenge dimensioniert. Probelutungen werden im statischen Zustand durchgeführt. Sofern nicht garantiert werden kann, dass die Dichtigkeit der Raumphülle und die Klimatisierung über die Jahre unverändert bestehen, wird unbedingt

◀ Das Brandrisiko in IT-Zentren gilt als besonders hoch.

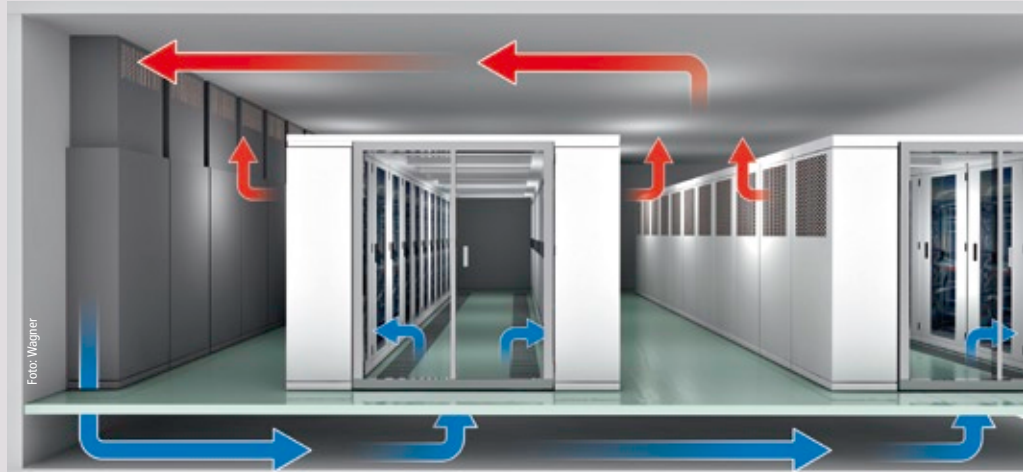
Raumundichtigkeiten – oftmals ein deutlich unterschätztes Risiko

Die Raumdichtigkeit in IT-Zentren stellt ein zentrales Thema bezüglich des Brandschutzes in diesen Bereichen dar. Denn zusätzlich zur Verschleppung von gefährlichen Rauch- und Brandgasen aus oder in das IT-Zentrum hinein ist die Einhaltung der für eine erfolgreiche Löschung notwendigen Haltezeit bei einer Gaslöschanlage gefährdet, sofern die Raumdichtigkeit nicht gewährleistet werden kann.

Aber auch bei nachträglichen Änderungen an den Räumen ergeben sich Probleme: Zum Beispiel kann durch das nachträgliche Verlegen von Netzkabeln die Raumhülle beeinträchtigt werden und so unbemerkt Undichtigkeiten entstehen. Durch eine Veränderung der Klimatisierung und die damit verbundenen Druckverhältnisse im Schutzraum können sich die Auswirkungen von Undichtigkeiten drastisch erhöhen. Im schlechtesten Fall kann im Brandfall dadurch die Gaslöschung erfolglos bleiben, da die Haltezeiten nicht eingehalten werden können.

Neuartige Klimakonzepte

Bedingt durch die Tatsache, dass die Klimatisierung von IT-Systemen entscheidend für deren Verfügbarkeit und Sicherheit ist, finden gerade neuartige Klimakonzepte immer mehr Anwendung. Noch vor einigen Jahren waren große Abwärmemengen durch eine hohe Packungsdichte von Prozessoren und Server-Systemen in derart begrenzten Räumlichkeiten unvorstellbar. Für eine optimale und IT-gerechte Klimatisierung werden Server-Racks und -Schränke in Kalt- und Warmgängen angeordnet aufgestellt. So wird in einen Gang die kalte Luft zur Kühlung der Geräte eingeblasen und in einem anderen Gang die aus den Geräten strömende erwärmte Luft aufgenommen und den Lüftungsanlagen wieder zugeführt. Stark geführte Kühlluft (z.B. in Kalt-Warm-Gängen) erschwert herkömmlichen Punktmeldern die Branderkennung, sodass auch hier neue Brandschutzlösungen gefordert werden.



Bei Kalt- und Warmgängen wird die erwärmte Luft gezielt aufgenommen und den Lüftungsanlagen wieder zugeführt.

das Stromlosschalten der Rechneranlagen und weiteren Technik empfohlen, um Rückzündungen zu verhindern und den Löscherfolg nicht zu gefährden.

Aktive Brandvermeidung ist die Lösung für ein Höchstmaß an Sicherheit

Um die möglicherweise fatalen Auswirkungen eines kleinen technischen Defektes zu vermeiden, wurden neue und effiziente Brandschutzlösungen entwickelt, die einen Schritt vorher ansetzen. Herzstück ist hier die Technologie der Brandvermeidung, die das Brandereignis aktiv verhindern kann. Dazu wird die Sauerstoffkonzentration in den Räumen, abgestimmt auf die jeweils zu schützenden Materialien, durch die Zufuhr von Stickstoff reduziert und dauerhaft auf dem notwendigen Wert gehalten. Das Ergebnis ist, dass ein Feuer sich nicht mehr ausbreiten oder zu einem Vollbrand entwickeln kann. Somit kann auf ein Stromlosschalten verzichtet werden, was einen großen Vorteil darstellt. Weiterhin bleibt das Betreten der Räume trotz des reduzierten Sauerstoffgehaltes möglich. Das System lässt sich zudem bei Nutzungsänderungen der zu schützenden Bereiche sehr leicht anpassen und bietet daher ein hohes Maß an Flexibilität.

Wagner hat mit dem Brandvermeidungssystem OxyReduct bereits seit Jahren eine Lösung am Markt, die weltweit hundertfach zum Einsatz kommt. Hier werden auch Veränderungen hinsichtlich der Raumdichtigkeit durch ein von Wagner patentiertes Verfahren erkannt und direkt gemeldet. Der Raum bleibt so geschützt und Mängel können behoben werden. Die Auslegung des von VdS zugelassenen Brandvermeidungssystems erfolgt gemäß den VdS-Richtlinien 3527 und wird daher von den Versicherungen anerkannt.

Stromlosschalten nicht mehr nötig

Um die stetige Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes zu sichern, ist das höchste Schutzziel die ständige Verfügbarkeit der EDV-Systeme und Anlagen. Dieses gilt es in IT-Zentren zu erreichen. Ein Brand und das damit eventuell verbundene Risiko des Stromlosschaltens muss demnach möglichst verhindert werden, was durch das Prinzip der aktiven Brandvermeidung möglich wird. Diese Brandschutzlösung mit System ist bereits heute weltweit bewährt und hundertfach im Einsatz.

Alle Lösungen auf der CeBIT:
Halle 11, Stand E12

► KONTAKT

WAGNER Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 0
Fax: +49 511 97383 140
info@wagner.de
www.wagner.de



CEBIT / DIGITALE SECURITY-LÖSUNGEN

Darf's etwas **mehr Sicherheit** sein?

Videoüberwachung digital – mit Schutz vor fremdem Zugriff

IEEE-802.1x, Radius-Server, VLAN, Passwörter und Co. schützen die digitale Videoüberwachung vor ungewolltem Zugriff auf Echtzeit-Audio-/Videodaten und Manipulation gespeicherter Daten. Digitale Videoüberwachung ist präserter als je zuvor und ein prognostizierter Wachstumsmarkt für 2012 – ein nicht aufzuhaltender Trend, der polarisiert und nicht selten Angriffen von Verfechtern der analogen Technologie ausgesetzt ist.



Der FGP-2472 unterstützt PoE, IEEE-802.1x, VLAN, QoS

Kritiker der digitalen (IP-basierten) Videoüberwachung beziehen sich häufig auf die Sicherheit der Audio-/Video-Daten beim Transport über das Netzwerk sowie die Manipulation der gespeicherten Daten. Wie so oft, beruhen solche Zweifel auf Missverständnissen und Vorurteilen. Denn gerade die IP-basierte Videoüberwachung bietet aufgrund erprobter IEEE-Protokolle und weiteren Methoden ein Höchstmaß an Sicherheit in Bezug auf den Zugriffsschutz bei Streams, den Transport der Daten im Netzwerk sowie die Speicherung der Daten und erhöht zudem noch die Sicherheits-Effizienz des Netzwerks.

Zugriffsschutz in Netzwerken

Dank IEEE-802.1x, einem Standard zur Authentifizierung und Autorisierung in Netzwerken (z.B. WLAN, LAN, VLAN), ist ein Höchstmaß an Sicherheit hinsichtlich Zugriffsschutz in Netzwerken gegeben. Das Prinzip des Standards ist einfach: Ein Authentication Server, z.B. ein Radius (Remote Authentication Dial-In User Service)-Server, übernimmt für jeden Supplicant („Bittsteller“), der sich in einem Netzwerk anmelden möchte, die Authentifizierung und sogar die entsprechende Rechtevergabe. Dies bedeutet, dass sich ein potenzieller Angreifer an einem Port im Netzwerk (an einem Switch, oder per WLAN) keinerlei Zugriff auf eine Netzwerkressource oder Streams sowie gespeicherte Daten (Netzlaufwerke/Server) verschaffen kann. Hersteller von digitalen Videokameras integrieren seit geraumer Zeit bereits IEEE-802.1X in ihre Produkte. Denn nicht nur ein PoE-Switch, Wireless Access-Point, Server oder Rechner, auch eine IP-Kamera muss sich an einem Radius-Server authentifizieren können und somit idealerweise gleichzeitig auch einem VLAN (Virtual Local Area Network) zugeordnet werden. Ist die Kamera hierzu technisch nicht in der Lage, sollte der Errichter oder sicherheitsverantwortliche Manager besser von einem Einsatz absehen.



Nächste Sicherheitsstufe mittels VLAN

Das VLAN erfüllt mehrere Funktionen gleichzeitig. Ein VLAN weist jedem Teilnehmer eines Netzwerks ein bestimmtes, virtuelles Netzwerksegment (das auch als Broadcast-Domäne bezeichnet wird) zu. Ein VLAN ist somit eine „Schutzhülle“ vor Zugriffen von Netzwerkteilnehmern anderer Segmente. Ein VLAN garantiert eine fixe Bandbreite innerhalb des Netzwerks. Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass ein Switch bzw. ein PoE-Switch über QoS-Funktionen verfügt. Denn nur so ist es möglich, unterschiedlichen VLANs Prioritäten und/oder Bandbreiten zuweisen zu können. Somit wird durch ein VLAN nicht nur der Zugriff auf sensible Daten geregelt und geschützt, zugleich sichert ein VLAN gleichbleibende Qualität der Audio-/Videodaten.

Ist also eine unbefugte Einwahl in das Netzwerk gleichbedeutend mit der Möglichkeit, sämtliche Kameras deaktivieren zu können? Nein, denn: Selbst als autorisierter Teilnehmer des Netzwerksegments der Videoüberwachung ist der direkte Zugriff auf die Netzwerkkamera immer noch nicht möglich. Die Konfiguration der Netzwerkkamera wird über einen Webbrowser vor-

genommen. Netzwerkkameras bieten passwortgeschützte Administrationsoberflächen, idealerweise mit HTTPS (Hypertext Transfer Protocol Secure), und sollten dem Administrator zudem eine Möglichkeit zur Konfiguration der IP-Adressen mit Zugriff auf die Kamera geben. Das HTTPS-Protokoll ermöglicht eine abhörsichere Übertragung der Daten und schützt somit die Passwörter bei eventuellen Mitschnitten (Sniffen) der Datenpakete eines im Netzwerk befindlichen Angreifers.

Fazit: Umfassende Datensicherheit und -integrität

Zusammenfassend kann man sagen: Die digitale, IP-basierte Videoüberwachung ist mit zahlreichen erprobten Protokollen und Sicherheitsfunktionen ausgerüstet und bietet eine umfassende Sicherheit der Daten und deren Integrität. Sogar Synergieeffekte hinsichtlich der Videoqualität und Sicherung der Datentransporte ist möglich (siehe VLAN + QoS). Bei der Integration der verschiedenen Sicherheitsmethoden und Protokolle ist es zu empfehlen, sämtliche Netzwerkkomponenten

Die FCS-4041 beherrscht IEEE-802.1x, Https, QoS und einiges mehr

eines Herstellers zu nutzen. Das spart Zeit und Kosten bei der Suche kompatibler Netzwerkkomponenten sowie bei eventuell nachträglich auftretenden Kompatibilitätsproblemen. Zudem ermöglichen die Projektbetreuung und Technischulung aus einer Hand dem Errichter/Systemhaus einen ganzheitlichen Ansatz.

Digital Data, Level One und Andreas Fieberg auf der CeBIT 2012: Halle 15, Stand 20



KONTAKT

Andreas Fieberg
Digital Data Communications/LevelOne, Dortmund
Tel.: +49 231 9075 223, Fax: +49 231 9075 5223
afieberg@digital-data.de, www.digital-data.de

Gute Sicht auch in tiefer Nacht



FLIR Systems, ein komplettes Programm an Wärmebildkameras für Sicherheits- und Überwachungsanwendungen.

Wärmebildkameras bilden einen virtuellen Schutzzaun. Kernkraftwerke, Raffinerien, Warenlager, Häfen und Flughäfen müssen vor Einbruch und Terror geschützt werden. Dies kann bei völliger Dunkelheit und bei allen Wetterbedingungen durch Wärmebildkameras geleistet werden und zwar ohne dabei selber gesehen zu werden.

FLIR Systems bietet ein komplettes Programm an hervorragenden Lösungen für industrielle Sicherheit durch Überwachung mit Wärmebildkameras an.

Einige unserer Kameras sind fest installiert, andere sind auf robusten Schwenk-Neige-Einheiten montiert.

Für weitere Informationen, wie Sie Ihr Eigentum schützen können, wenden Sie sich bitte an FLIR Systems, den Weltmarktführer für Wärmebild-Technik.

FLIR Commercial Systems GmbH
Schillerpromenade 41
12049 Berlin
Germany
Tel.: +49 30 373 03 972
E-Mail: flir@flir.com

CEBIT / ZEIT + ZUTRITT

Bühne frei!

Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung auf der CeBIT

PCS Systemtechnik präsentiert auf der CeBIT zusammen mit fünf Software- und Systemhauspartnern Lösungen aus den Bereichen Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung sowie Betriebsdatenerfassung. Highlight ist eine neue Generation von Terminals und Industrie-PCs der Intus-Familie im preisgekrönten Design. Drei Geräte stehen im Mittelpunkt: Das multifunktionale Terminal Intus 5600 (ausgezeichnet mit dem iF Product Design Award 2012), der kompakte Industrie-PC Intus 6200 und die Industrie-PC-Serie Intus 6800. Außerdem dabei: Eine neue Version des Handvenenerkennungs-Systems Intus 1600 PS mit kompaktem Controller zur hochsicheren Zutrittskontrolle sowie aktuelle Lösungen für die Videoüberwachung.

INTUS 5600:
 Multifunktionales
 Zeiterfassungs-
 terminal mit Touch

Mit einer völlig neuen Formensprache präsentiert sich das Terminal Intus 5600 von PCS Systemtechnik. Unter dem großflächigen Touchdisplay sitzt auf der RFID-Leserhaube das bei allen Terminals des Herstellers eingesetzte Magiceye. Es dient zur Anzeige des Betriebsstatus und zum direkten und eindeutigen Dialog mit dem Anwender. Dieses markante Dialoginstrument ist ein wesentliches Designelement aller neuen Intus Terminals. Das hochauflösende farbige TFT-Display ermöglicht moderne Benutzeroberflächen. Wie das Vorgängermodell ist

der Neue mit einem Passepartout ausgestattet, mit dem kundenspezifische Tastaturen im Kunden-Design realisiert werden. Trotz seiner grafischen Benutzeroberfläche ist das Terminal voll Software-kompatibel zu den bisherigen Terminals der Reihe.

Kompakter Industrie-PC

Der kompakte Industrie-PC Intus 6200 fügt sich mit seinem schmalen Gehäuse und dem ansprechenden Design auch außerhalb der Fabrikhalle perfekt in seine Umgebung



▲ **INTUS 6200:** Gemeinsames Design-Merkmal der neuen INTUS-Generation: Die Leserhaube mit dem Magiceye

ein. Er ist mit etwa 5 cm Tiefe außergewöhnlich schmal gebaut, arbeitet aber trotzdem mit einem leistungsstarken Intel Atom-Prozessor völlig lüfterlos.

Das TFT-Display sorgt selbst in modernen Produktionsumgebungen – zum Beispiel in einer lichtdurchfluteten Halle – für präzise Darstellungen. Die Touch-Oberfläche ist

„Das hat der liebe Gott nicht gut gemacht. Allen Dingen hat er Grenzen gesetzt, nur nicht der Dummheit.“

Konrad Adenauer, deutscher Bundeskanzler

IT-Security-Trends

Integralis sieht die wichtigsten IT-Security Trends 2012 in den Themen Security Intelligence, Mobility, Flexibility, Social Media, Industrial Security, IPv6, Governance und Awareness. Die Vernetzung von strategischer und operativer Sicherheit in Unternehmen und Behörden sei das wichtigste Thema 2012 und danach. Die Ermittlung operativer Sicherheitskennzahlen und ihr Einsatz zur Bestimmung der Wirksamkeit von Maßnahmen bzw. des Sicherheitsmanagements an sich sei hier die größte Herausforderung. Hinsichtlich ‚Mobility/ stellt das Unternehmen fest, dass bislang eher wenige Mitarbeiter ihre eigenen mobilen Geräte in den Unternehmen verwenden dürfen. „Bring your own Device“ sei derzeit eher ein Diskussions- als ein Umsetzungsthema. Wenn Geräte auch für berufliche Zwecke genutzt würden, müssten IT-Sicherheitsbeauftragte administrativen Zugriff auf die Geräte erhalten, um sie mit verschiedenen Maßnahmen

sicher ins Firmennetzwerk zu integrieren. Dies schränke die Attraktivität von „Bring your own device“ schnell ein. Die Flexibilitätsanforderungen der IT nehmen zu. Eine Ausprägung davon sei Unified Collaboration. E-Mail, Web, Dateiaustausch und Collaboration-Plattformen erlebten eine Renaissance, denn ein sicherer Informationsaustausch in übergreifenden Projekten zwischen verschiedenen Instanzen sei inzwischen unerlässlich. Public Key Infrastructure komme zurück. Mit asymmetrischen Verschlüsselungsverfahren ließen sich viele der obigen Kommunikationswege am besten absichern. Die Gefahren für Unternehmen, deren Mitarbeiter in sozialen Netzwerken unterwegs sind, schlummern in den Apps. Unternehmen müssten ihre Sicherheit auf die Besonderheiten sozialer Netzwerke ausdehnen. Anwendungs- und benutzerbezogene Sicherheitslösungen seien gefragt. christine.noske@integralis.com ■

entspiegelt und stellt so sicher, dass der Bildschirm-Inhalt immer gut lesbar ist, weil die Sichtbarkeit von Fingerabdrücken minimiert wird.

Ein besonderes Feature ist der eingebaute Lautsprecher. Über diesen lassen sich für sehbehinderte Mitarbeiter neben der optischen Anzeige zusätzlich akustische Hinweise geben. Das Standard-Betriebssystem Windows embedded eröffnet dem Anwender eine breite Auswahl an Werkzeugen und Anwendungen.

Skalierbarer Industrie-PC für alle Fälle

Auch der Industrie-PC Intus 6800 zeigt sich in neuem Gewand. Wie die beiden anderen neuen Geräte ist er mit der Leserhaube für den integrierten RFID-Leser ausgestattet. Ein hochauflösendes resistives 15-Zoll- oder 19-Zoll-Touchscreen-Display bietet sehr gute Voraussetzungen für eine benutzerfreundliche Bedienung – auch ohne angeschlossene Tastatur – und be-

hauptet sich auch im rauen Produktionsalltag, was durch die optionale Schutzart IP65 und optional integrierbare USV belegt wird.

Im Standby-Betrieb verbraucht das Gerät mit einer Intel Atom-CPU in der Grundausstattung nur 14 W. Durch eine optionale Standby-Schaltung kann der Stromverbrauch auf 0 Watt gesenkt werden. Für höhere Leistungsanforderungen ist der Industrie-PC vom Atom bis hin zum Core 2 Duo Prozessor verfügbar.

CeBIT, Halle 6, Stand D14

► KONTAKT

Ute Hajek
PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 253
Fax: +49 89 68004 520
uhajek@pcs.com
www.pcs.com



Mobile Kommunikation kann sehr leicht abgehört werden.

Das führt schnell zu finanziellem Schaden und Imageverlust. Mit SecuVOICE genießen Sie höchsten Abhörschutz auch auf Android- und BlackBerry®-Smartphones.

Mehr darüber erfahren Sie unter www.secusmart.com

Sichere Kommunikation live:

CeBIT 2012, Hannover
Halle 12, Stand B29

seamless secure communication



SICHERHEIT IM GESUNDHEITSWESEN

Sicher leben und wohnen **im Alter**

Total Walther sorgt mit integrierter Kommunikations- und Sicherheitstechnik für mehr Sicherheit im Seniorenzentrum Bad Harzburg

Den Lebensraum älterer Menschen in Pflegeeinrichtungen sicherer, gleichzeitig aber auch altersgerechter und einfacher gestalten: Für die Residenz-Gruppe Bremen, derzeit einer der 20 größten Betreiber in der deutschen Pflegewirtschaft, hat das Thema Sicherheit und Kommunikation höchste Priorität. Mit praxisbewährter Lichtruf- und Brandmeldetechnik von Total Walther, Spezialist für integrierte Kommunikations- und Sicherheitslösungen im Gesundheitswesen, setzen die Bremer Pflege-Experten in puncto Sicherheit wegweisende Maßstäbe in ihren Pflegeeinrichtungen – so auch in der Seniorenresidenz „Am Stübchenbach“ in Bad Harzburg in Niedersachsen.



Senioren in Pflegeeinrichtungen: Maßstäbe in Sachen Sicherheit

Soviel Eigenständigkeit wie möglich, soviel Hilfe wie gewünscht: In dem 2010 neu eröffneten Seniorenzentrum finden Senioren ein betreutes Lebens- und Wohnumfeld, das ihrem Gesundheitszustand und Pflegebedarf individuell entspricht. Ob intensive Pflege oder altersgerechtes, barrierefreies Wohnen – mit insgesamt 100 Pflegeplätzen in der Pflegeeinrichtung, zumeist in Einzelzimmern, und 13 angrenzenden 2-Zimmer-Wohnungen für noch aktive Senioren schafft die Residenz-Gruppe Bremen ein integriertes Pflege- und Wohnkonzept für ältere Menschen.

Ein Frisör, ein Kiosk, eine Cafeteria und Gemeinschaftsräume wie ein Geburtstagszimmer für private Familienfeiern im eigenen Haus sowie eine parkähnliche Außenanlage mit See ermöglichen den Bewohnern des Seniorenzentrums, an einem aktiven sozialen Leben teilzuhaben. Die senioren-gerechten Wohnungen bieten durch die Nähe zur Pflegeeinrichtung zusätzliche Services, Hilfe und Sicherheit bei Bedarf. Ein Konzept, das aufgeht: Die 1988 gegründete Residenz-Gruppe Bremen

betreut derzeit unter anderem rund 2.000 Pflegeplätze und etwa 300 Wohnungen bundesweit – neben Effizienz und Qualität in der Pflege spielt Sicherheit dabei eine entscheidende Rolle.

„Aus Sicht eines Pflegeheimbetreibers wie die Residenz-Gruppe Bremen ist Sicherheit ein sehr wichtiges Dauerthema. Die uns anvertrauten Bewohner müssen in ihrer neuen Wohnumgebung trotz zum Teil erheblich eingeschränktem Gesundheitszustandes, vielfach aufgrund von Demenz, stets sicher gepflegt und betreut werden. Hierzu sind neben dem aufmerksamen Pflegepersonal immer wieder auch technische Hilfsmittel wie Sicherheits- und Kommunikationssysteme im Einsatz“, erklärt Frank Markus, Mitglied der Geschäftsführung der Residenz-Gruppe und CEO Bereich Pflege und Wohnen.

In der Seniorenresidenz „Am Stübchenbach“ in Bad Harzburg setzen die Verantwortlichen auf integrierte Lichtruf- und Brandmeldetechnik von Total Walther: „Ein Technologieanbieter sollte neben der fachlich einwandfreien technischen

Installation immer auch von Anfang an Berater sein. Nur so ist garantiert, dass die Technologien wirklich sinnvoll zum Einsatz kommen. Leider gibt es da noch Nachholbedarf“, so Markus. Nicht so bei dem Spezialisten Total Walther, der insgesamt 20 Einrichtungen der Residenz-Gruppe Bremen betreut.

Raum für mehr individuelle Pflege

In dem Wohn- und Pflegezentrum in Bad Harzburg unterstützt heute das IP-fähige integrierte Kommunikations- und Sicherheitssystem Zettler Medical 800 IP einen sicheren und effizienten Pflegealltag. Die einzelnen Lichtruf-Systemkomponenten arbeiten dabei über ein sicheres LON-Bussystem entsprechend den Sicherheits- und Leistungsstandards für Rufanlagen nach DIN VDE 0834. Zusätzlich besteht die Option, das IP-fähige System auch über ein LAN-Netz via TCP/IP-Gateways zu betreiben und so künftig weitere Funktionen zu nutzen: Ein handfester Pluspunkt mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit und Investitionssicherheit. Darüber hinaus entlastet die praxiserprobte Lichtruftechnik die Arbeit des Pflegepersonals auf den Stationen, schafft Zeit für individuelle Betreuung und Pflege der Senioren. Auch stark pflegebedürftige und motorisch eingeschränkte, bettlägerige Bewohner können mit den Patientenhandgeräten vom Pflegebett aus jederzeit per Knopfdruck Pflegepersonal rufen. In jedem Pflegezimmer lassen sich auf dem Display der Kommunikationsterminals alle eingehenden Patientenrufe entsprechend ihrer Priorität und zeitlichen Reihenfolge verfolgen sowie Alarmmeldungen im Brandfall lokalisieren und weiterleiten. Über die Anbindung des Lichtrufsystems an die hauseigene Telekommunikationsanlage kann das Pflegepersonal die eingehenden Rufe und Alarmmeldungen auch auf ihren schnurlosen, mobilen DECT-Endgeräten empfangen. So behält das Pflegepersonal zu jeder Zeit und an jedem Ort – während der Pflegearbeit im Pflegezimmer oder unterwegs – den Überblick. Das spart Wege und Zeit, die im Brandfall oftmals Leben rettet.

Zeit rettet Leben

Im Wettlauf gegen Brandkatastrophen in Pflegeeinrichtungen zählen zu den entscheidenden Faktoren: eine frühzeitige, hochempfindliche Branddetektion sowie eine schnelle Alarmierung der Pflegekräfte und der aufgeschalteten Feuerwehrleitstelle. Oftmals entstehen Brände während die Senioren schlafen und werden zu spät erkannt: Außerdem ist eine schnelle Evakuierung aufgrund der Pflegebedürftigkeit der älteren Menschen zumeist nur mit Hilfe des Pflegepersonals und der Feuerwehr möglich. Vor dem Hintergrund helfen so genannte Multikriterienmelder, die pflegebedürftigen Bewohner vor oftmals tödlichen Rauchvergiftungen zu bewahren. Neben

Wärme- und Rauchentwicklung detektieren und lokalisieren die CO-Melder das giftige Brandgas Kohlenmonoxid. Dazu sind kurzschlussisolierte Mehrkriterienmelder in jedem Pflegezimmer und Wohn- und Aufenthaltsbereich installiert und melden ihre Messdaten per Ringleitung an die intelligente Brandmeldezentrale vom Typ Zettler Expert. Mikroprozessorgestützt analysiert und bewertet die Brandmeldeanlage mit zentraler Intelligenz dann anhand von Algorithmen, ob ein Alarm vorliegt und an welchem Ort – in welchem Pflegezimmer, in welcher Seniorenwohnung. Hierbei filtert das System Störgrößen sicher heraus und gewährleistet somit eine hohe Fehlalarmfreiheit sowie vermeidet kostenintensive Feuerwehreinsätze. Im Alarmfall erhalten die Pflegekräfte eine Meldung über einen Brandherd und dessen genauer Position im Gebäude direkt auf ihr mobiles DECT-Handy und auf den Displays der Lichtrufanlage. Sofortmaßnahmen lassen sich so schnell einleiten und umsetzen.

Effizientes, ganzheitliches Kommunikations- und Sicherheitssystem

Über die Integration der Brandmeldetechnik in das Lichtrufsystem entsteht ein effizientes, ganzheitliches Kommunikations- und Sicherheitssystem, das einen spürbaren Mehrwert für Betreiber von Pflegeeinrichtungen im Sinne von mehr Effizienz und Sicherheit in der Pflege bietet. Dabei zählen eine langfristig volle Funktionsfähigkeit der implementierten Lösungen zu den entscheidenden Voraussetzungen: „Nur instandgehaltene und regelmäßig gewartete Systeme bieten ein Höchstmaß an Verlässlichkeit und damit letztendlich auch nachhaltige Sicherheit. Für den Betreiber ist es daher wichtig, dass bei Investitionsentscheidungen in sicherheitsrelevante Anlagen stets der Aufwand für Instandhaltung und Wartung offen und transparent kommuniziert wird“, resümiert CEO Frank Markus. Auch hier zeigt sich Total Walther als ein kompetenter Partner für einen Rund-um-Service aus einer Hand.

► KONTAKT

Total Walther GmbH
Feuerschutz und Sicherheit, Ratingen
Tel.: +49 2102 7141 0, Fax: +49 2102 7141 100
totalwalther@tycoint.com, www.totalwalther.de



Optimaler Nutzen durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten

Moduläulen von SeTec

- einzigartiges, modulares Konzept
- hochwertige Verarbeitung
- edles Design
- 3 mm Edelstahl
- 1-Mann Montage
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



ERRICHTUNG VON BMA

MLAR und Loop-Sounder – eine gute Lösung?

Tipps bei der Errichtung von Brandmelde- und Alarmsystemen in Ring-Technologie

Die Entwicklung im Bereich moderner Brandmeldesysteme macht die Integration von mehr und mehr neuen technischen Funktionen auf der Primärleitung einer Brandmeldeanlage möglich. Mit dieser Leitung soll die vollständige Funktionalität von Detektion und Alarmierung abgebildet werden und die Installation einfacher werden. Das sind Argumente mit denen die Technologie angeboten wird. Wie sieht das Ganze in der Praxis aus? GIT SICHERHEIT hat Dipl.-Ing. Gerd Dörffer befragt, der sich seit über 35 Jahren mit Gefahrenmeldeanlagen befasst. Er ist im eigenen Ingenieurbüro in Neu Isenburg tätig, das sich mit Beratungen, Planungen, Gutachten und Schulungen für Unternehmen befasst. Seit vielen Jahren Mitglied im BHE, ist er stellvertretender FA-Vorsitzender für Brandmeldetechnik (BMT) und Referent für sicherheitsrelevante Themen aus den Fachbereichen BMA, EMA, Video, usw. mit Spezialgebieten z. B. aus der DIN 14675, MLAR, SAS, VdS.

GIT SICHERHEIT: Herr Dörffer, als Sachverständiger und Berater für den technischen Brandschutz setzen Sie sich täglich mit der Unsicherheit der Planer, Errichter und Betreiber in Bezug auf die Alarmierung mit Loop-Soundern auseinander. Was ist der Hintergrund?

Gerd Dörffer: Die Errichtung von Systemen in Ring-Technologie mit Brandmeldern und Alarmierungen bietet den Fachfirmen Vorteile wie z. B. eine einfache Installation, bei der weniger Leitungen benötigt werden, eine Leitungsüberwachung ist gegeben. Dennoch sind die technischen Bedingungen, die bei der Installation durch die Fachfirmen zu berücksichtigen sind, unbedingt einzuhalten um eine möglichst risikolose und regelkonforme Funktion der Anlage zu gewährleisten. Das Schutzziel und die Auflagen der Brandaufsichtsbehörde sind immer zu beachten!

Worum geht es dabei konkret?

Gerd Dörffer: Durch die Integration von Detektion und Alarmierung in ein Leitungssystem wird dieses physikalisch anders beansprucht als bei einer getrennten Leitungsverlegung. Für eine garantierte, sichere Alarmierung sind Grenzwerte zu beachten, die je Produkt bzw. Hersteller unterschiedlich sein können. Eine technisch unzureichende Auslegung kann z. B. bei zu geringen Leitungsquerschnitt bewirken, dass die Alarmierung nicht laut genug ist und im Störfall nicht bestimmungsgemäß funktioniert. Hinzu kommt, dass die Aufteilung von Brandmeldern und Alarmierungen je nach den örtlichen Gegebenheiten unterschiedlich sind.

Was bedeutet dies im schlimmsten Fall?

Gerd Dörffer: Eine falsche, fehlende oder aussetzende Alarmierung führt dazu, dass die betreffenden Personen diese nicht wahrnehmen, beziehungsweise durch die Alarmierung das bewusst hervorgerufene Fluchtverhalten nicht erfolgt. Sie werden gegenüber den Alarmsignalen gleichgültig. Im schlimmsten Fall wird die Flucht aus dem Gefahrenbereich ignoriert und das kann tödliche Folgen haben.



Was regelt der Gesetzgeber in diesem Fall?

Gerd Dörffer: Eine baurechtlich und fachlich fundierte Ausführung ist die Basis für die erfolgreiche Erstellung einer – bauaufsichtlich geforderten – Brandmeldeanlage. Die Grundlage für die Umsetzung bildet die jeweilige Landesbauordnung (LBO). Die Regelung des technischen Brandschutzes liegt in der Hoheit der Länder. In jedem Bundesland gelten eigene Landesbauordnungen (LBO), Verordnungen, Ausführungsbestimmungen, usw. Vorlage für die LBO ist die Musterbauordnung (MBO). Genauso ist es bei der Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie (MLAR) die als Grundlage für die Umsetzung in jedem Bundesland gilt. Je nach Bundesland wird dann die MLAR in die LBO integriert oder als Leitungsanlagenrichtlinie (LAR) separat gültig. Die LBO in Verbindung mit der LAR des jeweiligen Bundeslandes ist die Grundlage für die Ausführung von Leitungsanlagen. In der MLAR wird in Abschnitt 5 der „Funktionserhalt von elektrischen Leitungsanlagen im Brandfalle“ beschrieben. Allgemein gilt, lt. Abschnitt 5.1.1. Die elektrischen Leitungsanlagen für bauordnungsrechtlich vorgeschriebene sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen müssen so beschaffen oder durch Bauteile abgetrennt sein, dass die sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen im Brandfall ausreichend lang funktionsfähig bleiben (Funktionserhalt).

Sie sprechen in diesem Fall von bauaufsichtlich geforderten Brandmeldeanlagen. Was gilt für Anlagen, die nicht durch die Gesetzgebung gefordert sind?

Gerd Dörffer: Bei BMA mit Alarmierung gilt die Norm, z. B. VDE DIN 0833-2, die Richtlinie VdS 2095 oder separate Vereinbarungen, an die sich die Fachfirmen halten müssen.

Z. B. aus VDE DIN 0833-2 Abs. 6.4.3.4 Nicht bauordnungsrechtlich geforderte Alarmierungseinrichtungen. Bei Leitungen von nicht bauordnungsrechtlich geforderten Alarmierungseinrichtungen, die Teil der BMA sind, darf nur bei Ringleitungssystemen auf einen geforderten Funktionserhalt von mindestens 30 Minuten verzichtet werden, wenn:

- Hin- und Rückleitung in getrennten Kabeln erfolgt; und
- diese Kabel in Gebäuden brandschutztechnisch getrennt verlegt sind; und
- ein einzelner Fehler die geforderte Funktion des Übertragungsweges nicht beeinträchtigt. Zusätzlich bei VdS 2095
- im Anerkennungsbescheid bestätigt ist, dass im Falle eines einzelnen Fehlers (z. B. Kurzschluss) des Übertragungsweges die geforderte Alarmierung für einen Zeitraum von nicht mehr als 5 Sekunden unterbrochen wird.

Es gibt Kommentare und Meinungen von Personen und Verbänden zur Auslegung der Gesetzgebung gemäß LBO oder der MLAR. Was ist hier zu beachten?

Gerd Dörffer: Kommentare oder Bemerkungen zur MLAR von Verbänden aber auch Einzelpersonen sind nicht rechtsverbindlich. Diese sind, rechtlich gesehen, Privatmeinungen – die keine verbindliche Auslegungskompetenz haben und im Streitfall vom Sachverständigen bis hin zum Gericht geklärt werden. Die Richtlinien von Verbänden, Instituten, Betreibern, usw. sind nur relevant wenn diese vertraglich festgelegt werden. Ist z. B. beim Planen der BMA bekannt, dass der Bauherr eine Versicherung seines Gebäudes anstrebt und diese Auflagen vorschreibt. So können diese berücksichtigt werden. Die Auflagen der Brandaufsichtsbehörde müssen vorrangig beachtet und eingehalten werden. Eventuelle Kompromisse müssen schriftlich mit den Beteiligten festgelegt werden.

Herr Dörffer, basierend auf Ihrer Erfahrung von Abnahmen von Projekten unterschiedlicher Anwendung und Größe. Können Sie Empfehlungen geben?

Gerd Dörffer: Ich kann nur empfehlen, bereits im Vorfeld mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern, z. B. Betreiber, Brandaufsichtsbehörde, Bauamt, Feuerwehr, Sachversicherer, Sachverständigen die Ausführung der Brandmeldeanlage und Alarmierung schriftlich festzulegen. Ob eine nicht-bauordnungsrechtliche oder bauordnungsrechtlich geforderte Brandmeldeanlage und

Alarmierung gefordert wird, muss für die Ausführung unerheblich sein. Es muss auf „Sicherheit ohne Kompromisse“ Wert gelegt werden, denn eine zuverlässige Alarmierung dient in erster Linie dem Personenschutz. Die Planung und Ausführung einer Alarmierungsanlage sollte unter folgenden Grundsätzen erfolgen:

- Konzept mit Schutzziele, Alarmierung usw. festlegen.
- Alarmierungsbereiche mit bestimmten und zusätzlichen Signalgebern festlegen.

- Leitungswege festlegen und „Funktionserhalt“ sicherstellen.
- Die Alarmierung muss alle Personen erreichen, d. h. der geforderte Schallpegel oder die Sprachverständlichkeit muss erreicht werden.
- Ausfallsicherheit gewährleisten.

Bedenken Sie, dass die Sicherheit der zu alarmierenden Personen in der Verantwortung von Planer, Fachfirmen bis zum Betreiber liegt. Weitere Informationen können Sie

über die Internetseiten erhalten, so z. B. beim Bundesverband der Hersteller und Errichter (BHE), hier gibt es einen Kommentar zur MLAR und ein Informationsblatt zur „Alarmierung“.

► KONTAKT

Dipl.-Ing Gerd Dörffer
Ingenieurbüro Gerd Dörffer,
Neu-Isenburg
Tel.: +49 175 4105861



SICUREZZA

7.-9. NOVEMBER 2012
Fiera Milano (Rho) - Italien

Internationale Fachmesse für Einbruch- und Brandschutz, passive Schutzeinrichtungen, Heim- und Gebäudeautomation, Intelligence und Terrorismusbekämpfung, Produkte und Dienstleistungen für Polizei und private Sicherheitsdienste

FIERA MILANO

Fiera Milano SpA - S. S. del Sempione, 28 - 20017 Rho, Milano - Italien
Tel. +39 02 4997.6236 - areatecnica1@fieramilano.it

www.sicurezza.it

Erweitertes Prüfangebot für Feststellanlagen



VdS (Vertrauen durch Sicherheit) bietet jetzt ein Komplettangebot für Feststellanlagen gemäß den Vorgaben des Deutschen Instituts für Bautechnik. Mechanische wie elektrische Prüfungen nach DIN EN 1154, DIN EN 1155 und DIN 18263-4 werden an instituts-

eigenen Türschließprüfständen durchgeführt. Brandrauch kann über tausend verschiedene Giftstoffe enthalten – und gefährdet nicht nur Menschenleben, sondern kontaminiert auch Objekte in der Nähe des Brandherdes. Gegen die Ausbreitung von Flammen wie Rauch schützen sich Unternehmen, Krankenhäuser, Hotels und zahlreiche weitere Institutionen durch den Einbau von automatischen Feststellanlagen (FSA). Diese Brand- oder Rauchschutztüren erfüllen die alltäglichen Durchlassfunktionen, müssen jedoch im Brandfall in Sekundenschnelle selbsttätig schließen. Jede in Deutschland gesetzlich geforderte Feststellanlage benötigt eine bauaufsichtliche Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt).

FScharr@vds.de ■

Von Brandvermeidung bis Gefahrenmanagement

BUSINESSPARTNER Wagner hat sich in diesem Jahr zum zweiten Mal auf der Feuertrutz präsentiert. Das Ziel der Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz ist es, über brandverhütende und -eindämmende Maßnahmen zu informieren, die bereits vor Eintreffen der Feuerwehr greifen. Das Unternehmen zeigt Brandschutzlösungen und legt auf seinem Messestand einen besonderen Fokus auf die vier Themenschwerpunkte Brandvermeidung, Branderkennung, Brandbekämpfung und Gefahrenmanagement. Mit dem Brandvermeidungssystem Oxyreduct lässt sich in vielen verschiedenen Anwendungsbereichen die Ausbreitung

eines Brandes wirkungsvoll vermeiden. Die Rauchansaugsysteme der Titanus-Familie bieten eine frühestmögliche Branderkennung zum rechtzeitigen Einleiten von Gegenmaßnahmen. Mit Firexting hat der Hersteller eine flexible Löschtechnologie entwickelt, sodass, je nach den spezifischen Gegebenheiten vor Ort, das jeweils optimal geeignete Löschesystem ausgewählt und zum Einsatz gebracht werden kann. Mit Visulan bietet das Unternehmen ein anwendungsfreundliches Gefahrenmanagementsystem an, das eine strukturierte und übersichtliche Darstellung von ereignisspezifischen Maßnahmen gewährleistet. info@wagner.de ■

Beschleunigte Anerkennung für NRW-Antriebe

VdS bietet ein zeit- und kostenreduziertes Prüfverfahren für NRW-gebundene Öffnungsaggregate an. Brandopfer sterben meist nicht durch die Flammen an sich, sondern durch Rauchvergiftungen. Zwar steigt Rauch durch seine Eigenhitze immer nach oben. Kann er aber nicht entweichen, weil das Feuer beispielsweise in einer überdachten Halle wütet, so sinken die giftigen Rauchaerosole wieder herab. Dann gefährden sie nicht nur Menschenleben selbst in brandfreien Räumen, sondern kontaminieren auch alle Güter in der Umgebung. Diese Gefährdung macht Rauch- und Wärmeabzugsgeräte zu einem wichtigen Teil von Sicherheitskonzepten. Die Technik hält Rauchschäden so gering wie möglich und verringert im Ernstfall die Gefahr von Todesfällen. Natürlich wirkende Rauch- und Wärmeabzugsgeräte (NRWG) erzeugen durch Nachströmklappen im Boden eine Luftströmung und ermöglichen so ein rasches Entweichen von Brandrauch durch auto-

matisch angesteuerte Öffnungsklappen im Dach. Die Zugangsberechtigung zum europäischen Markt sind für NRW die Prüfanforderungen der EN 12101-2. In Teilbereichen entsprechen diese denen der VdS-Richtlinien 2580/2583. „Die EN-Tests fordern aber beispielsweise keinen Nachweis der Beständigkeit gegenüber Umwelteinflüssen wie Feuchte oder elektromagnetischen Störgrößen“, erklärt Dieter Pfeifer, Fachleiter bei VdS (Vertrauen durch Sicherheit). „Und sie berücksichtigen eine besonders sicherheitsrelevante Komponente nicht in ausreichendem Maß: NRW werden meist auch für die tägliche Lüftung von beispielsweise Produktionsräumen eingesetzt. So kann Kondenswasser in die Öffnungsaggregate eindringen. Die daraus resultierende Korrosion kann im Brandfall fatal sein. VdS dagegen stellt mit Dichtigkeitsprüfungen für Sie sicher, dass die lebensrettenden Funktionen der NRWG auch diesen typischen Belastungen widerstehen.“ FScharr@vds.de ■

Brandschutzfassaden-Plattform

Zum Schutz von Brandabschnitten über Gebäudeecken kommen Brandschutzfassaden zum Einsatz. Schüco bietet auf Plattformbasis unterschiedliche Systeme, die sich optisch nicht von einer Standardfassade unterscheiden. Neu im Programm ist das Aluminium-Brandschutzfassadensystem Schüco FW 50+ FR 60. Es ist für die Anwendung als EI60 und EW60 Brandschutzfassade nach EN 1364-3 bis zu einer Geschosshöhe von 4 m geprüft. In Deutschland ist eine

Zustimmung im Einzelfall erforderlich. Das System basiert nahezu vollständig auf der FW+ BF Brandschutzfassade des Herstellers für 30 Minuten Feuerwiderstand. Die mit der Standardfassade FW 50+ identischen Außenansichten und der nicht sichtbare Übergang von Brandschutz- zur Standardfassade bieten dem Planer viel Planungsfreiheit in Kombination mit erforderlichen Brandschutzeigenschaften. ukrueger@schueco.com ■

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Zertifikatslehrgang: Grundlehrgang Krisenmanagement	20.–21.03.12	Frankfurt/M.	www.simedia.de
Veranstaltung: Planertage 2012 von Bosch Tipp	08.03.–10.05.12	Freiburg	www.boschsecurity.com
Infoveranstaltung „Sicherheit in Schulen“ Tipp	24.04./26.04./03.05.12	Karlsruhe, Düsseldorf, Berlin	
Fachtagung: Elektrosicherheit	26.04.12	Ostfildern	www.tae.de
Seminar: Ausbildung zur befähigten Person für Leitern und Fahrgerüste	26.04.12	Frankfurt/Eschborn	www.zarges.de
Seminar: Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Perimeterschutz	24.05.12	Essen	www.hdt-essen.de

GIT

3

SAFETY

INNENTITEL

SICK

SICK

F349

SICK
Sensor Intelligence.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Kosteneffizienz + Verfügbarkeit

Sicherheits-Laserscanner mit Profinet IO für den Karosseriebau

Im Werk Regensburg setzt ein bayerischer Automobilhersteller bei der Absicherung von Gefahrenbereichen in Roboterzellen und Montagelinien Sicherheits-Laserscanner S3000 von Sick mit integrierter Profinet IO-Schnittstelle ein. Sie unterstützen das zentrale Anlagen-Bedienkonzept von BMW, verbessern die Verfügbarkeit der Fertigungseinrichtungen und führen in jeder Anwendung zu deutlichen Kosteneinsparungen.

Sicherheits-Laserscanner der Produktfamilie S3000 von Sick sind bei BMW als Standard im Karosseriebau eingeführt und an den weltweiten Standorten in Betrieb. Bei den Sensoren handelt es sich um berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen, die vor allem im Karosseriebau u. a. zu Absicherung von Gefahrenbereichen oder als Hintertretschutz für mechanisch trennende Schutzeinrichtungen eingesetzt werden. Sie bieten Schutzfeldradien bis 7 m, 190° Scanwinkel und bis zu acht Warn- sowie acht Schutzfelder. Diese können entsprechend der Anforderungen am Einsatzort, z. B. einer Schweißroboter-Zelle in der Karosserie-Fertigung, frei programmiert und im Betrieb prozessabhängig umgeschaltet werden. Alle S3000-Varianten erfüllen Performance Level d nach EN ISO 13849 und SIL2 nach IEC 61508. Da sowohl in Regensburg als auch in München in der Technologie Karosseriebau die gesamte Roboter- und Antriebstechnik mit Profinet ausgerüstet ist und alleine hier in den jedem Werk etwa 9.000 Profinet-Geräte in das Netz integriert sind, lag es nahe, auch im Bereich der Sensorik das Thema Profinet IO zu forcieren. Daher hat der Fahrzeugbauer das Thema maßgeblich getrieben – zusammen mit anderen deutschen Fahrzeugherstellern in der Automatisierungsinitiative der deutschen Automobilhersteller (AIDA).

Profinet IO – der Feldbus-Standard im deutschen Automobilbau

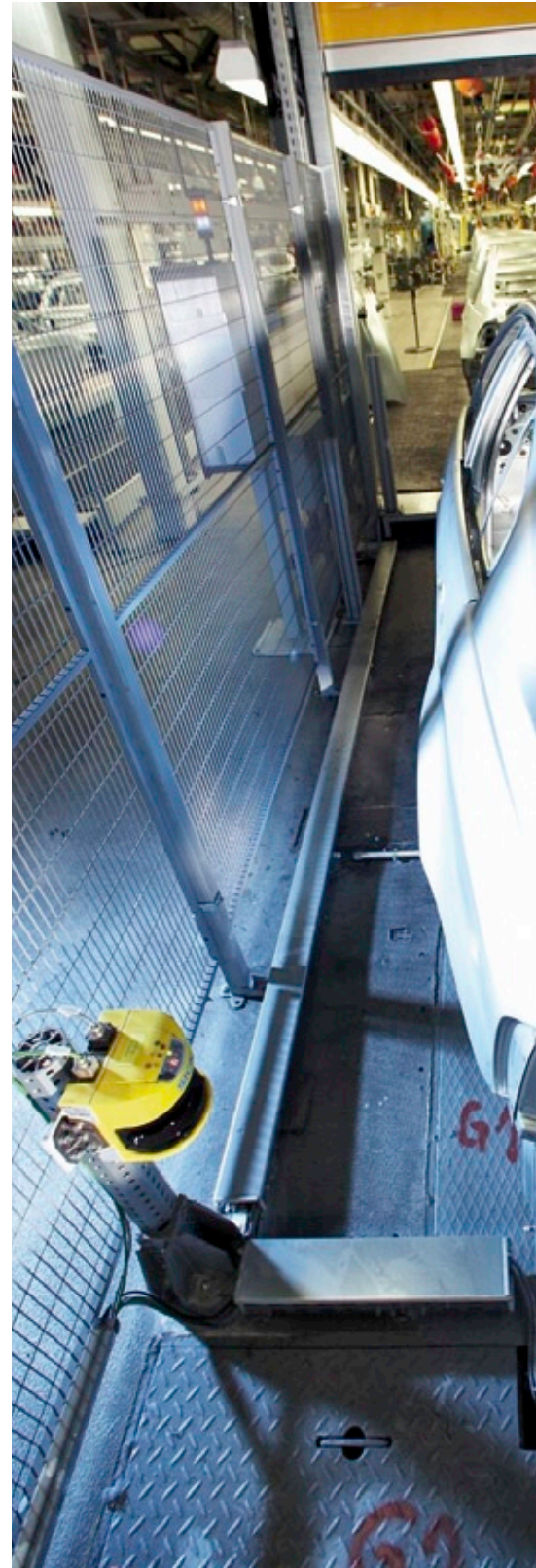
Das Kommunikationssystem Profinet IO ist eines der führenden Industrial-Ethernet-Systeme. Es bietet u. a. drei Möglichkeiten für die Übertragung von Echtzeitdaten: einen Real Time-Kanal (RT) für E/A-

► **Von entscheidender Bedeutung** für die Verfügbarkeit und Produktivität der Anlagen ist, dass im Diagnose-, Wartungs- oder Fehlerfall von zentraler Stelle aus direkt mit dem S3000 Profinet IO im Feld kommuniziert werden kann.

Signale, eine „optionale“ azyklische Kommunikation (Non-RT) für zeitunkritische Nutzdaten sowie einen takt-synchronen Übertragungskanal (IRT) z. B. für Motion-Control-Applikationen. Mehrere Gründe haben dazu geführt, dass AIDA sich auf diesen Feldbus als neuen Kommunikationsstandard für die Fahrzeugproduktion festgelegt hat. So ist es mit Profinet möglich, Echtzeit-Daten, z. B. Schaltsignale, und andere Nutzdaten, z. B. Qualitäts-, Diagnose- oder Programmierdaten, über ein einziges, gemeinsames Kabel zu übertragen. Der zweite Vorteil z. B. gegenüber Profibus DP ist, dass deutlich größere Datenmengen – bis zu 1.440 Byte pro Telegramm – deutlich schneller – mit Geschwindigkeiten bis zu 100 Mbit/s – übertragen werden können. Wie auch bei Profibus DP ist es möglich, über Profinet auch sichere E/A-Signale mittels Profisafe zu übertragen, was den Aufwand und die Kosten für eine separate Verkabelung einspart. Hinzu kommt, dass die Teilnehmerzahl von Profinet- und klassischen Ethernet-Geräten im Profinet-Netzwerk nahezu unbegrenzt ist. Alles zusammen genommen bietet Profinet für Profisafe eine Reihe technischer und wirtschaftlicher Vorteile, die man bei den Automobilherstellern beim Einsatz von Sicherheits-Laserscannern ebenfalls erwartet.

Einsatzbereit im Karosseriebau der neuen 1er- und 3er-Serien

Kosteneinsparungen und Verfügbarkeit sind die beiden zentralen Themen, um die sich beim Aufbau, Betrieb und Service automobiler Fertigungsanlagen alles dreht. „Der Weg von BMW, beides zu erreichen, ist das zentrale Bedienkonzept für die





Fertigungsanlagen. Programmierung, Bedienung, Wartung, Störungsanalyse, Datensicherung – alles erfolgt von einer zentralen Bedienstelle aus, die natürlich umso effizienter ist, je mehr Netzwerkteilnehmer im Feld mit ihr kommunizieren können. Mit dem S3000 Profinet IO von Sick steht dem Automobilhersteller ein industriebewährter Sicherheits-Laserscanner zur Verfügung, der direkt in das Netzwerk im Karosseriebau integriert werden kann. Die ersten Anlagen, die davon profitieren, sind die Roboterzellen und Montagelinien für die neuen 1er- von BMW. In Regensburg kommen etwa 70 Sensoren zum Einsatz, u. a. als Hintertretschutz in Schweißroboter-Zellen, in denen z. B. Längsträger, Radhaus-Stützen, Seitenrahmen oder Schottbleche bearbeitet und zu einer Fahrzeugkarosserie gefügt werden.

Was bringt BMW die Integration von Sicherheits-Laserscannern in Profinet IO?

Die Nutzenaspekte, die BMW von der direkten Einbindung der Sicherheits-Laserscanner S3000 Profinet in das Produktionsnetzwerk hat, sind vielfältig. Zu nennen ist zunächst die vollständige und durchgängige Integration der Feldgeräte. Es werden keine Schaltmodule und Unterverteiler mehr benötigt, denn die S3000 Profinet IO verfügen über zwei integrierte RJ45-Ports mit Switch-Funktionalität, die zusätzliche externe Switches überflüssig machen und eine einfache Anbindung in die Baumstruktur Profinet-Netzes bei BMW ermöglichen. Ein weiterer Vorteil ist der deutlich reduzierte Verkabelungsaufwand, denn die gesamte Datenübertragung erfolgt über ein Medium, im gleichen physikalischen Netzwerk. Im Anlagenbetrieb unterstützen die Sicherheits-Laserscanner mit Profinet-Schnittstelle auf optimale Weise das zentrale Anlagen-Bedienkonzept von BMW. Da die Konfiguration vom zentralen Bedienrechner durchgeführt werden kann, geht die gesamte Inbetriebnahme schneller und einfacher vonstatten. Entsprechendes gilt für den Betrieb und die Wartung der Sensoren. Da

Mit dem S3000 Profinet IO von Sick steht der BMW AG ein industriebewährter Sicherheits-Laserscanner zur Verfügung, der direkt in das Netzwerk im Karosseriebau integriert werden kann.

alle Daten sich an einer zentralen Ablagestelle befinden, hat jeder, der auf sie zugreift, immer den einzigen aktuellen Stand. Damit herrscht Datensicherheit. Die Zeiten, in denen es passieren konnte, dass im Feldgerät, in der Anlagensteuerung und auf dem Laptop des Servicetechnikers unterschiedliche Datenstände zu finden waren, sind vorbei. Zudem ist der Sicherheits-Laserscanner vor Manipulationen geschützt. Hierzu überträgt der Sensor mittels einer Prüfsumme seine Safety Configuration-ID (SCID) an den Leitrechner, wodurch jegliche nicht autorisierten Veränderung des Feldgerätes erkannt und nachvollzogen werden kann.

Von entscheidender Bedeutung für die Verfügbarkeit und Produktivität der Anlagen ist, dass im Diagnose-, Wartungs- oder Fehlerfall von zentraler Stelle aus direkt mit den Sensoren im Feld kommuniziert werden kann. Da alle Zustandsinformationen der Sensoren über das zentrale Automatisierungssystem abgerufen werden können, ist jederzeit eine zyklische Ferndiagnose möglich. Dies ist besonders dann von Vorteil, wenn die Sensoren wegen des laufenden Anlagenbetriebes oder auch wegen eines evtl. schwer erreichbaren Montageortes nicht von außen zugänglich sind und das Auslesen über ein lokal anzuschließendes Programmiergerät daher kaum möglich ist. Die Profinet-Integration der Sicherheits-Laserscanner von Sick ermöglicht es zudem, die Sensoren in Konzepte zur vorbeugenden Wartung zu integrieren. Die Information über den Verschmutzungsgrad der Frontscheibe, die der Sensor zur Verfügung stellt, wird automatisch – und rechtzeitig vor einer eventuellen Funktionsbeeinträchtigung oder einer sicherheitsgerichteten Anlagenabschaltung – an das Automatisierungssystem gemeldet. Sollte es doch zu Systemschwierigkeiten kommen, ist von zentraler Stelle aus eine schnelle Identifikation und Analyse des aufgetretenen Fehlers möglich. Dadurch sind kurze Reaktionszeiten möglich – was eventuelle Ausfallzeiten auf ein Minimum begrenzt.

All diese Vorteile müssen nicht mit Mehrkosten erkaufte werden – im Gegenteil. Vergleicht man die Kosten für zusätzliche Hardware, die mechanische und elektrische Installation, Inbetriebnahme, Test, Diag-

nose und Umbau der Roboterzelle bei einer klassischen Sicherheits-Laserscanner-Installation mit den Kosten einer S3000 Profinet-Installation, können sich Einsparungsmöglichkeiten von bis zu 10 % pro Sensor bzw. Applikation ergeben.

Positive Erfahrungen mit sicheren Profinet-Laserscannern

Als berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen sind die Sensoren industriegerecht ausgeführt und im Praxisbetrieb sehr zuverlässig. Im Rahmen der Integration der Schnittstelle hat Sick sehr flexibel auf den Bedarf von BMW hinsichtlich der Firmware und der Anpassung der Parametriersoftware reagiert. Die Sensoren entsprechen in der aktuellen Ausführung dem Funktionsumfang der Profinet conformance class B (CC-B), z. B. hinsichtlich ihrer Austauschbarkeit oder der erweiterten Geräte-Diagnose. Zudem werden sie über eine spezifische Verkabelung angeschlossen. Wenn die Schnittstelle vom Preis her passt, ist sie voraussichtlich vor allem für Schalter interessant, die verschiedene Abfragefunktionen erfüllen.

Roland Kolb
Key Account
Manager
Automotive
Sick Vertriebs
GmbH,
Düsseldorf



Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Alexander Meyer
Produktmanager
Multidimensional Sensors,
Division Industrial Safety Systems
Sick AG,
Waldkirch



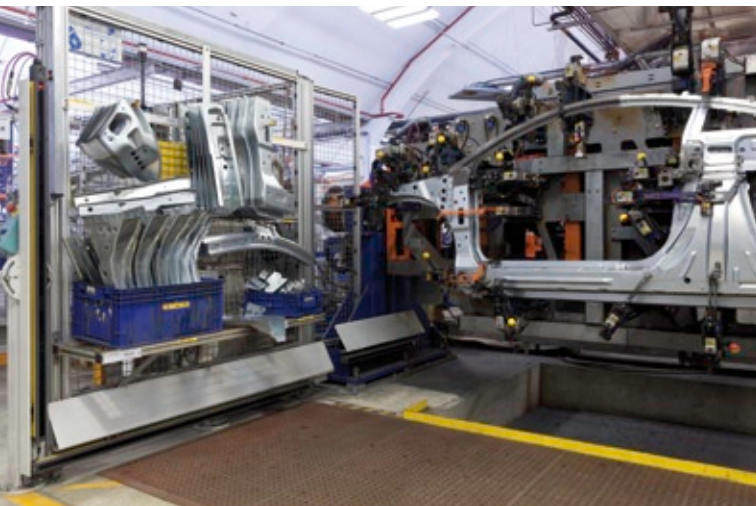
► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301
Fax: +49 211 5301 302
kundenservice@sick.de, www.sick.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Safe geschaltet

Fahrzeugmontage bei Magna Steyr Fahrzeugtechnik in Graz mit Profisafe Sicherheits-Sensoren von Leuze electronic



Das Einlegen der Karosserieteile in die Aufnahmen der Roboterzellen erfolgt manuell. Deshalb muss der Zutrittsbereich vertikal und horizontal absolut gesichert sein.

Magna Steyr Fahrzeugtechnik entwickelt und produziert Systeme und Module bis hin zum Gesamtfahrzeug für die OEMs und VMs der Automobilindustrie in aller Welt. Aktuell werden am Standort Graz der Peugeot RCZ, der MINI Countryman, die Mercedes-Benz G-Klasse, der Aston Martin Rapide und die Aluminium-Karosserie des Mercedes-Benz SLS AMG gefertigt. Das erfordert Flexibilität mit einem zukunftsweisenden Produktionssystem – geprägt von Robotern in Montagezellen, die mit ihren menschlichen Kollegen quasi Hand in Hand arbeiten. Hier hat Arbeitssicherheit höchste Priorität. Im Rohbau der Karosseriefertigung des Peugeot RCZ hat der Anlagenbauer EBZ mit Sicherheits-Sensoren von Leuze electronic ein perfektes Sicherheitskonzept auf Profisafe Basis eingerichtet.

Die in Graz ansässige Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co. KG mit den Bereichen Engineering und Fahrzeug-Auftragsfertigung gehört zur Magna Steyr Gruppe und damit zu einem der größten und am stärksten diversifizierten Autozulieferer der Welt. Magna Steyr ist ein führender, markenunabhängiger Entwicklungs- und Fertigungs-Partner der Automobilhersteller. Mit hochflexiblen Entwicklungs- und Fertigungsstrategien werden OEMs (Original Equipment Manufacturer) und VMs (Vehicle Manufacturer) Lösungen für ein breites Spektrum von Leistungsumfängen geboten – von Teilsystemen, wie Türmodule, Tanksysteme oder Dachsysteme, bis zum Gesamtfahrzeug, von der Kleinserie über die Spitzenabdeckung bis zur Volumenfertigung.

„Der Peugeot RCZ ist das erste Gesamtfahrzeug, das PSA Peugeot Citroën an Magna Steyr vergeben hat“, erzählt Raimund Linortner von der Anlagen-Projektleitung in Graz. Seine Betonung liegt dabei auf „Gesamtfahrzeug“, denn dies beinhaltet die Gesamtverantwortung für die Wahl der Entwicklungsstrategie, die Entwicklung des Fahrzeugs, den Einkauf aller Neuteile, die Qualitätssicherung und die Produktion.

„Peugeot hat als Vorgabe lediglich die äußere Form des Konzeptfahrzeugs sowie einen straffen Terminplan geliefert“, erinnert sich Linortner. Dass es von der virtuellen Entwicklung, die ohne physische Prototypengeneration erfolgte, bis zum Produktionsstart nur 18 Monate gedauert hat, führt er auf umfangreiche Erfahrung in der Kleinserie und nicht zuletzt auf hochflexible Produktionsstraßen zurück. Aufgrund der flexiblen Fertigungsstrategien kann Magna Steyr mehrere verschiedene Fahrzeugtypen auf einer Linie fertigen. Dies verlangt nicht nur vom Personal, sondern auch von den Robotern und Werkzeugen eine große Anpassungsfähigkeit.

Absolute Sicherheit im Einlegebereich von Montagezellen

Die Kombination manueller Tätigkeiten mit automatisierten Abläufen schafft eine räumliche Nähe von Mensch und Maschine, die ein sehr anspruchsvolles Sicherheitskonzept erfordert. Ein typischer Bereich, in dem Roboter in Montagezellen nahezu Hand in Hand mit ihren menschlichen Kollegen arbeiten, ist die Karosseriefertigung, respektive der Rohbau des Peugeot RCZ Sportcoupés. „Die Montagezellen sind so ausgelegt, dass darin mehrere Produkte gefertigt werden können. Mitarbeiter legen Bauteile ein und übernehmen teilweise auch bestimmte Aufgaben“, erklärt Linortner. Das erfordert eine absolut sichere und flexibel schaltende Zugangskontrolle in die Bedien- bzw. Einlegebereiche.

Josef Kollmann von der EBZ SysTec GmbH, Ravensburg, hat diese Aufgabe mit der Kombination zweier unterschiedlich arbeitender Sicherheits-Sensoren von Leuze electronic gelöst. Der für die Elektronik der Montageanlage verantwortliche Projektleiter gehört zum Team der EBZ Gruppe, die als Dienstleister im Bereich des Karosseriebaus sämtliche Arbeitsleistungen, von der Bauteilentwicklung bis zur Inbetriebnahme und Optimierung der Anlage ausführt. Insgesamt sind es in diesem Produktionsabschnitt 23 miteinander verkettete Industrieroboter, die hochdynamisch Karosserieteile und Schweißwerkzeuge handhaben. Dazu gibt es zusätzlich 16 Einlegestellen, wo Mitarbeiter die Arbeitsbereiche der Roboter betreten, um dort neue Bauteile nachzulegen. Hier ist jeweils zu sichern, dass keine Personen oder auch Gegenstände in diese Bereiche eindringen, während die jeweiligen

Fortsetzung auf Seite 66 ►

Intelligente Stromverteilung

Die Gerätefamilie Mico von Murr Elektronik ist ein intelligentes Stromverteilungssystem für den 24-VDC-Bereich. Es überwacht Ausgangsströme, und der vom Fehler betroffene Ausgangskanal wird zielgerichtet und innerhalb kürzester Zeit abgeschaltet. Der Vorteil: Nur der fehlerbehaftete Kanal wird abgeschaltet, alle anderen Verbraucher werden nicht beeinträchtigt. Dies optimiert die Maschinenverfügbarkeit und erhöht somit die Wirtschaftlichkeit von

Maschinen und Anlagen. Verfügbar sind Versionen mit zwei und vier Ausgangskanälen. Das System kann dadurch an die erforderliche Anzahl an Ausgangskanälen angepasst werden. Durch ein integriertes Brückensystem lassen sich diese Geräte einfach und ohne Verdrahtungsaufwand miteinander kombinieren. Falls das Brückensystem nicht genutzt wird, sorgen doppelt ausgeführte Klemmen für 24 VDC sowie GND für die Möglichkeit, dass die 24-VDC-

Versorgungsspannung weitergeschleift werden kann. Eines der neuen Mitglieder der Geräte-Familie, das vierkanalige Gerät „Mico 4.4.10 Actuator-Sensor“, stellt je zwei Kanäle zur Absicherung von Aktuatoren und Sensoren zur Verfügung. Die beiden rechten Stromkanäle sind im Bereich von 4...10 A einstellbar, die linken beiden von 1...4 A einstellbar. Damit verringert das System die Variantenvielfalt im Lager: Nur noch eine Variante ist nötig, statt



vier verschiedene Leitungsschutzschalter – Lagerkosten werden reduziert. info@murrelektronik.com

Erdungs- und KurzschlieÙvorrichtungen online konfigurieren

Dehn + Söhne bietet die Möglichkeit, mit wenigen einfachen Schritten unter www.dehn.de online eine individuelle Erdungs- und KurzschlieÙvorrichtung (EuK) aus der DEHN-Leistungspalette zusammenzustellen. Durch die intuitive Menüführung wählt der Nutzer die richtige Vorrichtung für seine Anwendung. Zudem erhält er immer ein visuelles Feedback seines aktuellen Konfigurationsstandes. Eine interne Routine stellt dabei die richtige Auswahl sicher. Die entsprechend seiner Auswahl definierte Variantenummer erlaubt die eindeutige Zuordnung der fertigen Vorrichtung. Damit kann diese später erneut bestellt werden. Aber auch die bis jetzt vom Kunden verwendeten Artikelnummern können benutzt werden. Das Ergebnis der Auswahl kann gleich über den Warenkorb oder per E-Mail bestellt und natürlich auch ausgedruckt werden. petra.raab@dehn.de

Arbeitsplattformen

Zarges bietet seine Arbeitsplattformen (ZAP) für Arbeitshöhen zwischen 3,34 und 5,15 m an. Neben dem schnellen und einfachen Aufbau bieten sie insbesondere hohe Standfestigkeit. Die 665 x 440 mm große Plattform ist umlaufend gegen Absturz gesichert. Für sicheren Aufstieg sorgen die 30 mm tiefen, geriffelten Sprossen sowie ein serienmäßiger zusätzlicher Handlauf. Im zusammengeklappten Zustand lassen sich die ZAP-Plattformleitern platzsparend lagern und – auch dank der zwei integrierten Rollen – einfach transportieren. Das Produktprogramm umfasst darüber hinaus Stufenleitern mit festen Arbeitshöhen, Plattfortreppen für besonders bequemen Aufstieg sowie Arbeitsbühnen mit besonders großer Arbeitsfläche. www.zarges.de



innovativ · zuverlässig · international

DÜPERTHAL

Sicherheitsschrank Typ 90

im EXTREMTEST

Ein langes Leben können wir Ihnen nicht garantieren – aber möglicherweise die entscheidenden 90 Minuten ... mehr

www.dueperthal.com



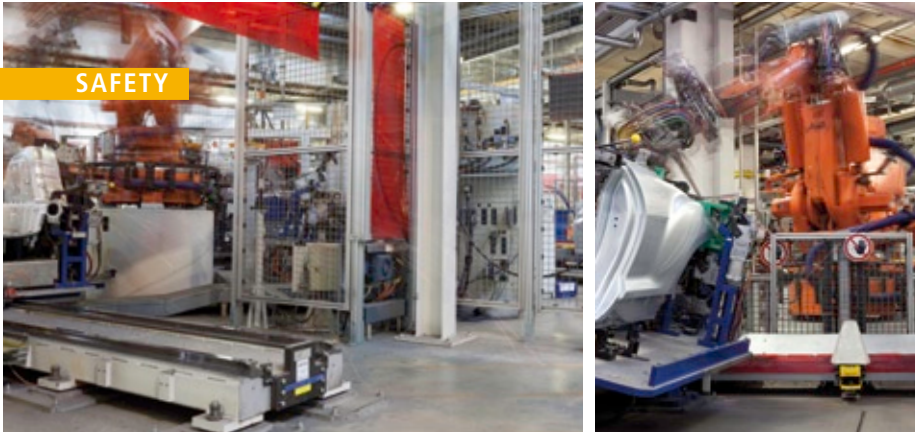
SICHERHEIT ohne Kompromisse!

Fon +49 6188 9139-0
 Fax +49 6188 9139-121
 E-mail info@dueperthal.com

www.dueperthal.com

DÜPERTHAL SICHERHEITSTECHNIK GMBH & CO. KG | Frankenstraße 3 | 63791 Karlstein | Deutschland

analytica 2012 | Halle B2, 220 | München | 17.-20.04.2012 · Achema 2012 | Halle 4.1, L49 | Frankfurt/Main | 18.-22.06.2012



► Fortsetzung von Seite 64

► **Die Seitenwandmontage** des Peugeot RCZ Sportcoupé bei Magna Steyr, wo linker und rechter Kotflügel durch einen Mitarbeiter bereitgelegt werden, macht die Notwendigkeit eines absolut sicheren Zutrittsystems besonders deutlich.

▲ **Im Fall** der Hinterbodenmontage des RCZ wird die Roboterzelle mit herausfahrendem Schlitten, seitlich durch einen Sicherheits-Lichtvorhang Compactplus sowie am Boden horizontal und zusätzlich von oben auch vertikal durch Sicherheits-Laserscanner Rotoscan RS4 von Leuze electronic gesichert.

Roboter arbeiten. „Außerdem darf sich niemand mehr innerhalb eines solchen Bereiches befinden, sobald nach einer Neubestückung die Montagezelle wieder frei geschaltet wird“, ergänzt Kollmann. Beide Anforderungen werden durch die Kombination von Sicherheits-Lichtvorhängen Compactplus und Sicherheits-Laserscanner Rotoscan RS4 von Leuze electronic erfüllt.

Während die Lichtvorhänge Compactplus vertikal den Zutritt sichern, spricht beim Durchschreiten des Schutzfelds die jeweilige Anlage stillsetzen, erfüllen die Laserscanner Rotoscan RS4 die Aufgabe der so genannten Hintertrittsicherung. Die Sicherheits-Laserscanner sind Flächenscanner. Als berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen vom Typ 3 erkennen sie zuverlässig Körper, Bein, Arm oder Hand in beliebig konfigurierbaren Schutzfeldkonturen. Je nach Anforderung können mit einem einzigen Laserscanner sowohl komplexe als auch wechselnde Sicherheitsbereiche flexibel und lückenlos überwacht werden. Dabei gibt es kaum Einschränkungen bezüglich Platz, Energieversorgung und Flexibilität. Außerdem ist die Montageposition frei wählbar. In der Regel befinden sich bei Magna Steyr die Laserscanner am Boden, wo sie horizontal den gesamten Arbeitsbereich abdecken. So wird z.B. bei der Hinterbodenmontage des RCZ, bei der ein Schlitten bewegt wird, die Roboterzelle nicht nur von oben, sondern auch vertikal gesichert.

Zutritt bei grün

Signalleuchten zeigen den Mitarbeitern an, wann der oder die Roboter einer Montagezelle stillstehen und der Zugang freigegeben ist,

um neue Bauteile nachzulegen. Nach erfolgreicher Bestückung ist der entsprechende Arbeitsbereich von außen manuell wieder frei zu geben. Der Laserscanner Rotoscan RS4 prüft nun mit seinem Schutzfeld die gesamte Roboterzelle: „Schließlich könnte sich ja hinter dem Lichtvorhang noch eine Person befinden“, mahnt Kollmann. Eine Freigabe wäre dann nicht möglich. Mit den flexibel ein- und ausschaltbaren Sicherheits-Sensoren sind alle Einlegebereiche vertikal und horizontal perfekt geschützt.

Profisafe im Anschluss

Was Kollmann besonders hervorhebt, ist das Anwendungsprofil Profisafe. Sowohl die Compactplus Sicherheits-Lichtvorhänge wie auch die Rotoscan RS4 Sicherheits-Laserscanner verfügen über eine integrierte Profibus DP Anschlussmöglichkeit. Die funktionale Erweiterung Profisafe ermöglicht den gemeinsamen Betrieb sowohl von nichtsicheren Standard-Automatisierungsgeräten als auch von Sicherheits-Geräten am Profibus DP.

„Für die Sicherheits-Sensoren von Leuze-electronic brauchen wir keine separaten Anschlussboxen. Sie werden direkt am Bus angeschlossen“, freut sich Kollmann. Die Profisafe Sensoren erfordern keinerlei Veränderungen in den existierenden Hardware-Komponenten und fügen sich problemlos in bestehende Anlagen ein.


Der Profisafe Treiber ist eine Software-Komponente, die durch den TÜV zertifiziert wurde. Er setzt oberhalb der Kommunikationsschichten auf den Profibus DP Stack auf. Die Sicherheit der Datenübertragung wird durch eine spezielle Struktur der Nutzdaten erreicht, in die neben den eigentlichen Sicherheitsdaten ein Steuerbyte, eine laufende Nummer sowie eine weitere Prüfsumme eingebettet sind. Die Profibus Adresse ermöglicht die eindeutige Adressierung eines Profisafe Geräts auch in Systemen mit mehreren Profibus Strängen, also mit mehrfachen Slave-Adressen für gleichartige Geräte. Nur die zyklischen Daten werden sicher übertragen, d.h. vor der Übertragung durch den Profisafe Treiber verarbeitet.

Resümee

Die Sicherheits-Lichtvorhänge Compactplus und die Sicherheits-Laserscanner Rotoscan RS4 von Leuze electronic gewährleisten vertikal und horizontal eine perfekte Personensicherheit in den Arbeitsbereichen der Karosseriefertigung des Peugeot RCZ bei Magna Steyr. Sie sind zertifizierte Produkte und Funktionsbausteine, die nicht zuletzt auch die Anlagen-Abnahme vereinfachen. Der Kommunikationsstandard Profisafe bringt enormes Einsparpotential bei der Verkabelung und Teilevielfalt mit sich – ebenso den Vorteil der Nachrüstbarkeit, was wiederum die bei Magna Steyr geforderte Flexibilität unterstützt.

► KONTAKT

Leuze electronic GmbH & Co. KG, Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.de, www.leuze.com

 BUSINESSPARTNER



SCHUTZKLEIDUNG

„Heißes Ende“ aufgefrischt

Außergewöhnliche Spezialkleidung für die Glasindustrie schützt bei maximalem Tragekomfort



Mewa bietet Hitze- und Flammschutzkleidung speziell für die Glasproduktion an. Zum Schutz vor Verbrennungen wurden die Ärmel der Jacken speziell verstärkt.

Je höher der Schutz, desto unbequemer die Kleidung – dieses Paradigma gehört inzwischen der Vergangenheit an. Dank neuartiger Gewebe wird Spezialkleidung für hitzeexponierte Industriearbeiten immer leichter und bequemer, ohne ihre Schutzfunktion einzubüßen. Doch mit innovativen Materialien allein ist es nicht getan. Um besten Tragekomfort bei maximaler Funktionalität zu erreichen, sollte die Bekleidung möglichst passgenau auf die Anforderungen am Arbeitsplatz zugeschnitten sein.

Einige Hersteller von persönlicher Schutzausrüstung, kurz: PSA, haben sich darauf spezialisiert, Lösungen für besondere Einsatzbereiche zu entwickeln. Für das „heiße Ende“ der Glasproduktion fehlte jedoch bislang ein zufriedenstellendes Angebot. Diese Lücke hat das Mewa Textil-Management unlängst geschlossen.

„Ein Kunde sprach uns an und fragte, ob wir uns nicht etwas Passendes einfallen lassen können“, erinnert sich Silvia Mertens, Leiterin der Produktentwicklung bei Mewa. Erfahrung mit speziellen Industriebereichen, beispielsweise Gießereien, hatte das Unternehmen bereits. Im fachlichen Austausch war schnell klar: Das Einsatzgebiet erfordert einen besonders hochwertigen Schutz gegen Strahlungs- und Kontakthitze, wobei die Unter-

arme der Mitarbeiter besonders geschützt werden müssen. Deshalb wurden die Ärmel der Jacken speziell verstärkt. Das verwendete Gewebe bietet einen breiteren Schutz gegen Hitzeeinwirkung als herkömmliche Monofasergewebe. Dennoch ist das Gewebe leichter und viel weicher.

Das Ergebnis fasst Silvia Mertens so zusammen: „Mit Mewa Exclusive Glas bieten wir eine leichte und funktionale Spezialkleidung an, die sich angenehmer trägt als ‚Produkte von der Stange‘, die eben nur allgemein auf Hitze- und Flammschutz ausgelegt sein können.“

In der Praxis hat die Schutzkleidung ihre Feuerprobe längst bestanden. Mehr noch, durch ihren hohen Tragekomfort strengt die Arbeit am „heißen Ende“ weniger an als in einer schweren, sperrigen Montur. Gute Spezialkleidung dient so nicht nur der Sicherheit, sondern entlastet die Mitarbeiter – davon können Gesundheit und Qualität nur profitieren.

► KONTAKT

Sascha Lillig
Mewa Textilservice AG + Co. Management oHG,
Wiesbaden
Tel.: +49 611 7601 377, Fax: +49 611 7601 307
sascha.lillig@mewa.de, www.mewa.de



Sie sind flexibel? Wir auch.

Unsere neuen **Sicherheitschränke Q-LINE** in moderner Konstruktion.



JETZT ANFORDERN:

**Die Q-LINE Broschüre
„Q - Die Innovationen“**

presse@asecos.com

Sicherheitslösung für kleine Anwendungen

BUSINESSPARTNER Der Safety Basis Monitor SBM von Euchner ist eine sichere Kleinststeuerung und wurde speziell für kleinere Anwendungen entwickelt. Vier sichere Eingänge sowie zwei sichere Ausgänge, die beliebig miteinander verknüpft werden können, bieten schon alles, was benötigt wird, um Maschinen abzusichern. Zusätzlich enthält der SBM alle notwendigen AS-i-Funktionalitäten, um einen AS-i-Bus zu betreiben. Ob man die AS-i-Funktionalität des Geräts verwenden will oder nicht, entscheidet man von Fall zu Fall. Der Übergang zwischen Standardverdrahtung und AS-i-Bus wird mit dem SBM fließend. Der Einsatz von



AS-Interface hat sich in der Vergangenheit bei kleineren Anwendungen aufgrund der Kosten eines AS-i-Systems im Vergleich zur konventionellen Verdrahtung meist nicht gelohnt, so der Hersteller. Mit dem SBM werde dieser Nachteil aufgehoben. In einem nur 22,5 mm breiten Gehäuse bietet der SBM vier sichere Eingänge (oder max. acht Standardeingänge), zwei sichere Ausgänge, AS-i Master, AS-i Monitor und AS-i Netzentkopplung. Dadurch ist es möglich, allein mit einem Safety Basis Monitor ein komplettes AS-i-System aufzubauen. info@euchner.de

Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter

BUSINESSPARTNER „Eine einzige Baureihe für alle denkbaren Einsatzfälle“ – nach diesem Grundsatz hat das Schmersal-Kompetenzzentrum Optoelektronik neue Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter vom Typ 4 gemäß IEC/EN 61496 entwickelt und auf der SPS/IPC/Drives erstmals vorgestellt. Die Baureihe mit der Bezeichnung SLC/SLG 440 bietet eine Vielzahl von Funktionalitäten wie z.B. die ortsfeste und bewegliche Objektausblendung (Fixed Blanking/ Floating Blanking), eine Ausblendung mit variablem Randbereich sowie eine doppelte Quittierung. Die Funktionsauswahl erfolgt im Parametriermodus. Die 7-Segment-Anzeige bietet eine Auswahl an, die bedienerfreundlich ohne PC-Software mit nur einem Befehlsgerät (Taster) ausgewählt und im System gespeichert



wird. Eine Schützkontrolle (EDM) gehört ebenso zur serienmäßigen Ausstattung wie die Funktionen Automatikbetrieb, Wiederanlaufbetrieb und Strahlcodierung. www.schmersal.com

Antriebslösung auf der SPS

Siei-Areg zeigte seine Antriebslösungen auf der SPS/IPC/Drives. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion kundenspezifischer, integrierter Positionier- und Türantriebe sowie Servomotoren. In zahlreichen Projekten fanden die Konstrukteure und Softwareentwickler des Unternehmens Lösungen für die unterschiedlichsten Aufgabenstellungen wie Ankopplungen an bestehende Maschinenkonzepte oder Hochleistungstürantriebe für High-rise-Aufzüge. Seit 1999 produziert und optimiert das Unternehmen die

Antriebslösung KFM05a. Das System vereint alles in einem kompakten Gehäuse: Asynchronmotor, Frequenzrichter und Netzfilter sowie Drehzahl-, Positions- und Lagegeber, Sicherheitsrelais, Feldbus-Ankopplung, Haltebremse, ggf. Getriebe und eine spezielle Software. Es eignet sich für vielfältige Antriebs- und Positionieraufgaben und wird von den Konstrukteuren des Unternehmens jeweils an die kundenspezifischen Anforderungen der unterschiedlichsten Branchen angepasst. info@sieiareg.de

Lagerung von Fässern und IBCs

Basic-Stores von Denios dienen der sicheren und wirtschaftlichen Lagerung von Gefahrstoffen. Sie sind auf minimierten Investitionskosten pro Lagerplatz ausgerichtet, ohne dabei Kompromisse bei der Lagersicherheit einzugehen. Sie sind in vier verschiedenen Größen für die Lagerung von bis zu 32 Fässern oder 8 IBCs lieferbar. Außerdem sind sie für die Lagerung wassergefährdender und entzündlicher Flüssigkeiten

zugelassen. Die Maße sind genau auf das einzulagernde Gebinde abgestimmt. Es wird keine wertvolle Lagerfläche verschwendet. Die Stores haben ein Aufgangsvolumen bis 4.000 Liter und eine Fachlast von 3.500 kg. Sie sind mit Flügel- oder Schiebetoren ausgestattet und entsprechen der DIN EN 1055 „Wind- und Schneelast“. Die fertig montierte Anlieferung ermöglicht eine sofortige Inbetriebnahme. chh@denios.de

*Der Wunsch, klug zu erscheinen,
verhindert oft, es zu werden.*

Francois Duc de La Rochefoucauld

Arbeitsschutzpreis für SOS-Phone

Kötter wurde für sein SOS-Phone mit dem RWE Arbeitsschutzpreis für Partnerfirmen ausgezeichnet. Eingesetzt wird die flexibel umstellbare Notrufsäule u.a. auf der BoA 2&3-Kraftwerksbaustelle in Neurath. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, erklärte Andreas Kaus, Geschäftsführer des zur Kötter Unternehmensgruppe gehörenden Westdeutschen Wach- und Schutzdienstes Fritz Kötter. „Denn wir verstehen sie als besondere Anerkennung für unsere Innovationsstärke und unsere umfassenden Sicher-



heitskonzepte, die eben bis zum Thema Arbeitsschutz reichen.“ Erstmals hatte RWE dieses Jahr Partnerfirmen aufgerufen, ihre Ideen zum Thema Arbeitsschutz einzureichen. Mehr als 150 Unternehmen nahmen teil, die zehn besten Vorschläge wurden im Rahmen des RWE Lieferantentages in Essen prämiert. Carsten. Gronwald@koetter.de

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2011

Vier Unternehmen erhielten den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2011: Bad & Heizung Kreuz, das Evangelische Johannesstift Behindertenhilfe, die Hydro Building Systems – Werk Gerstungen sowie RAG Anthrazit Ibbenbüren. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Kongresses für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – A+A 2011 – in Düsseldorf statt. Eine

mit Experten aus Wirtschaft, Politik und Verbänden besetzte Jury hat die Siegerunternehmen ausgewählt. Die Jury bewertete Produkte oder Prozesse der Unternehmen anhand von Kriterien wie Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit, Innovation sowie Übertragbarkeit in den betrieblichen Alltag. Insgesamt hatten sich 202 Unternehmen beworben. Elke.Biesel@dguv.de

Sicherheits-Lichtvorhänge



**über 50 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit**

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

**FISSLER
ELEKTRONIK**

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg



◀ Bedienung MMS (Terminal)

Eine der interessantesten Innovationen der jüngsten Zeit im Zusammenhang mit Sicherheitsschränken ist das ATEX-konforme Medien-Managementsystem MMS von Düperthal. Es kann als wichtiger „Green-Lab“-Baustein, z. B. als Schaltzentrale und Steuerung von Lager- und Entnahmestellen für Medien in Fässern, eingesetzt werden. Die vom TÜV Süd zertifizierte Systemlösung Complex Line, ein Typ 90 Sicherheitsschrank nach DIN EN 14470-1 sowie DIN EN 14727 mit Pumpen- und Entnahmesystem, sorgt für Kompatibilität.

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Medien- Management

Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen

Arbeitsschutz, Umweltschutz und Kosten lassen sich mit dem Medien-Managementsystem von Düperthal optimieren. Diese Systemlösung für aktive Lagerung ermöglicht dem Anwender einen sicherheitstechnisch optimierten und papierlosen Ablauf. Dies bedeutet letztendlich für den Betreiber bzw. Verantwortlichen der Arbeitsstätte auch eine erhöhte Rechtssicherheit. Viele technische Details des Systems in Verbindung mit den Sicherheitsschränken Complex Line bieten nachhaltigen Nutzen für Anlagenbetreiber und Mitarbeiter:

Identifizierung, Autorisierung, Zugriffskontrolle

Das Identifizierungsmodul ermöglicht, dass nur autorisiertes Fachpersonal Zugang und Zugriff zu den entsprechend definierten Gefahrstoffen erhält. Die verschiedenen Berechtigungsstufen werden von den verantwortlichen Stellen definiert und von einem Supervisor im MMS hinterlegt. In der täglichen Praxis erfolgt die für die Anwender notwendige Identifizierung z. B. mittels RFID-Card oder über die Einbindung an ein bestehendes System. Entspre-

chend ist der Umgang mit den Medien auf einen unterwiesenen Kreis minimiert und das Missbrauchsrisiko nachweislich reduziert. Das Modul zur Identifizierung bietet zusätzlich die Möglichkeit zu dokumentieren, wer zu welchem Zeitpunkt auf den Sicherheitsschrankinhalt (Medien) zugegriffen hat. Die gespeicherten Informationen können vielfältig ausgewertet werden.

Physikalischer Zugriffsschutz, Türriegelung, automatische Türöffnung

Die Identifizierung zur Medienfreigabe kann mit dem Türriegelungsmodul um einen physikalischen Zugriffsschutz erweitert werden. Mit Verbindung der beiden Module Identifizierung und Türriegelung autorisieren die Führungskräfte, bei welchem Anwender die Schranktüren automatisch aufgeschlossen (entriegelt) werden. Die Autorisierung kann individuell auf einzelne Mitarbeiter sowie für Verantwortungsbereiche abgestimmt werden. Der Schrankzugang und die Medienfreigabe sind voneinander unabhängig pro-

BAUER
SÜDLÖHN

Innovation - Konstruktion - Produktion

Stapler-Anbaueinheit

Umwelt-Lagertechnik

Gefahrgut-Container

Wertstoffcontainer

Den NEUEN KATALOG
HIER ANFORDERN.

Bauer GmbH · Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn/Germany · Tel. +49 (0) 2862 709-0
 Fax +49 (0) 2862 709-155/-156 · info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de



Automatische Türöffnung nach Identifizierung, Sicherheitsschrank Complex line mit MMS

grammierbar. Das kann insbesondere für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten notwendig sein. Für einen angenehmeren Zugriff und zur Arbeitserleichterung ist die Türentriegelung optional mit einer automatischen Türöffnung erweiterbar. Nach einer erfolgten Identifizierung und Autorisierung wird die Türöffnung automatisch gestartet.

Medienauswahl, Mengenausgabe, Dosiermodul

Mit dem MMS-Dosiermodul wird das Abfüllen kleinster Medienmengen aus großen Gebinden zum einfach sicheren Vorgang. Über Touch-Screen wird das benötigte Medium ausgewählt und die entsprechend benötigte Menge eingestellt. Passend zur Gebindegröße, unabhängig ob 20 ml oder 1 Liter, kann jede Menge frei gewählt und exakt abgefüllt werden. Die Daten über Verbrauch und Restmenge werden in Echtzeit gespeichert und können kontinuierlich ausgewertet werden. Die am besten geeignete Hardware-Erweiterung für das MMS mit Dosiermodul ist die Düperthal-Complex-Line Fass-Station. Dabei wird das MMS mit der Complex Line kombiniert.

Mit dem MMS wird das Medium ausgewählt und über einen in der Fass-Station integrierten Zapfhahn abgefüllt. Für optimalen Umweltschutz kann der Zapfvorgang vom Anwender schon vorher beendet werden, ohne dass die Mengendifferenz entnommen werden muss.

Kennzahlen, Datenschnittstelle, Datenverarbeitung

Alle Daten und Kennzahlen können über Datenschnittstelle zur Auswertung an verschiedene Abteilungen weitergeleitet werden. Die Kommunikation erfolgt über vernetzte Arbeitsplätze, die standortunabhängig sind. Entsprechend können die Daten mit Angabe der Kostenstelle an eine externe Kostenrechnung (Controlling) und/oder an den Zentraleinkauf gesendet werden. Anhand der Informationen können überflüssige Medien eingespart und Lieferverträge optimiert werden. In der Folge besteht die Möglichkeit die internen und externen Logistikbereiche zu optimieren, z.B. kann bereits automatisch bei der Medienentnahme das passende ID-Label gedruckt werden. Viele weitere Funktionen können individuell und praxisgerecht angepasst werden.

Dokumentation, Datenspeicher, Paperless Lab

Mit dem Datenspeicher im MMS können vielfältige Informationen gespeichert werden. Neben dem Medienverbrauch besteht die Möglichkeit, auch rechtlich notwendige Anforderungen der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) nachvollziehbar zu dokumentieren. Insbesondere die im Rahmen der Gefährdungsanalyse erforderlichen Belehrungen können gespeichert und technisch abgebildet werden. Ergänzend zu den Methoden können auch Fristen für eine wiederkehrende Belehrung oder Überprüfungen hinterlegt werden. Das ist beim Umgang mit Gefahrstoffen das Fundament für eine optimale und sichere Prozesssteuerung. Der große Datenspeicher ermöglicht zusätzlich, anhand der gespeicherten Stoffeigenschaften, individuelle Verbrauchsmengen festzulegen, z.B. den Gesamtverbrauch von toxischen Stoffen zu limitieren.

Arbeitsschutz, Ökologie, Umweltschutz

Beim Umgang mit Gefahrstoffen können unvorhergesehene Schadensereignisse nicht völlig ausgeschlossen werden. Entsprechend sind Maßnahmen zur Schadensbegrenzung notwendig. Mit dem MMS können zusätzliche Kriterien von Arbeitsschutz und Umweltschutz auf technische Art erfüllt werden. Speziell die Gesundheit der Mitarbeiter steht beim Abluftkontrollmodul im Fokus. Beim Ab- und Umfüllen (aktive Lagerung) muss die Lüftung ständig in Betrieb sein und der Abluftvolumenstrom überwacht werden. So kann sicher vermieden werden, dass eine für die Gesundheit gefährdende und oftmals explosive Atmosphäre auftritt. Wird das MMS zusätzlich im Bereich Entsorgung eingesetzt, ist das Füllstandsmodul die Lösung für vorbeugenden Umweltschutz. Das Füllstandsmodul wird mit einem Sammelbehälter kombiniert und warnt vor einer Überfüllung – das schützt Mensch und Umwelt vor Kontamination.

Zertifizierung

Die Fass-Stationen Complex line haben eine Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten (Typ 90) und sind als Sicherheitsschränke für die aktive Lagerung von Gefahrstoffen zugelassen. Die Normen DIN EN 14470-1 und DIN EN 14727 werden ebenso wie die Vorschriften TRbF 20 Anhang L, TRbF 30, TRGS 510, TRGS 526, BGR 132 und TRBS 2153 berücksichtigt. Das MMS ist vom TÜV Süd baumustergeprüft und ATEX-konform. Die Complex line ist GS-zertifiziert nach den neuesten Richtlinien der ZLS.

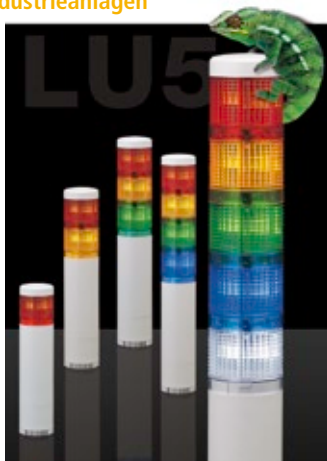
► KONTAKT

Christian Völk

Düperthal Sicherheitstechnik GmbH & Co.KG, Karlstein
Tel.: 06188/9139-142, Fax: 06188/9139-177
christian.voelk@dueperthal.com, www.dueperthal.com

Patlite-Signalleuchten für Minda Industrieanlagen

Minda Industrieanlagen nutzt bei der Mensch-Maschine-Kommunikation Signalsäulen vom Typ LU5/LU7 von Patlite. Eingesetzt werden sie bei einer vollautomatischen Produktionsanlage für Brettschichtholz. „Die sehr großräumige Maschinenanordnung ist stark auf die produktionsbegleitende Assistenz des Personals angewiesen. Dies erfordert eine markante sowie weithin sichtbare Informationsübergabe von Maschine an Mensch“, erklärt Kurt Hanke, verantwortlich für Elektrotechnik, Entwicklung und Konstruktion bei Minda. Die Leuchten werden daher zur Warnung in überwachten Gefahrenräumen und Verkehrswegen eingesetzt. Zusätzlich nutzt das Unternehmen Einzelleuchten zur Darstellung und Signalisierung der Betriebszustände und optischen Einstellbefehle der Maschine. An jeder Presse signalisiert eine Leuchtsäule den Zustand und Ablauf der Pressung in Viertelschritten. Damit gibt sie dem Bediener die Möglichkeit, seine nachfolgenden Tätigkeiten auf den Betriebs-



zustand der Presse abzustimmen. In der Verpackungsindustrie geben Signalsäulen zudem beispielsweise Auskunft darüber, ob die Leistung der Maschine dem vorgegebenen Wert entspricht. Stimmen Mengen oder Taktzahlen nicht mehr mit den Vorgaben überein, warnt die Signallampe durch Änderung der Farbanzeige. www.patlite.com

Optoelektronische Sicherheitsschaltleisten



Sicherheitsschaltleisten können überall dort eingesetzt werden, wo bewegte Kanten eine Gefährdung hervorrufen können. Es handelt sich hierbei um ein Gummiprofil, welches sich bei entsprechender Berührung verformt und mittels der angeschlossenen Elektronik ein Ausgangssignal zur sicheren Abschalt-

tung bereitstellt. Mit Druck-sensitiven Schaltleisten (engl.: Pressure Sensitive Edge) der Serie PSE4 von Pepperl+Fuchs (voll kompatibel mit SIMATIC FS100 3RG7855-XXX) kann eine Risikominderung an Gefahrenstellen bis Performance Level e nach EN ISO 13849-1 erreicht werden. Die Schaltleiste besteht im Wesentlichen aus der Sicherheitslichtschranke (Sender und Empfänger) in der Schutzart IP68, dem Gummiprofil und dem Auswertegerät. Eine Alu-Schiene dient lediglich zur Befestigung. Das System bietet eine bemerkenswerte Flexibilität und Einfachheit in der Montage. Das Gummiprofil kann in praktisch beliebige Längen abgelängt werden. Der Sender und der Empfänger werden einfach in entsprechende Führungen am jeweiligen Ende eingeschoben. www.pepperl-fuchs.com

Ex-Schutz-Informationen auf einen Blick

Mit der Broschüre „Grundlagen Explosionsschutz“ und dem Übersichtsposter zur Kennzeichnung von Betriebsmitteln bietet Bartec Informationstools zum Thema Ex-Schutz. Der Fokus liegt bewusst auf der Übersicht und Zusammenfassung wesentlicher Informationen. Die Unterlagen dienen Praktikern für die tägliche Arbeit. Die Ausgabe 2011 der Broschüre

„Grundlagen Explosionsschutz“ bietet neben dem einführenden Teil in die physikalischen Grundlagen zum Explosionsschutz zahlreiche schematische Darstellungen (CE-Kennzeichnung und der Weg zur CE-Konformität) sowie hilfreiche Übersichten für die tägliche Arbeit. Alle Zusammenhänge sind einfach und praxisgerecht erklärt. info@bartec.de

Elegante Doppeldrucktaste

Passend zur designprämierten Baureihe Rontron-R-Juwel stellt Schlegel Elektrokontakt nun auch eine sehr flache, titanlackierte Doppeldrucktaste vor. Dabei handelt es sich um zwei in einer Hülse kombinierte Drucktasten mit Ringbeleuchtung (Type RRJTLR), die aber nur ein Kontaktelement und auch nur eine Einbauöffnung – eine ovale Spezialbohrung oder eine Kombination aus drei überlappenden 22-mm-Bohrungen – benötigen. Durch Verwendung des passenden Unterlegtringes kann der Betätiger auch in eine 16-mm-Bohrung montiert werden. Die Farbe der Ringbeleuchtung



wird über die LED-Farbe anwendungsspezifisch angepasst. Die titanlackierte Tasterkappe ist laserbeschriftbar. Die Doppeldrucktaste funktioniert über ein geteiltes Druckstück, dessen Hälften jeweils von einer der beiden Drucktasten betätigt werden. info@schlegel.biz

Kamera ab für Sicherheitstechnologie im Fluidhandling

Bilder sagen mehr als 100 Worte. Und Filme sagen mehr als 100 Bilder. Auf dem neuen, RS-eigenen YouTube-Kanal www.youtube.com/user/RomanSeliger läuft ab sofort ein Kurzfilm über das Sicherheitssystem Restab. In 1:39 Minuten zeigt eine Animation, wie es geht.

Und wie sich mithilfe einer Injektionslanze kritische Prozesse in Acrylsäure-Lagerbehältern einfach stoppen lassen – bevor es zu einer Explosion kommt und damit Mensch, Umwelt und Anlage gefährdet werden. info@seliger.de

Besuchen Sie DENIOS
vom 23.04. - 27.04.2012
auf der Hannover Messe
Halle 16, Stand D 01

Gefahrstofflagerung vom Spezialisten

Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen

- Europaweit größte Produktauswahl
- Eigene Produktentwicklung und Produktion
- Jährlich mehr als 1.000 realisierte kundenspezifische Lösungen
- Professionelle Anwendungsberatung
- International 15 Standorte

www.denios.de

Partner der Umwelt

108 Seiten Luftfahrt



Günzburger Steigtechnik präsentiert seine Steigtechnik-Lösungen für die sichere und effiziente Wartung und Be- tankung von Luftfahrzeugen in neuen Unterlagen: Der zweisprachige Katalog „Steigtechnik-Lösungen für die Luftfahrt Nr. 5“ mit 108 Seiten ist übersichtlich in

die Kapitel Wartungstreppe, Wartungs- plattformen (mit Sonderkapitel Main Landung Gera), Dockanlagen, Betan- kungs-Equipment sowie Zugangslösun- gen aufgeteilt und gibt einen schnellen Überblick über die Produktpalette des Steigtechnik-Spezialisten. „Wir bieten ein breites Spektrum für die Luftfahrt, das in den vergangenen Jahren konti- nuierlich ausgebaut wurde. Fluggesell- schaften und Wartungsdienstleister finden bei uns stets die passende Lösung für ihre Anforderung. Dabei spielt es kei- ne Rolle, ob es sich um ein Standardpro- dukt aus dem Sortiment Wartungstrep- pen handelt oder um maßgeschneiderte Steigtechnik, die wir individuell auf die jeweilige Anforderung hin anfertigen“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Unk. info@steigtechnik.de ■

„Der Zustand der Freundschaft tritt ein, wenn beide glauben, dem anderen gegenüber eine leichte Überlegenheit zu besitzen.“

Honoré de Balzac, französischer Schriftsteller

Lagerung von Chemikalien

Asecos stellt zum Ende des Jahres seine neue Serie Chemikalienschränke vor. Mit neuem Design und noch individuellerer Ausstattung wie auch einer breiten Variation an Abmessungen passen sich die neuen Schränke serienmäßig in jeden Betrieb ein. Geeignet sind diese für die vor- schriftsmäßige und sichere Lagerung nicht ent- zündbarer Chemikalien und Giftstoffe. Beispielsweise Feststoffe und Pulver wie Nitrate, Sulfate, Phos- phate oder diverse Oxide, aber auch wässrige Lösungen wie Kochsalz oder Natronlauge werden in Chemikalienschränken gelagert. Wichtig ist bei der Lagerung dieser Gefahrstoffe vor allem die vorgeschriebene Entlüftung. Die neue Serie ist auch für die Lagerung um- welt- und wassergefährdender Substan- zen einsetzbar. Denn optional sind die Schränke jetzt mit einer speziell nach



Stahlwannenrichtlinie (StawaR) ge- prüften Auffangwanne ausgestattet, was durch das Wasserhaushalts- gesetz (WHG) für diesen Einsatz- bereich gefor- dert ist. Neu ist außerdem die große Auswahl an verfügbaren Maßen. Durch verschiedene Breiten und auch Höhen entsteht ein weites Sor- timent innerhalb der neuen Serie. Zusätzlich kann ab sofort auch aus diversen Türfarben und -varianten sowie bedarfsgerechter Innenausstattung ausgewählt werden, was die Vielfalt zusätzlich erhöht. Zum Beispiel ist zwischen Flüg- und Falt- türen wählbar – je nach vorhandenem Platz – sowie Flügeltüren mit integrierten Sichtfenstern. Weiterhin kann man sich für eine von sieben verschiedenen Türfarben entscheiden, je nachdem, was am besten in die vorhandene Betriebs- ausstattung passt. info@asecos.com ■

Mobile Versorgung dieselbetriebener Maschinen

Denios hat die mobile, UN-zugelassene Tankstelle Polymove PM 450 vorgestellt. Sie dient der mobilen Versorgung die- selbetriebener Arbeitsmaschinen und Nutzfahrzeuge und besteht aus einem robusten, nahtlos gefertigten 450-Liter- Tank aus korrosionsfreiem Kunststoff (Polyethylen – PE). Der Tank ist extrem belastbar und hat Falltests aus 1,2 Meter Höhe bei –20°C bestanden. Er eignet sich hervorragend für den Ein- satz in Bau-, Land- und Forstwirtschaft. Opti- mierte Abmessun- gen ermöglichen den Transport auch auf Kleinlastwagen oder Pick-Up-Pkw. Dank mit- gelieferter Pumpe (An- schluss wahlweise 12, 24 oder 230 V), vier Meter Schlauch und Au- tomatikzapfventil mit Drehgelenk ist die PolyMove sofort einsatzbereit. Ebenfalls serienmäßig sind ein abschließbarer Füllanschluss, ein Entlüftungsventil und eine Inhaltsanzeige, die das mühsame Hantieren mit einem Peilstab erspart.



Der Tank verfügt über Kranösen mit Metallschä- keln sowie Einfahrtschalen für Gabelstapler und Hub- wagen. Ergonomische Griff- fe ermöglichen das manuelle Manövrieren des leeren Tanks. Der stabile Deckel zeichnet sich durch ein bedienerfreundliches Sicherheitsschloss, Dokumenten- Sichttasche, Kabelhalterung und eine entnehmbare LED-Lampe inklusive Akku und Ladegerät aus. Integrierte Staufächer, z. B. für Zurrgurte, Schutz- handschuhe und Handfeuerlöscher, runden das Produktportfolio für die mobile Tankstelle ab. chH@denios.de ■

Inhouse-Gefahrstofflagerräume

Unternehmen, die ihre Gefahrstoffe in- nerhalb einer bereits bestehenden Lager- halle auf ihrem Betriebsgelände sicher unterbringen und verwahren wollen, sind mit Inhouse-Gefahrstofflagerräume von Protectoplus gut beraten. Wie Protecto- plus-Geschäftsführer Joachim Tempel- mann betont, habe die mittelständische Technologieschmiede aus dem schleswig- holsteinischen Rendsburg bereits eine Vielzahl ihrer bewährten Gefahrstoffla- gerräume in vorhandene Betriebsräume

integriert und verfüge so über eine lang- jährige Erfahrung bei Produktion und Montage dieses Qualitätsprodukts. Mit ihren brandgeprüften Wand- und Decken- elementen gewährleisten die Inhouse- Gefahrstofflagerräume einen Rundum- Brandschutz von 90 Minuten. Alle technischen Ausstattungen wie etwa Ent- lüftung, Beleuchtung oder Temperierung werden nach den vorhandenen Möglich- keiten „vor Ort“ geplant und montiert. info@protectoplus.de ■

Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.

Albert Einstein

Vertikales Seilsicherungssystem

Mit seinem System ABS SafetyHike er- höht die Firma ABS Safety den Steig- schutz auf einfache Weise: Das System reicht im Vergleich zu herkömmlichen Lö- sungen nämlich deutlich über die oberste Leitersprosse hinaus und schützt Dachde- cker, Wartungstechniker, etc. auch beim Ab- oder Aufsteigen vor einem Sturz in die Tiefe. Das System basiert auf einer vertikalen Seilführung aus Edelstahl, die im Gegensatz zu anderen Steigschutz- lösungen bis zu 130 cm über die letzte

Sprosse hinausragt. Der Anwender bleibt also beim Besteigen oder Verlassen der Leiter in lebensbedrohlicher Höhe konti- nuierlich gesichert. Zusätzlich sorgt ein Seilgleiter in Kombination mit leicht zu überfahrenden Zwischenhaltern für eine gute Lauffeuchtigkeit und hohen Kom- fort. Das Edelstahl-Steigschutzsystem kann an nahezu allen Standardsteig- leitern mit dem genormten Sprossen- abstand von 28 cm montiert werden. info@absturzsicherung.de ■



LESERSERVICE

Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse * (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



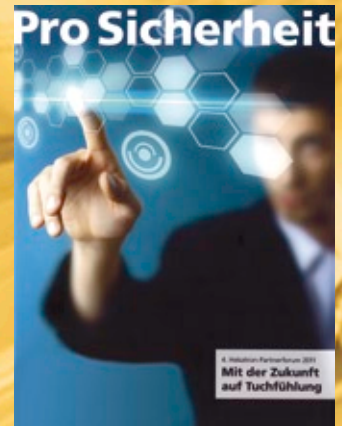
info@g-u.de



steigtechnik@steigtechnik.de



info@patlite.eu



info@hekatron.de



post@siegenia-aubi.com



shoenlinger@schmersal.com



academy.ibt.ger@siemens.com



info@priorit.de

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leondaris +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Katja Leitner,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2012 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2012: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
Safety Network International, vfdB und VFS sind im
Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT
SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonder-
ausgabe PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
nimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement



Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detective.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement



Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektextpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

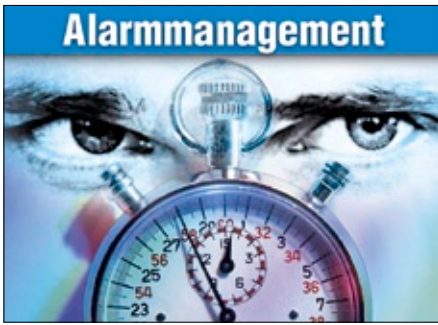


Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Gebäudesicherheit



Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-, Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkommunikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung, Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Alarmmanagement




ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme, Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.



Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



AUS GUTEM **GRUND GRUNDIG**

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig - Samsung - Hikvision
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten, Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen, Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Videüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicrow.de

Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.

Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestone.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



PENTAX
A RICOH COMPANY

PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



SeeTec
Software for Video Security

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Management-Software. Entwicklung von flexiblen Komplettlösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel, die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungsmodulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung



PIEPER
Partner für bessere Technik

PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.


Videüberwachung



viasys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdian@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Videüberwachung



Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung



SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung



VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



LEGIC Ident systems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf
13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule
und Transponder Chips)

Biometrie



Biometrie



Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
DigiMem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics
(USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunter-
stützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs
mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie.
Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein
schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinenkarten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Wanzl
Zutrittskontrollen

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Job detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz



Kidde
A JTI Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Brandschutz



Brandschutz



ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmierung

Brandschutz



NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung, RAS

Brandschutz



CALANBAU
Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



STÖBICH
BRANDSCHUTZ
unverwundbar für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

© Doreen Sacher/Fotolia.com

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.



Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT VERLAG

www.gitverlag.com

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Gefahrstoffmanagement



Arbeitssicherheit



Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk
Beratung, Service und Training
c/o ESE International
Tel 06238/984 6810
info@ese-int.nl



Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement



Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	21	Geutebrück	6, 28, 30	ProRZ	44, 45
ABB Stotz-Kontakt	4, US	Giesecke & Devrient	28	Protectoplus	72
ABS Safety	72	Gretsch Unitas	27, 73	Reiner Kartengeräte	45
Abus Security-Center	25, 26	Gunnebo Deutschland	29	Rittal	10, 20, 46, Titelseite
Active Power Germany	20	Günzburger Steigtechnik	72, 73	Roman Seliger Armaturenfabrik	71
ADT Security	29	Häfele	37	Salto Systems	33
Ansell	3, US	Hectas	6, 20	Samsung Techwin Europe	26
Asecos	67, 72	Hekatron	73	Sanyo Video	28
Assa Abloy Sicherheits technik	8, 27	Heras Adronit	10	Georg Schlegel	71
Axis	6, 25, 2, US	Hochschule Bremerhaven	7	K.A. Schmersal	68, 73
Bauer	69	Identive Group	20, 27	Schüco International	60
BDGW Bundesverb. Dt. Geld- u. Wertdienste	23	Institut-Neuscheler Fernseh-Sicherheits-Technik	26, 28	SecuRisk	45
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen	39	Integralis	54	Securitas	6
Bosch	24, 26, 29	Interflex	32	Securiton	29
Dallmeier electronic	25, 29	Kaba	17	Security Data	9
Dehn & Söhne	65	Kötter	68	Secusmart	55
Dekom	7, 10, 26	Legic	27	SeeTec	TitelCorner, 57
Denios	68, 71, 72	Leuze electronic	64	Sick	62
Deutsche Lufthansa	12	Maxicard	7, 37	Siegenia-Aubi	40, 73
Deutsche Messe	42	Merit Li-Lin	26	Siei-Areg	68
DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung	68	Mesago Messe Frankfurt	23	Siemens	7, 14
Digital Data	50	Mewa	67	SimonsVoss	18
Dorma	6	Miditec	37	Sorex	27
Düperthal Sicherheitstechnik	65, 69	Minimax	20	Tisoware	44, 49
EAO	10	Mobotix	16	TKH Security Solutions	3
Efaflex	38	Monacor International	28	Tyco Fire & Integrated Solutions Total Walther	56
EFB-Elektronik	44	Murrelektronik	65	UBM Information	37
EPG Ethernet Powerlink	11	Netavis	26	VdS Schadenverhütung	22, 60
Euchner	68	NIFIS	44	Vfdb - Vereinigung zur Förderung des Dt. Brandschutzes	82
EverFocus	25	Patlite	6, 71, 73	VFS Verband f. Sicherheitstechnik	20
Evva	36	PCS Systemtechnik	19, 52	Videotec	31
Fiera Milano	59	Pepperl + Fuchs	71	Wagner	43, 50, 54, 60
Fiessler Elektronik	68	Pilz	4/5	Wisag	7
FLIR	34, 53	Plustek Technology	44	Zarges	65
G-Data	45	Primion Technology	6, 37		
Genetec	28	Priorit	73		

Vip

Couch



Hanns-Helmuth Spohn

Generalsekretär und Schatzmeister der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.

- Hanns-Helmuth Spohn trat 1962 in die Freiwillige Feuerwehr ein
- 1965 bis 1971 hauptberufliche Tätigkeit für die Werkfeuerwehr
- Von 1971 bis 1980 war er Leiter einer Feuerwehr
- 1980 bis 2009: Aufsichtsfunktion Brandschutz und Rettungsdienst bei einer Bezirksregierung

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Leiter einer Feuerwehr.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Es gibt eine Familientradition: Großvater und Vater waren in leitenden Stellungen in Feuerwehren, aufgewachsen auf Feuerwachen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Klare Vorgabe des Gesetzgebers zur lückenlosen Installation von Rauchwarnmeldern in allen Bundesländern sowohl in Neubauten als auch in Altbeständen.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Die vfdB-Jahresfachtagung 2011 in Berlin mit über 800 Teilnehmern – ohne nennenswerte Kritik aber mit sehr viel Lob.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Den Arabischen Frühling.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Angela Merkel für ihr wirtschaftspolitisches Gespür und entsprechendes Handeln.

Worüber können Sie sich freuen?

Über die beruflichen Erfolge meiner Nichte und meiner Neffen.

Wobei entspannen Sie?

Beim Chatten mit Reisefreaks aus anderen Erdteilen.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Als Reisefreak unendlich viele – da kann ich mich nicht festlegen, da die Auswahl stark von den jeweiligen Interessen abhängt.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Konsequent in der Sache, manchmal als etwas ruppig und ungeduldig, dabei trotzdem ein Teamplayer.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

vfdB-Zeitschrift, Brandschutz, Deutsche Feuerwehrzeitschrift, Bild der Wissenschaft.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Geentert, gekapert, gerettet“ von Max Hardberger. Dabei geht es um den abenteuerlichen Kampf eines Kapitäns, der gestohlene Schiffe zurückerobert.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Ich bin ein ausgesprochener Musikmuffel! Wenn es denn sein muss, höre ich Schlager.

Was motiviert Sie?

Ungerechtigkeit und Not zwingen mich immer wieder zum Handeln.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die Zunahme der braunen Gefahr in Deutschland und dass die demokratischen Kräfte darauf nicht entschieden genug reagieren.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

Als Musikmuffel singe ich weder unter der Dusche noch im Auto.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Die vom Turnvater Jahn gegründete Freiwillige Feuerwehr.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Eine Mischung aus Lebensweisheit und dem Wissen, noch nicht zum alten Eisen zu gehören.





AlphaTec®

CHEMIKALIENSCHUTZHANDSCHUH MIT EINER IN DER INDUSTRIE EINMALIGEN GRIFFSICHERHEIT

Die Chemikalienschutzhandschuhe der AlphaTec®-Reihe bieten bei allen Arten von Arbeiten (z.B. in der Chemie-, Automobil- oder Wartungsindustrie), die einen sicheren **Chemikalien- und Mechanikschutz** erfordern, mehr **Bewegungsfreiheit und Komfort**. Die **Ansell Grip Technology™** verleiht den Handschuhen eine **herausragende Griffsicherheit** auch bei rutschigen Objekten und verhindert somit ein schnelles Ermüden der Hände.

Die AlphaTec®-Reihe umfasst **nun fünf Modelle**. Bei Arbeiten mit leichten Belastungen bietet der AlphaTec® 58-270 eine herausragende Bewegungsfreiheit. Die für Arbeiten mit mittlerer bis schwerer Beanspruchung bestimmten Modelle AlphaTec® 58-530 und 58-535 (Längen 305 mm und 356 mm) sind nun in zwei Ausführungen mit unterschiedlichen Trägermaterialien erhältlich: Weißes Nylon für Innen- und schwarzes Acryl für Außenarbeiten.



Schutz vor Chemikalien und Flüssigkeiten

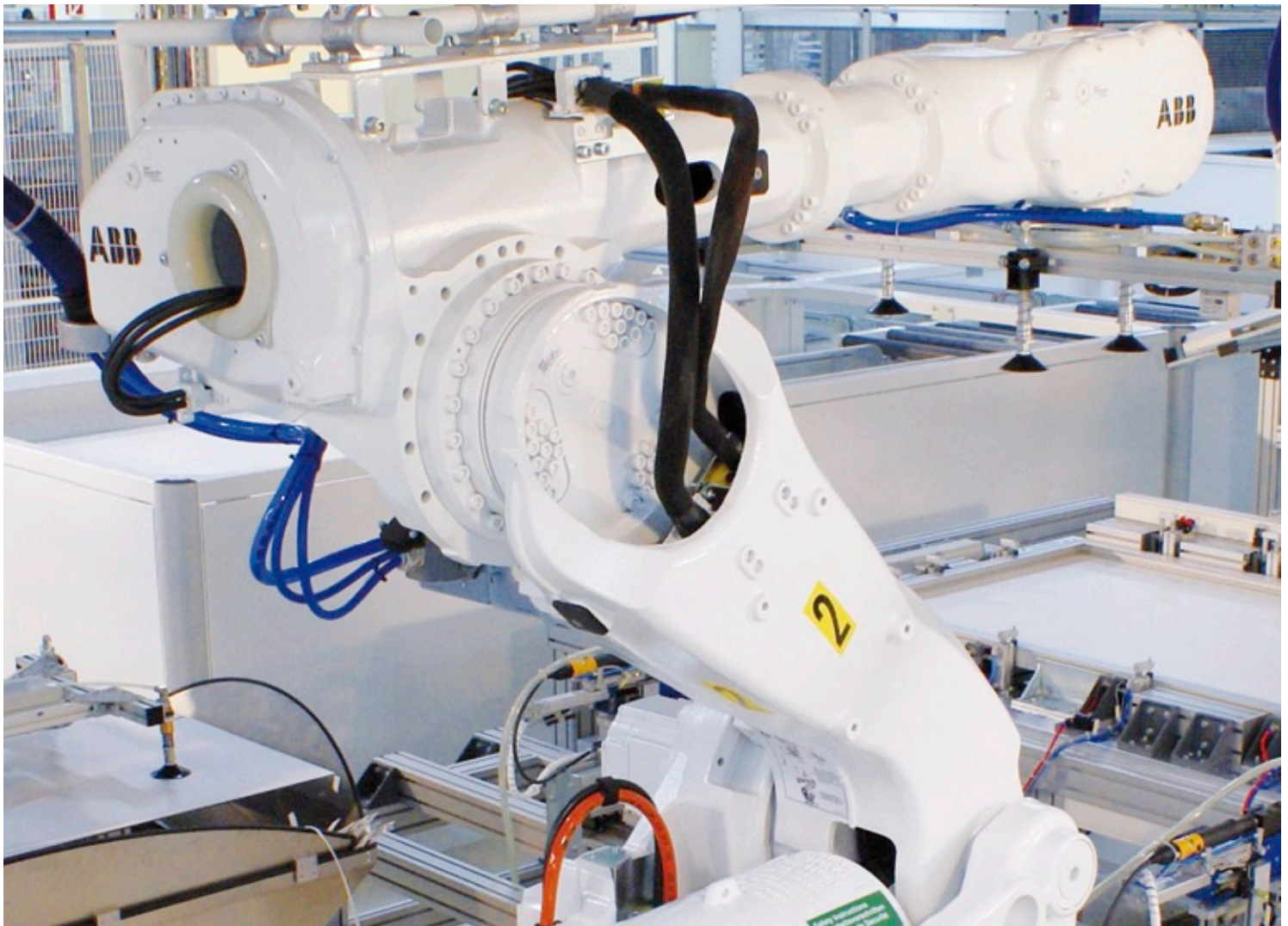
NBR



ANSELL GRIP
TECHNOLOGY™

WWW.ANSELL.EU

Ansell



Maschinensicherheit von ABB?

Sicher.



Wir machen es Ihnen leicht. In der Fortführung der Tradition von Jokab Safety ist es unsere Zielsetzung, innovative Produkte und Lösungen für die Maschinensicherheit zu entwickeln. Unsere Vision: "Wir wollen für Sie der beste Partner für die Sicherheit Ihrer Maschinen sein". www.abb.de/stotzkontakt